

JAHRES-BERICHT  
des  
ersten deutschen k. k. Gymnasiums  
IN BRÜNN  
für das Schuljahr 1890/91.

Voran geht die Abhandlung:  
„Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen“  
von Prof. Dr. Rudolf v. Sowa.

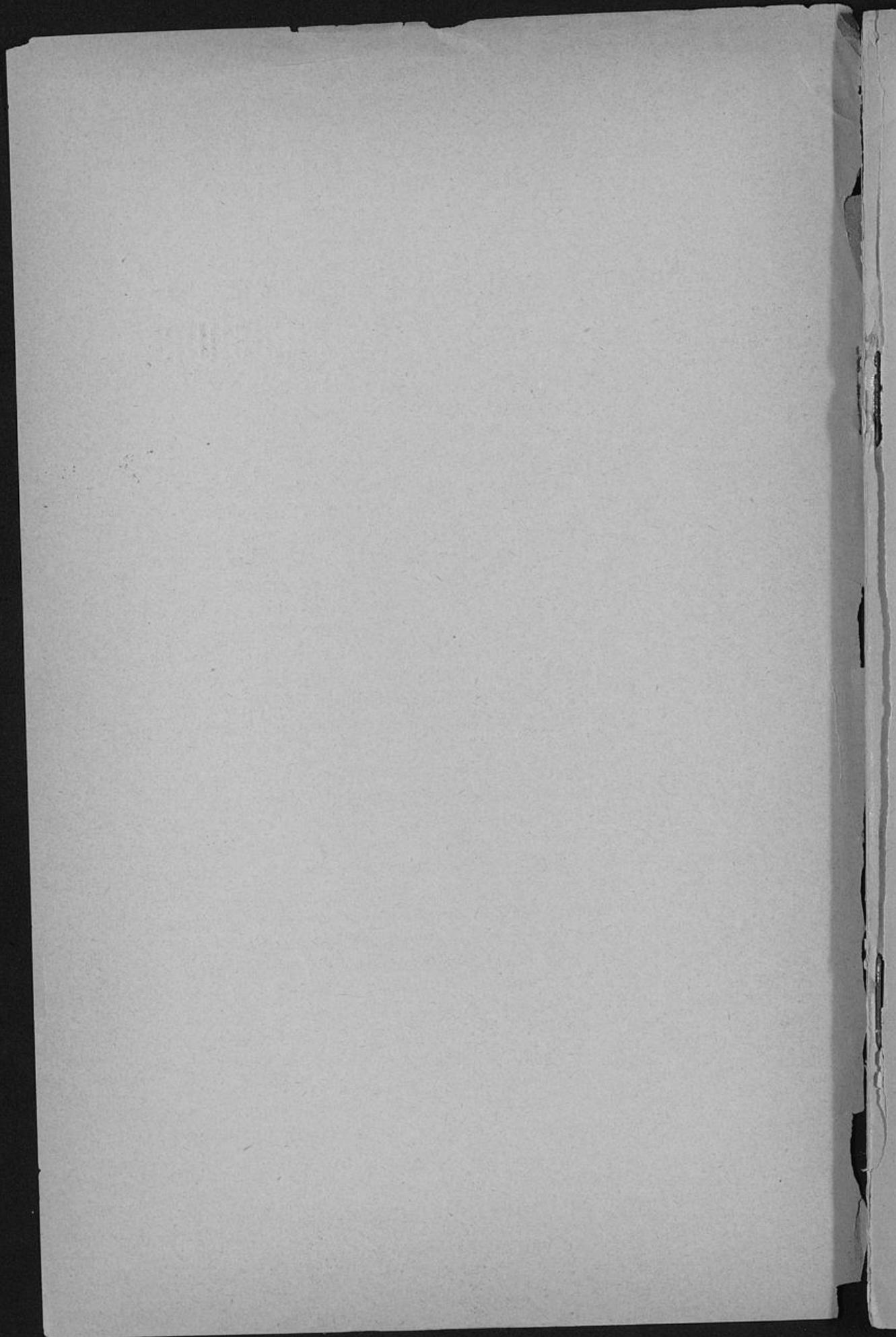


---

BRÜNN.

Druck von Rudolf M. Rohrer. — Verlag des k. k. Gymnasiums

BRÜNN  
2 (1891)



## Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen

von R. Sowa.

„Les inventeurs de cette langue paraissent avoir eu principalement en vue d'exprimer succinctement et avec le moins de mots possible, les idées qui ont prédominé dans leur esprit. De là, la concentration est devenue le trait du langage. Le pronom, l'adjectif, l'adverbe, la préposition, quoique dans certains cas, on puisse s'en servir sous une forme disjonctive, sont principalement employés comme des matériaux au moyen desquels l'orateur est à même de remplir la trame compliquée du verbe et du substantif. Rien, dans le fait, ne peut être plus dissemblable que la langue considérée dans son état primitif et élémentaire, dans un vocabulaire, par exemple, où les mots sont donnés sous leurs formes simples, et — la même langue, lorsque ces éléments sont amalgamés dans les formes usitées du discours. Cet amalgame peut être comparé à un tableau où l'opale, le carmin et la céruse ne sont plus reconnaissables comme des substances distinctes, mais où chacune de ces couleurs a contribué à l'effet général. Le peintre seul possède le principe par l'application duquel on a ôté à tel élément et ajouté à tel autre; de sorte que ces objets discordans en apparence, forment un tout concordant, et dont les parties sont en harmonie.“

„On doit s'attendre qu'une telle langue ne peut qu'abonder en mots dérivés et composés, qu'elle a des règles pour transformer les verbes en substantifs, et les substantifs en verbes; pour concentrer la signification des mots sur un petit nombre de syllabes, et même sur une simple lettre ou signe alphabétique; qu'elle a des méthodes pour la contraction et l'augmentation des idées combinées sous la forme d'un mot; et enfin, si je puis m'exprimer ainsi, des routes secrètes, des chemins de traverse, pour arriver plutôt à des modes d'expression également neufs et intéressants.“

Mit diesen farbenreichen Worten <sup>1)</sup> beschreibt einer der älteren Amerikanisten, M. Schoolcraft, die Wortbildung im Otchipwe, einer Sprache der Algonkinfamilie. Diese Sprachen gehören mit dem ihnen stammfremden Irokesischen zu den verwickeltesten unter den polysynthetischen Sprachen, deren einfachste Form uns im Mexicanischen vorliegt.<sup>2)</sup> Die Schwierigkeiten des polysynthetischen Sprachbaues werden in jenen nördlichen Indianersprachen noch gesteigert durch den Umstand, dass in ihnen die — im Mexicanischen schärfer getrennten — Kategorien „Nomen“ und „Verbum“

<sup>1)</sup> In Duponceau's Wiedergabe nach J. A. Cuoq, *Études philologiques sur quelques langues sauvages de l'Amérique*, Montréal 1886, p. 21 f.

<sup>2)</sup> Vgl. H. Steinthal, *Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues*, Berlin 1860, p. 202 f.

in vielen Punkten zusammenfallen.<sup>1)</sup> Wenn nun in diesem Aufsätze vom „Nomen“ die Rede ist, so ist darunter jene Form algonkin'scher Wortgebilde zu verstehen, in welcher diese in der Geltung von Subject, Attribut oder Object im Satze erscheinen — im Gegensatze zu jener, in welcher sie prädicativ auftreten, dem „Verbum.“

Die Eigenthümlichkeiten der Wortbildung in diesen Sprachen liegen zum weitaus größten Theile im „Verbum“, welches, mit der Fähigkeit ausgestattet, sich nominale Elemente in reichem Maße einzuverleiben, auch einen ganzen Satz anderer Sprachen vertreten kann. Das „Verbum“ ist der eigentliche Träger des polysynthetischen Verfahrens. Das „Nomen“ ist, seiner untergeordneten Rolle im Satzbau entsprechend, weit einfacher in seiner Bildung, obgleich es, wenigstens bei dem Stande unserer Hilfsmittel, noch immer einige Schwierigkeiten bietet.

Eine Scheidung des Stoffes in „Nomen“ und „Verbum“ und die Beschränkung des Themas dieser Arbeit auf das leichter und kürzer abzuhandelnde „Nomen“ war durch äußere Rücksichten geboten.

I. Das Verbreitungsgebiet der Algonkinvölker reichte im 16. Jahrhundert von Labrador bis zum Saskatchewan und den Rocky Mountains, zog sich den Mississippi entlang bis zum 36., an der atlantischen Küste bis zum 34. Grad herab und erstreckte sich über die ganze Ostküste bis zur Mündung des St. Lorenzstromes.<sup>2)</sup> Heutzutage bestehen die Algonkin innerhalb der Vereinigten Staaten nicht mehr als Völker; spärliche Reste von ihnen sind im Indianerterritorium erhalten. Dagegen bewohnen sie noch immer, freilich in geringer Anzahl, die südliche Hälfte von Britisch-Amerika, mit Ausschluss Columbias, einiger Landstriche längs der Grenze der Vereinigten Staaten und des Gebietes zwischen dem Huron- und dem Ontariosee, dessen Ureinwohner Irokesen sind.

Zahlreich sind, oder waren vielmehr, die Sprachen und Dialekte der Algonkin. J. H. Trumbull<sup>3)</sup> zählt deren 40, A. Gallatin<sup>4)</sup> 31 auf. Es seien hier nur jene genannt, auf welche in der vorliegenden Arbeit Rücksicht genommen wurde:<sup>5)</sup>

1. a) die Sprache der Algonkin<sup>6)</sup> (im engeren Sinne), gesprochen im Süden der Jamesbai bis an den Ottawafuß;

1. b) die Sprache der Otchipwe<sup>7)</sup> (Odjibway, Chippeway, Sauteux), in dem Landstrich vom oberen See gegen Nordwesten, in mehreren Mundarten.

<sup>1)</sup> Fr. Müller, Grundriss der Sprachwissenschaft, Bd. II., Abth. I. Wien 1882, p. 181 f. Vgl. auch Steinthal a. a. O. p. 229 f.

<sup>2)</sup> A. Gatschet, zwölf Sprachen aus dem Südwesten Nordamerikas, Weimar 1876, p. 29.

<sup>3)</sup> Nach Ch. G. Leland, The Algonkin Legends of New England, Boston (ohne Jahreszahl), p. 1.

<sup>4)</sup> Nach Gatschet a. a. O.

<sup>5)</sup> Über diese Sprachen im allgemeinen handelt Fr. Müller a. a. O. 193 ff.

<sup>6)</sup> J. A. Cuoq, Études etc. s. S. 1. Anm. 1. Id. Lexique de la langue algonquine, Montréal 1886.

<sup>7)</sup> Baraga, Otchipwe-English and English-Otchipwe dictionary and grammar, 2. ed. Montreal 1880.

2. Die Sprache der Cree<sup>1)</sup> (Cri, Knisteneaux, Killistenoos, Nehethoways); diese bewohnen das Gebiet im Norden des Saskatchewanflusses, vom Winnipeg im Osten bis etwa an den kleinen Selavensee im Westen. Ihre Sprache ist nach Lacombe die am meisten verbreitete Verkehrssprache im N.-W. Amerikas.

Algonkin und Otchipwe stehen aneinander so nahe, dass man sie füglich als Dialekte einer Sprache betrachten kann. Sie stimmen auch mit der Cree-sprache in Grammatik und Wortschatz ziemlich nahe überein. Entfernter stehen:

3. die Sprache der Micmac<sup>2)</sup>; sie wohnen in Neubraunschweig, Neuschottland, Neufundland und auf der Prinz Eduards-Insel;

4. die Sprache der Lenape (Delawaren), welche früher in Pennsylvanien, Maryland und New-Jersey wohnten, gegenwärtig aber innerhalb der Vereinigten Staaten ausgestorben scheinen. Hieher gehören die Dialekte der Unami — ihr Gebiet erstreckte sich am rechten Ufer des Delaware vom Thale des Lehigh gegen Süden; der Minsi (Monsey), welche einst am Delawarefluss oberhalb seiner Vereinigung mit dem Lehigh wohnten — eine Minsi-Colonie befindet sich heutzutage in Ontario, Canada; der Dialekt der Nanticoek — einst an der Chesapeakebai ansäßig; der Mahicanni (Mohegan, Mohikaner), am unteren Laufe des Hudson; der Shawana und der Natick;<sup>3)</sup>

5. die Sprache der Blackfoot-Indianer<sup>4)</sup> (Pieds noirs, Satsikas, Schwarzfüße) am Saskatchewan und am Churchillfluss im N.-W. des algonkin'schen Sprachgebietes. Ihrem grammatischen Bau nach der algonkin'schen Gruppe angehörig, schließt sich diese Sprache im Lautcharakter an die Sprachen von British Columbia an und zeigt im Lexikon sehr starke Abweichungen von den anderen Algonkinsprachen.

II. Die Aufzeichner und Herausgeber algonkin'scher Wörtersammlungen, Texte und Grammatiken haben sich verschiedener Schriften und Schreibweisen für diese Sprachen bedient. In den Uebersetzungen der heil. Schrift in Cree und Otchipwe ist eine aus Winkeln, Bogen und Dreiecken in verschiedenen Lagen bestehende Silbenschrift<sup>5)</sup> angewendet, in jenen in Micmac

<sup>1)</sup> J. Howse, Grammar of the Cree language, London 1865.

J. Horden, Grammar of the Cree language, London 1881.

A. Lacombe, Dictionnaire et grammaire de la langue des Cris, Montréal 1874.

<sup>2)</sup> S. T. Rand, Dictionary of the language of the Micmac-Indians of Nova Scotia, English-Micmac part, Halifax 1888.

<sup>3)</sup> D. G. Brinton, A Lenape-English dictionary from an anonymous M. S. Philadelphia 1888.

Id. The Lenape and their legends, Philadelphia 1885.

J. Heckewelder, Comparative vocabulary of Algonkin dialects, Cambridge 1887.

D. Zeisberger, Vocabularies from the collection of M. S. presented by judge Lane to Harvard University, Nr. 1 and 2, Cambridge 1887.

Vgl. W. Humboldt, Über die Kawisprache auf der Insel Java, Bd. I., Berlin 1836, p. CCCXXXII ff.

<sup>4)</sup> J. W. Tims, Grammar and dictionary of the Blackfoot language in the dominions of Canada, London 1889.

<sup>5)</sup> Vgl. C. Faulmann, Illustrierte Geschichte der Schrift, Wien 1880, p. 213 f.

und Maliseet das von Isaac Pittman erfundene phonetische Alphabet.<sup>1)</sup> Die meisten Missionäre aber bedienten sich der lateinischen Schrift, mit nach der Nationalität der Aufzeichner verschiedener Schreibweise. Die deutschen Missionäre in Pennsylvanien wandten für das Lenape die deutsche Rechtschreibung an, die englischen und amerikanischen für Cree, Otchipwe und Blackfoot die englische mit höchst überflüssiger Silbentrennung, die französischen endlich für Cree und Algonkin zum Theil ihre nationale Rechtschreibung, zum Theil aber ein eigens erfundenes, sehr einfaches Alphabet, welches hier, unter Hinzufügung einiger Zeichen, für alle Algonkinsprachen gebraucht werden soll:

a b c d e f g h i j k l m n o p s t w ; u q z (x).

Es gilt *c* = sch, *i* = i und deutsch *j*, *j* = französ. *j*, *w* ist labialer Halbvocal, von den früheren Missionären auch *8* geschrieben; *dj* = ital. *g* in *gi*, *tc* = tsch, *ts* = deutsch *z*; *q* ist gutturale stumme Spirans, ähnlich deutschem *ch*, *z* = franz. *z*. Das von Tims (s. Anm. 4, pg. 3) gebrauchte Zeichen *x* muss ich beibehalten, da ich seinen Wert nicht kenne.<sup>2)</sup> Wo die Quellen *ö*, *ü* schreiben, werden diese Buchstaben hier beibehalten.

III. „Die Ableitung des Stammes von der Wurzel geht in der Regel durch den Process der Suffigierung vor sich, während die Umbildung des Stammes zum Worte auch durch den Process der Präfigierung erfolgt.“<sup>3)</sup> Die Wurzel liegt zunächst einem Verbalstamme zu grunde z. B. A. (Algonkin) O. (Otchipwe) *kik*, C. (Cree) *kisk* kennen, wissen; daraus A. *kikim*, O. *kikima*, C. *kiskimew* Ort und Zeit bekanntgeben, A. *kikab* eine Auswahl treffen, O. *kikaige* Wegmarken machen, C. *kiskiziw* sich erinnern, O. *kikendas*, *kikendjige* kennen, wissen u. a.

Es gibt in diesen Sprachen Stoffelemente — „Radiale“ — welche geeignet sind, mit ebensolchen Stoffelementen oder selbständigen Wörtern in Composition zu treten. Die Radiale haben entweder die Form der Wurzel z. B. A. *ack* grün, roh, frisch, oder sie sind aus einer solchen durch ein Suffix erweitert, so A. *kikina*, *kikino* mit dem Begriff „Zeichen“ aus der oben erwähnten Wurzel *kik*. Duponceau (nach W. Humboldt) sieht in diesen Elementen Verstümmelungen fertiger selbständiger Wörter; so a. a. O. CCCXXXII f. „Die Abkürzungen sind bisweilen sehr gewaltsam. Von *awesis* Thier, wird, um das Wort „Pferd“ zu bilden, bloß die Silbe *es* in die Zusammensetzung aufgenommen.“ — „Man hat daher diese Wortverstümmelungen, als barbarische Roheit, sehr hart getadelt. Man müsste aber eine tiefere Kenntnis der (delawarischen) Sprache besitzen, um zu entscheiden, ob wirklich in den abgekürzten Wörtern die Stammsilben vernichtet, oder nicht

<sup>1)</sup> ib. p. 600 f. Über andere für diese Sprachen erfundene Schriften, die aber wohl wenig Anwendung gefunden haben, spricht Cuog im *Lexicon de la langue iroquoise*; vgl. auch Faulmann a. a. O. p. 232 f.

<sup>2)</sup> Dem engl. *x* entsprechen kann es nicht, da Tims selbst *ks* schreibt. Für sein *kh* setze ich *q* ein, hoffentlich richtig.

<sup>3)</sup> Fr. Müller a. a. O. p. 194.

vielmehr gerade erhalten werden.“ Wir fassen, um an das von Humboldt gebotene Beispiel anzuknüpfen, *es* nicht als eine Verstümmelung von *awesis*, sondern als einen Radical auf, welcher in dem Worte *awesis* mit einem anderen Radical (vergl. A. *abe* ein Fell haben?) und mit einem Suffix zu einem Wortgebilde, in *nanaiunges* (bei Brinton *nenaiunges*) Pferd, mit *naiundam* eine Last auf dem Rücken tragen, zu einem anderen Wortgebilde vereinigt worden ist. M. (Micmac) *wob* in *wobek* weißes Kleid, *wobagak* Silber, erscheint uns demnach nicht als Verstümmelung des selbständigen Adjectivs *wobei* weiß, vielmehr dieses aus dem Radical *wob* durch ein Suffix zum Worte erweitert. Wie es scheint, können Radicale ihrerseits (unter Verlust ihrer stofflichen Bedeutung?) lautlich verstümmelt werden, vergl. VI. B. *a*.

Wurzelwörter (noms racines, Lacombe) sind nichtabgeleitete Nomina, deren Zurückführung auf einfachere Elemente kaum möglich sein dürfte; solche sind z. B. A. *nipi*, O. *nibi*, C. *nipii*, U. (Unami) *nbi* Wasser; A. O. *aki*, C. *askii* Erde u. a.

Die abgeleiteten Nomina sollen in folgender Ordnung betrachtet werden: 1. Präfixbildungen, 2. Suffixbildungen. Dazu treten 3. Composita, 4. Substantive mit pronominalen Elementen.

IV. Praefixe d. h. vor das Stammwort tretende und dessen Geltung modificierende Formelemente sind in den meisten Sprachen dieser Familie wenig zahlreich; in einigen Fällen verlangen sie noch ein an das Stammwort tretendes Suffix, welchem für die Bedeutung des Wortganzen die wichtigere Rolle zuzufallen scheint.

In der Blackfootsprache werden Benennungen des Mittels oder Werkzeugs mit dem Präfix *itai* unter Anfügung des Suffixes *opi* an das Stammwort gebildet, z. B. *ai-sinakiw* er schreibt, *itai-sinakiopi* Schreibfeder. Tims führt noch *o*, *ot* an, welches unter Mitwirkung des Suffixes *sinna* Collective bilden soll, so *apotskina* Ochse, *otapotskinaiisinna* Ochsenherde. Auf die lautliche Übereinstimmung dieses Elementes mit dem Possessivzeichen der 3. Person dürfte kein Gewicht zu legen sein; wäre nämlich *sinna* nicht Suffix, sondern ein Stoffelement, so würde doch die Stellung des „Präfixes“ jener des Possessivzeichens nicht entsprechen, auch läge zwischen *sinna* und dem vorangehenden Stammworte kein possessives Verhältnis vor, welches allein die Verwendung des Possessivzeichens rechtfertigen würde.

Bloße Präfixe scheinen auch die Elemente M. *nudji*, *medui*, O. *neta* zu sein, welche Bezeichnungen des Thäters der im Stammworte ausgedrückten Handlung bilden; so M. *elistam* sich empören, *nudjelistam* Aufrührer, Rebell; *peskwesowwe* mähen, *nudjipeskwesowwe* Schnitter; *alsudege*, *alsumk* herrschen, *meduialsusi* Herrscher; O. *agonwetam* widersprechen, ungehorsam sein, *netaagonwetang* Rechthaber, Ungehorsamer; *anoki* arbeiten, *netaanokid* der Fleißige, Berufsarbeiter.

V. Suffixe — Formelemente, welche die Geltung des Stammwortes, an welches sie treten, modificieren, kommen bei der Nominalbildung der Algonkin-

sprachen reichlich zur Anwendung. Bei der Besprechung der gebräuchlichsten soll hier von der Gestalt des Stammwortes und der Art der Verknüpfung der Suffixe mit demselben abgesehen werden.

1. Das Suffix C. *kân, gân, A. agan* deutet an, dass der Gegenstand nachgemacht oder ein Kunsterzeugnis ist, eine Ähnlichkeit mit dem im Stammworte genannten hat oder diesen im Gebrauche zu ersetzen bestimmt ist: C. *awazis* Kind, *awaziskan* Puppe (nachgemachtes Kind), *manito* Gott, *manitokkan* Idol, Götzenbild, *pizim* Sonne, *pizimokkan* Uhr, d. i. eine Art Sonne, insofern danach die Zeit erkannt wird (Lacombe), vgl. im Irokesischen *karakwakahenhiontha* ce par quoi on examine le soleil (Cuoq, Lex iroqu.) *karakwa* Sonne; A. *ininiwaganack* Panax Ginseng, worin *ininiwagan* menschenähnliches Wesen, von *inini* Mensch, steckt; über den letzten Theil des Compositums s. VI. B. Lacombe gibt dem Suffix die Geltung „une espèce de“, „une sorte de.“

2. Das Suffix C. O. *kawin* zeigt an, dass eine Person zu der durch das Pronominalzeichen angedeuteten nicht wirklich in der im Stammworte ausgedrückten Beziehung steht, oder dass der durch das Stammwort bezeichnete Gegenstand in Wirklichkeit nicht der Person zugehört, welcher er durch das Possessivzeichen zugeeignet wird: O. *ninidjanis* mein Kind, *ninidjanisikawin* mein Adoptivkind; C. *nottawii* mein Vater, *nottawikkawin* mein Stiefvater, *mokkuman* Messer, *nimokkumanikkawin* mein vermeintliches (vermeintlich mein) Messer. Lacombe erklärt: „Cette terminaison indique que l'object dont on parle n'a pas vraiment la signification qu'on lui donne.“ Diese Beziehung liegt bei *nottawikkawin* allerdings am nächsten; andere auch von L. angeführte Beispiele sprechen dagegen für die dem Suffix oben gegebene Geltung; so *nitemikkawin* mon semblant de cheval, ou, celui qui n'est pas vraiment mon cheval, qui n'est pas qu'emprunté, also nicht ein Thier, welches eigentlich kein Pferd ist — vielmehr: ein Pferd, das nicht mein ist, sondern nur zu meiner Verfügung steht; ebenso *nimokkumanikkawin*, nicht ein Ding, welches für ein Messer gilt, ohne es zu sein, sondern ein Eigenthum, welches nicht mein ist, vielmehr bloß irrthümlich für mein Eigenthum galt oder gilt. Maßgebend für die Deutung des Suffixes scheint mir vor allem der Umstand, dass es ausschließlich an mit dem Possessivzeichen versehene Nomina tritt.

Der Zusammenhang des Suffixes mit der Negationspartikel O. *kawin* nicht, nein, ist nicht zu verkennen.

3. a) Die durch das Stammwort ausgedrückte Thätigkeit (Leiden, Zustand) oder Eigenschaft als Abstractum wird mit dem Suffix O. C. L. (Lenape) *gan, agan, C. tcigan, A. O. C. win, M. sudi, udi, odi, mk, mkewe, kan, ak, B. (Blackfoot) sinni, ani* bezeichnet: O. *gigito* sprechen, *gigitowin* Gespräch; C. *mitoneimew* überlegen, *mitoneiitcigan* Vorstellung, Gedanke, *kimiwan* es regnet, *kimiwanowin* Regen, *ka wiio tapwewokeiittam* der, welcher nicht glaubt, *kawiiotapwewokeiittamowin* Unglaube; U. *wilinen* Kopfschmerz haben, *wilnewagan* Kopfschmerz; M. *euledji* gemein, *euledjudi, euledjimkewe* Gemeinheit; B. *komosiw* er stiehlt, *komossinni* Diebstahl.

b. Das Suffix dient zur Bildung der Benennungen von Sprachen: O. *jaganac* Engländer, *jaganacim* englisch sprechen, *jaganacimowin* die englische Sprache; A. *aganeca*, *aganecam*, *aganecamowin* id.

c) Zu erwähnen sind noch folgende Fälle: A. *inaam* singen, *inaamowin* nach Cuoq „manière de chanter“; *acwi* bewaffnet sein, *acwiwin* armes, arment; *mikindaso* für den Handel zubereitete Felle haben, *mikindagan* Pack von Pelzwaren. Die Geltung des Suffixes in diesen Beispielen ist nicht klar.

4. a) Das Geräth, Mittel oder Werkzeug zur Ausführung der im Stammworte genannten Handlung wird durch C. A. O. L. *gan*, *kan*, *an*, *cigan*, B. *atsis*, bezeichnet: C. *paskizikew* feuern, *paskizikan* Gewehr; O. *pakiteige* schlagen, *pakiteigan* Hammer; A. *abahiwane* öffnen, *abahiwanan* Schlüssel; U. *aqkwoanan* fangen (mit dem Netz) — *aqkwoanikan* Art Netz (bush-net); B. *ninikiw* Musik machen — *ninikatsis* Musikinstrument.

b) Keine sichere Deutung finde ich für die Geltung des Suffixes in folgenden Bildungen: C. *mazinahikew* schreiben, *mazinahikan* Buch; O. *ababikaige* mit dem Schlüssel öffnen, *ababikaigan* Thüschloss; A. *pakwejige* ein Stück mit einem Messer abschneiden, *pakwejigan* Brot; Cuoq vergleicht lat. *secivum*.

c) Hierher gehört wohl auch O. *on*, *un*; nach Belcourt (bei Baraga) soll das Suffix Schmuckgegenstände bezeichnen; allein die von B. angeführten Beispiele zeigen, dass diese Erklärung nicht richtig ist, so *kitcippizo* umgürtet sein, *kitcippizun* Gürtel, *wiwokkwehozo* eingehüllt sein, *wiwokkwehozun* (Erbsen-) Hülse, *tittinindjibizo* der Finger ist umgeben, *tittinindjibizun* Fingerring. Vergl. noch *apikwecim* den Kopf auf etwas liegen haben, *apikwecimon* Kopfpolster, *apicim* auf etwas liegen, *apicimon* Bett. Auch diese Bildungen bezeichnen wohl das Mittel zur Erreichung des im Stammworte ausgedrückten Zustandes. Vergl. noch unter 5.

5. Der Ort, der zur Ausführung der Handlung bestimmt ist, oder an dem sich der im Stammworte genannte Gegenstand befindet, wird bezeichnet durch O. *an*, *gan*, *ang*, L. *een*, *enk*, *ink*, *unk*: O. *jominabo* Wein bereiten, *jominabokan* Weingarten, *ponakkadjike* Ankerwerfen, *ponakkadjikewang* Ankerplatz; U. *aqpin* da sein, daheim sein, *aqpineen* Aufenthaltsort, Heim. Das Suffix *ink* ist von dem zur Bildung des Locativs verwendeten nicht zu trennen; in vielen Fällen mag in solchen Ortsbezeichnungen schlechtweg ein Locativ vorliegen; so U. *minaqsinink* nach P. Anthony: where the stones are gathered together (als Erklärung des Stammnamens Minsi); Wapeminskink Name einer Delawarenstadt in Indiana, erklärt als place of chestnut-trees, von *woapiminci* Kastanienbaum; Tschetschequanung, gleichfalls Ortsname; *maqandowinenk* Hölle, nach P. Anthony: among the devils, von *maqando* Teufel; *aqpinink* Bett, neben *aqpinei* Schlafplatz, beide von *aqpin* schlafen; *chaqpink* Platz u. a. Mit demselben Suffix gebildet sind auch die Bezeichnungen der Weltgegenden: *kaqpatteiwünk* Osten, *wuntqennewünk* Westen, *cawannewünk* Süden, *luwannewünk* Norden (Zeisberger).

In derselben Weise werden Ortsnamen auch im Irokesischen gebildet: Cuoq (Ét. phil.), „Les noms de ville, de village, sont, pour l'ordinaire,

accompagnés, soit de *ke*, soit de *ne*.<sup>1)</sup> Ainsi on dira toujours *Kanesatake*, au Lac (des deux montaignes); et jamais *Kanesata*, ou *Kanesa*; *Akwasasne*, à St. Régis; jamais *Akwasas*.

Die in 4 c) erwähnten Bildungen auf *on* im Otchipwe könnten der Bedeutung nach hieher gehören — doch müsste man dann zwischen *on* und *un* einen Unterschied machen.

6. Der Thäter der im Stammworte ausgedeuteten Handlung, der Träger des Zustandes oder Leidens wird bezeichnet durch C. O. *agann*, B. *a*, L. *ewq*, C. *um*. Tritt vor so gebildete Personenbezeichnungen ein Possessivelement, so steht die Person in dem durch das Stammwort ausgedrückten Verhältnis zu der durch das Possessivelement bezeichneten: O. *kikinoamage* lehren, *kikinoamagan* Schüler; B. *apotukkiw* arbeiten, *apotukkiwa* Arbeiter; U. *aggelunen* lügen, *aggelunewq* Lügner; O. *ondjiho* vertheidigen, *nind-ondjihowagan* mein Vertheidiger, *nind-inawema* er ist mit mir verwandt — *nind-inawemagan* mein Verwandter, *nin widjiwa* ich begleite ihn, *nin-widjiwagan* mein Genosse; C. *ni-witcimitcisumaw* ich speise mit ihm, *ni-witcimitcisumagan* mein Tischgenosse, *ninotitinitum* mein Kampfgenosse, *ni-miswaw* ich verwunde ihn, *ni-miswagan* mein Verwundeter, der von mir Verwundete.

7. a) Verkleinerungswörter ohne verächtliche Nebenbedeutung werden gebildet mit C. *s*, *is*, A. L. (?) *ns*, L. *es*, M. *tc*: A. *atik* Rind, *atikons* kleines Rind, Kalb; C. *mokaman* Messer, *mokamanis* Messerchen; O. *ogima* Häuptling, *ogimans* junger Häuptling; U. *allum* Hund, *allumes* junger Hund; M. *alamutc* Hund (O. *animoc* — selbst schon Diminutiv?) *alamudjic* junger Hund. In Lenape und Micmac könnte das Diminutivsuffix bei der Bildung der Namen kleiner Thiere immerhin mitgewirkt haben (wie im deutschen „Heimchen“), z. B. in U. *agpokwes*, M. *abaktcic* Maus, M. *tcudjic* Wurm; im Micmac wenigstens können solche Wörter nicht gut als Composita mit dem im Ausdrucke für Thier — *awesis*, M. *weisis* — steckenden Radical angesehen werden, vgl. VI. B. β.

b) Hieher wären nach Cuoq und Lacombe noch gewisse Formen auf *ic*, *itic* im Algonkin und Cree zu stellen; so sagt ersterer (Lex. iroq.), A. *akoci ningwicic* sei fehlerhaft ausgesprochenes *akosi ningwisic*. mein Söhnchen ist krank, C. *nabecic*, *nimitcic* stünden für *nabesis* ein kleiner Knabe, *nimisis* mein Schwesterchen: „Cela est un abus, et non pas une exception à la règle“, meint Lacombe. Ganz gleich könnten dann auch die von Baraga erwähnten Beispiele erklärt werden; dieser bemerkt, ein Indianerweib spreche den kleinen Sohn liebkosend an mit *ningwisensic*, die kleine Tochter mit *nindanisensic*; vgl. darüber 8 a.

c) Ultradiminutive werden meist mit doppeltem Diminutivsuffix gebildet z. B. C. *nemis* mein kleines Pferd, *nemisic* mein ganz kleines Pferd, *ntanisisic* mein ganz winziges Töchterchen! Howse bietet: *owasis* Kind, *owacic* kleines Kind, *owatic* sehr kleines Kind. Die Geltung des verdoppelten Suffixes ist vielleicht auch L. *tit* zu geben; so bildet man U.

<sup>1)</sup> Locativsuffixe.

*wikwam* Haus, *wikwames* kleines Haus, *wikwamtit*, nach Brinton's Lexikon „kleines Zimmer“, vielleicht aber „kleines Häuschen“: so auch in *amementit* kleines Kind (*babe*), von *amemens* Kind, welches selbst schon diminutiv zu sein scheint. Das Wort bezeichnet das kleine menschliche Wesen, vgl. in Ettweins M. S. (bei Brinton): *Jesus wemi amemensall wtaholarwak*, Jesus liebte alle Kinder, und in einer Schrift Zeisbergers: *Amemensak getta gewiqtik cita gauwohaqtit wak matta cawi gewiqtik*, Wenn Kinder sich nie derlegen oder zu Bett gebracht werden und nicht sogleich einschlafen. So ist wohl auch U. *kwetit* (Brinton), *ogkwetsic* (Zeisb.), *ogkwetsic* (Heckewelder), kleines Mädchen, von *ogkwew* Weib, zu fassen. Weitere Beispiele sind U. *hitguttit* Bäumchen, von *mehittuk* Baum (vgl. VI. B. a), *aqpoantit* Stückchen Brot, kleiner Laib, von *aqpoan* Brot. Im Micmac lassen sich jedenfalls die auf *djic* (= *tc—ic*) gebildeten Formen hieher ziehen, z. B. *albadu* Knabe, *albadudjic* kleines Knäblein, *midjuadjic*, kleines Kind (*babe*).

8. a) Verschlechternde Diminutive (Deteriorative) bildet O. A. c, C. *ckic*, *ic*: A. *nipi* Wasser, *nipic* kleines, schlechtes Wasser; O. *ogima* Häuptling, *ogimawic* schlechter, unbedeutender Häuptling.

Baraga bemerkt, dass im Otchipwe dieses Suffix nicht immer im verschlechternden Sinne gebraucht werde, sondern in bescheidener Rede an Bezeichnungen von Personen oder Sachen, die dem Sprechenden nahestehen oder angehören, gefügt werde; so nenne der Indianer im Gespräch mit Fremden sein Weib *nindimoiemic*, seine Kinder *ninidjanisicag*, seine Hütte *nirwigiwamic* u. s. w. Der Gebrauch von wirklichen Deteriorativen in diesem Sinne lässt sich nun auch bei anderen Völkern nachweisen.<sup>1)</sup> Auch die Heranziehung der 7 b) besprochenen Formen ließe sich leicht durch naheliegende Analogien rechtfertigen, doch scheint die Erklärung, welche Cuoq und Lacombe, ausgezeichnete Kenner der lebenden Sprache, geben, maßgebend (s. 7 b).

Für das 7 a) behandelte Micmac-Suffix *ic*, *djic*, welches seiner Form nach auch Deteriorativ sein könnte, lässt sich ein Gebrauch in diesem Sinne mit meinen Hilfsmitteln nicht nachweisen; man könnte ihn etwa vermuthen in Psalm 22. 6 (7): *Kadu nin tcudjidjidjui kulbatkidjui, ak mu tcinamuwu*, Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch.

b) Lacombe erwähnt im Cree noch als Deteriorativzeichen *kân*; er führt an: *aisiinikkan* cet être insignifiant! *akkuzikkanak* ces malades hypocrites! *oki waninekkânak* ces énergumènes u. a.

c) Derselbe Grammatiker nennt noch *nak*, *anak*, C. die in tadelndem Sinne an Bezeichnungen weiblicher Thiere treten können: *kiickwewanak* chienne folle, *notukewanak* vieille chienne.

d) Ultradeteriorative werden mit verdoppeltem Suffix gebildet: A. *nipi* Wasser, *nipic* schlechtes Wasser, *nipicic* ganz schlechtes Wasser, *kikons* Fisch, *kikonsic* schlechter Fisch, *kikonsicic* sehr schlechter Fisch.

9. a) Das Stammwort wird in die Vergangenheit gesetzt durch das Suffix A. O. *ban*. An Personenbezeichnungen tretend, besagt es nach

<sup>1)</sup> Im Malayischen sagt man für „ich“ im Gespräch mit Höheren *hamba* Diener, oder *saia* Sklave; im Chinesischen setzt man für „ich“ im gleichen Falle *tsui-jin* der Sünder, der Verbrecher, *nu-tshai* der Sklave, *kua-jin* der Mann von wenig Tugend, für „mein“ *pi* schlecht u. a.

Cuoq, dass die Person verstorben ist, dass der Redende sie gekannt hat und ihr Andenken bewahrt; A. *Zabieban* der verstorbene Xaver, O. *n-os* mein Vater, *n-osiban* mein verstorbener Vater. An Sachnamen, die, wie es scheint, in diesem Falle immer mit einem Possesivzeichen versehen werden müssen, deutet das Suffix an, dass die durch das Pronomen vertretene Person den Gegenstand früher besessen und benützt hat, jetzt aber nicht mehr besitzt oder doch nicht mehr in Gebrauch nimmt: O. *tciman* Canoe, *nin-tcimaniban* mein früheres Canoe, das C. welches ich einst besessen oder benützt habe.

b) Das Suffix *goban*, an Personenbezeichnungen gefügt, deutet an, dass die Person vor der Zeit des Redenden gelebt habe, oder, wenn sie ein Zeitgenosse war, ihm doch nicht persönlich bekannt gewesen, oder, wenn auch dies, doch in seinem Andenken ganz verblasst sei (Cuoq): A. *Ojackweto-goban* der mir unbekannt gebliebene Ozhashkweto; O. *k-okomisinaban* unsere verstorbene Großmutter, *k-okomisinagoban* unsere verstorbene Großmutter, welche wir gar nie gesehen hatten.

VI. Composita sind Wortgebilde, welche mehrere Stoffelemente mit oder ohne Zuziehung von Formelementen enthalten. Es sind zu unterscheiden:

A. Vollkommene Composita, d. h. solche, welche aus zwei oder mehr selbständigen Wörtern mit geringer Lautveränderung der Componenten oder ohne solche, in der Regel unter Einschub eines Bindevocals oder Bindeconsonanten (Connectiv) gebildet sind z. B. C. *asiniwospwagan* Steinpfeife, von *asin* Stein, *ospwagan* Pfeife, Calumet; O. *nagamowinini* Sänger, von *nagamowin* Gesang, *inini* Mensch, *anwenindizowinisigaandadiwin* Bußtaufe, von *anwenindizowin* Bekehrung, Buße, *sigaandadiwin* Taufe.

B. Unvollkommene Composita, d. h. solche, in denen mindestens ein oder der andere Component ein „Radical“ ist. Gewisse Radicale treten nur als erste, andere nur als letzte Componenten auf, einige — wie es scheint nicht viele — können an jeder Stelle eines Compositums auftreten.

α) Der Radical als erster Component vertritt das Bestimmungswort unserer Composita, in vielen Fällen aber auch unser attributives Adjectiv, da die meisten Algonkinsprachen selbständige Adjective nur in sehr geringer Anzahl besitzen. Der Radical tritt in Composition entweder mit einem vollkommenen Wort oder mit einem zweiten Radical. Es mögen hier einige solche Radicale vorgeführt werden, wobei von W. Humboldt's bekannten Ausführungen ausgegangen werden soll:

U. *maq̄t* schlecht.

Humboldt führt nach Zeisberger an: „Ein bloßes Anfangs-*m* von *maq̄t* schlecht, oder von *medhik* übel, gibt dem Worte einen bösen oder verächtlichen Sinn“, und in der Anmerkung: „Zeisberger bemerkt, dass *manito* hievon eine Ausnahme bilde, da man darunter Gott selbst, den großen und guten Geist, verstehe“. Dass ein deteriorativer Sinn im Anlaute-*m* stecke, ist aus den zahlreichen (cca. 500) mit *m* anlautenden Wörtern in Brintons Lexikon nicht zu erweisen; nur die mit *maq̄t* componierten finden sich in deteriorativem Sinne gebraucht so *maq̄talappaio* schlechtes Frühwetter, *alappa* morgen, *alapaie* früh morgens; *maq̄tallogagan* schlechter Diener, *allogagan* Diener; *maq̄tando* Teufel, nach P. Anthony verkürzt aus *maq̄ti-*

*manito* böser Geist; *maqapan* Unwetter u. a. Als selbständiges Adjectiv von diesem Radical gebildet erscheint U. *maqtit*, *maqtitso*, Minsi *maktitsu* Mahicanni *maqtit*, Natick *matcit*, Naticock *mattit*, A. O. C. *matci* schlecht, böse. Auch in den Micmacwörtern *makseltakanik*, *makschededakanik* schlecht, scheint dieses Element zu stecken.

Brinton (Len. Leg.) stellt unter Berufung auf Zeisberger den Radical mit der Negation U. *matta*, Minsi *maqta* zusammen und denkt dabei an den „Geist, der stets vereint“.

Im Sinne von U. *maq* verwenden Otchipwe und Algonkin das Element *man* z. B. A. *managami* schlechtes Getränk, *manakamika* schlechter Boden, und in sehr zahlreichen Verben.

U. *meq* (?) groß, alt;

*meqhannek* großer Fluss, vergl. *ptuqhanne* krummer Flusslauf, *mankhanne*, *tankhanne* Bach; *meqohakikan* altes Feld, *hakikan* Feld; *meqoutenei* alte, zerstörte Stadt, *utenei* Stadt; *meqowaskwall* altes Gras, Heu, *askikwall* Gras. Als selbständige Adjective erscheinen *meqek*, *meqen*, *meqinkwi* (Brinton), *möqhe* (Zeisberger), vergl. A. *misi-* so *misisipi* der große Fluss (nicht „Vater der Wasser“), M. *meskili* groß, O. *mitca*, C. *mizikitw*, *meskilk* es ist groß.

Erwähnung verdient das präfixartige Element *me*; es kann bei jenen Wörtern, welchen es vortritt, ohne dass, wie es scheint deren Bedeutung darunter leidet, ausfallen. Brinton bietet *meqoak* alter Baum, mit der Bemerkung P. Anthony's: „The *me*-prefix in these and the following words would be omitted at present“. Es folgt noch *meqitkwek* große Tiefe, *qitwen* tiefes Wasser; die anderen tragen *meq*, nicht *me*, als anlautendes Element. Hierher wären noch zu stellen: *mehittuk* (Brinton), *mehitgunk* (Zeisberger), *hittuk* (Heckewelder) Baum, vergl. Mahicanni *maqtuk*, Minsi *miqtuk*, C. *mistik*, A. *mitik*, O. *mitig*. Brintons Lexikon bietet auch *hitguttit* Bäumchen — beim Diminutiv ist das Element *me* weggefallen, was nur natürlich ist, falls es „groß“ bedeutet. So finden wir den Radical A. O. *atik*, C. *attik* (vergl. β) in den Bezeichnungen für „Baum“, die den Grammatikern als primitiv gegolten haben. Ein ferneres Beispiel ist U. *metellen*, *tellen*, C. *mitatat*, O. *midaswi*, A. *mitaswi* zehn, vergl. *aswi* in O. *nic-w-aswi*, A. *nic-w-aswi* acht, A. O. *ningot-w-aswi* sechs, O. *djang-aswi*, A. *cang-aswi* neun. M. bietet wie L. *metelen* zehn.

A. *ack*, C. L. *ask*, M. *esk* grün, frisch, roh;

A. *ackiwias* frisches Fleisch, *wias* Fleisch, *ackiwabimin* unreifer Apfel, *wabimin* Apfel. Mit einem zweiten Radical ist *ack* verbunden in *ackatik* grüner, noch lebender Baum; *atik* s. β; *ackatai*, *ackigan* frische, noch nicht getrocknete Thierhaut, *atai*, *igin* s. β; U. *asgask* grün ist *ask* + *ask*, Dasselbe Element findet sich in den selbständigen Adjectiven U. *askew* roh (die Formen auf *ew* sind bei Brinton immer als Adjective übersetzt — sind sie nicht etwa Verba?) *askiwi* roh, grün, M. *esgek* roh, ungekocht — vergl. *eskamege* rohe Fische essen, wovon der Volksname der Eskimos: „Roh-Fisch-Esser“ abzuleiten; C. bietet das Verbum *askitin*, *askittakwaw* es ist grün, O. *ojakackwa*. Von dem Compositum *asgask* sind abgeleitet U. *asgasksu*, Minsi *asgasku*, Mahicanni *sgaskwau*, Naticock *askockwi* grün, U. *askaskwew* es ist grün.

Mit vorgesetzter Negation *ka*, in der Form *kask*, bedeutet dieser Radical „getrocknet, saftlos“: A. *kaskwiias* getrocknetes Fleisch, *kaskanasop* saft- oder fettlose Suppe, *anasop* = französ. la soupe; *kaskamik* trokenes Biberfleisch, *kaskatai* trockene Thierhaut, *kaskibak* trockenes Blatt.

U. *suk* schwarz;

*sukaqgook* schwarze Schlange, *aqgook* Schlange; *sukaqsin* Eisen, *aqsin* Stein; *sukamek* Schwarzfisch, *names* Fisch, wofür in der Composition *amek*, vergl. O. *atikameg* Art Fisch (white fish). Als selbständige Adjective sind im Gebrauch *suksew*, *suksit* schwarz.

B. *ap*, U. *wap*, M. *wob*, O. *wáb* weiß, licht;

B. *apaipestsi* weiße Decke, *naipistsi* Decke; M. s. III., M. *waptakpan* Reif (white frost). Der Radical hat im Lenape auch die Bedeutung „östlich“, „Morgen“; so *wapagicik* Sonnenaufgang (Ostsonne), *wapanaki* Osten, Ostland, *wapanape* Mensch vom Osten. Selbständige Adjective sind M. *wobei*, *wobaek*, U. *woapsu*, *woapew* weiß, *wapanew* östlich; Verba: O. *wabickis* weiß sein, U. *woapeleqen*, *wapaleken* es sieht weiß aus. B. bildet von anderem Radical *ksixinam* es ist weiß.

O. A. *kikina*, *kikino* Zeichen, von der Wurzel *kik*;

A. *kikinawadjion* Fahne, *kikinawadjidjigan* Fahnenenträger, *kikina-wabandaiwewin* Beispiel, *kikinotawiwwin* Concert, *kikinonowin* Schicksalsvorzeichen (aus den Sternen); O. *kikinoamagan* Schüler, *kikinowabandjigan* Muster u. a.

β. Der Radical als letzter Component vertritt das Grundwort unserer Composita. Auch für diesen Gebrauch seien einige Beispiele angeführt:

U. *ape*, A. O. *abe* Mensch;

W. Humboldt schreibt a. a. O.: „*Lenape* bedeutet Mensch; *Lenni*, welches mit dem vorigen Worte zusammen (*Lenni-Lenape*) den Namen des Hauptstammes der Delawaren ausmacht, hat die Bedeutung von etwas Ursprünglichem, Unvermischem, dem Lande von jeher Angehörigem und bedeutet daher auch „gemein“, „gewöhnlich“. In diesem letzteren Sinne dient der Ausdruck zur Bezeichnung alles Einheimischen, von dem großen und guten Geiste dem Lande gegebenen, im Gegensatz mit dem aus der Fremde erst durch die weißen Menschen Gekommenen. *Ape* heißt „aufrecht gehen“. In *Lenape* sind also ganz richtig die charakteristischen Kennzeichen des aufrecht gehenden Eingeborenen enthalten“.

Zahlreiche Composita mit demselben Radical finden sich im Walam Olum (Unami), so *tcikonapi* Räuber, *makatapi* schlechter Mensch, *lowanapi* Nordländer, *wapanapi* Ostländer, *cawanapi* Südländer, *lanewapi* Mensch von dem Stamme, dessen Wahrzeichen (Totem) der Adler ist, u. v. a. Die von Humboldt angemerkte Bedeutung „aufrecht gehen“ gibt dem Radical *ape* auch Hecke welder (nach Brinton, Len. Leg. p. 35); sie ließe sich etwa aus U. *cabaqgapewin* aufrecht stehen, *caqagapewit* aufrechte Person, *wulapein* aufrecht, richtig, belegen — nicht aber aus dem Cree, Otchipwe und Algonkin. In letzterer Sprache finden sich *misabe* großer Mann, *kikabe* junger Mann, *misabewisi* ein Riese sein, *mangabewisi* groß und stark sein, vergl. U. *amangi* groß. Das Otchipwe bietet *anicinâbe* Mensch, nach Cuoq (Ét. phil.) „vrai homme“, wie das irokesische *onkwehonwe*, hommes proprement

dits, hommes par excellence, hommes sine addito. Cuoq führt im Algonkinlexikon *abe* homme und *nabe* mâle, getrennt auf, Brinton (Len. Leg.) stellt sie zusammen; vergl. C. *nâbew* Mann, männliches Thier, A. *nabetik* Stier, *nonjetik* Kuh, *atik* Rind; O. *nabesim* Hund, *nojesim* Hündin, vom Radical *asim*; M. *nabesam* Hund, *skwesam* Hündin.

O. *asim*, M. *esam* (?) Hund. O. bietet außer den eben Erwähnten noch *okasim* junger Hund; M. *alnuesam* Hund eines Indianers, *tiamuwesam* Hund zur Jagd auf Musethiere, *wohkwiswesam* Hund zur Fuchsjagd, *kisigusam* alter Hund u. a. Zum selbständigen Worte für „Hund“ ist dieser Radical in den meisten Algonkinsprachen nicht entwickelt worden; die betreffenden Ausdrücke lauten vielmehr U. *alum*, *moëkannew*, Minsi, Naticock *alum*, Mahicanni *ndiiaw* (?), Natick *anun*, B. *imita*, O. A. *animoc*, M. *alamutc*. Im Cree dagegen findet sich *atim* als selbständiges Wort gebraucht; so Ev. Marc. 7. 27. *Tcikema namowiia nahipatiaw kitta otinimit owazizak ut aiakonamiwawa, ekozi atimwak kitta isiwepinamatcik*, Es wäre unbillig, den Kindern das Brot zu nehmen und es den Hunden vorzuwerfen; *atim-wak* ist Plural von *atim*.

C. *abui*, O. A. *abo* Flüssigkeit; C. *mazinahigan* Buch, *mazinahiganabui* Tinte; *kimiwan* es regnet, *kimiwanabui* Regen (wasser?); O. *jomin* Weintraube, *jominabo* Wein; *ickote* Feuer, *ickotewabo* Branntwein (Feuerwasser); A. *sai* Bohne, *saiwabo* Bohnensuppe. Zum selbständigen Worte für „Wasser, Flüssigkeit“ ist dieser Radical nicht erweitert worden; vielmehr finden sich in dieser Bedeutung nur: A. *nipi*, O. *nibi*, C. *nipi*, U. Minsi, Mahicanni *mbi*, Naticock *nippi*, Shawana *nepi*, Naticock *neb*, in denen *abo* wohl nicht zu suchen ist; B. bietet *oqke*, M. *samugwon*.

Solche als letzte Componenten gebrauchte Radicale sind noch C. *api*, *abi*, O. *pa*, *ab*, A. *abik*, *abig* für Linien, Ketten, Schnüre z. B. C. *maskisin* Schuh, *maskisineapi* Schuhriemen; *mihko* Blut, *mihkweapi* Ader; *atik* für Bäume, Hölzer, Stiele, z. B. C. *waskwaiatik* Birke (Borken - Baum), *kackahikanatik* Rechenstiel, *mitcizonatik* Esstisch; *atai* für Felle, *ekin*, *egin*, *igin* für Stoffe, Tücher, *gamig*, *kamig* für Gebäude; *min* für Beeren und Baumfrüchte; *ack* (vergl.  $\alpha$ ) für Pflanzen, z. B. A. *ininiwaganack* Panax Ginseng (mensenähnliche Pflanze); Cuoq (Lex. ir.) vergleicht das chinesische *jin-seng* mit derselben Bedeutung; *mijack* Pflanze, Kraut; *abik* für Mineralien u. v. a.

Es mögen hier noch einige Composita besprochen werden:

U. *wunaqkwim* Eichel.

Das Wort wird von Humboldt a. a. O. angeführt. Duponceau, dessen Vorrede zu Zeisbergers delawarischer Grammatik H. das Wort entnommen hat, erklärt es als „Nuss der Blatthand“ — *wumpa*q Blatt, *naq* Hand, *kwim* Nuss. Ganz überzeugend ist diese Erklärung des berühmten Amerikanisten nicht. Zunächst muss die Zusammensetzung „Blatt-Hand“ auffallen, da Blatt, und nicht Hand, das Grundwort ist. H. bemerkt mit Recht „dass das modifizierte Wort in dem gegebenen Beispielen immer im Compositum, als das letzte Element, den modifizierenden nachsteht“. Es liegt nun ferner, das Eichenblatt als eine „Hand, gleichsam aus einem Blatte gebildet“ (H.) anzusehen sei, denn als ein handähnliches Blatt. Tritt aber mit Verkürzung

der Vergleichung wirklich „Hand“ für „Blatt“ ein, dann bedarf es keiner ausdrücklichen Beziehung auf das „Blatt“ mehr, wie die Benennung einer Eichenart zeigt: *amanganaqkwiminci* spanish oak (groß — Hand — Nuss — Baum, s. unten). Brintons Lexikon bietet für „Blatt“ *wunipak*, *kombaq* (Zeisberger *wonnipuk* Laub); wie immer, enthält auch hier der letzte Theil des Wortes <sup>1)</sup> die Grundbedeutung — ich denke an *paq* wachsen (?), vergl. *pepaqgekingil* von der Seite wachsen — während als erster Theil desselben ein Radical mit adjectivischer Bedeutung anzunehmen ist. Nun tritt aber ein Ausdruck mit seinem Grundradical, nicht mit dem Bestimmungsradi- cal in ein Compositum ein — wie von *ptuqkwim* Nuss nicht *ptuq*, sondern *kwim* in *wunapqim* erscheint, s. unten. Das Element *paq* aber ist doch in *wunapkwim* nicht enthalten. Es scheint also *wumpaq* aufgegeben werden zu müssen, und dafür ein adjectivisches Element als erster Component in *wunaqkwim* anzunehmen, wie in *amanganaqkwi* (*minci*). Für die Bedeutung des letzten Componenten ergibt sich Folgendes: In Zeisbergers Vocabular erscheint *ptuqkwi*, bei Brinton *ptuqkwim* Wallnuss — ein Compositum, dessen erster Theil „rund“ bedeuten mag, vergl. *ptukalluns* Flintenkugel (nach P. Anthony's Erklärung: round missile), *ptukhanne* gebogener Flusslauf, Flusskrümmung, *ptukhikan* Ball, *ptukkwincu* Schale. Für die Bezeichnung der Eichel kommt nur der Radical *kwi*, *kwim* in die Composition.

U. *amanganaqkwiminci* spanisch oak.

Der erste Component ist das Adjectiv *amangi* groß, wie in *amangaqpokwes* Ratte, von *aqpokwes* Maus. Der letzte Component ist ein Radical, der „Baum“, „Pflanze“ bedeuten muss. Es liegt nahe, ihn mit O. *mij* zusammenzustellen, vergl. *mitigomij* Eiche (*mitigomin* Eichel — vergl. *min* oben β), *micimij* Art Eiche (white oak), A. *mijack* Kraut, Heu. Denselben Radical finden wir noch in U. *ciekiminci* Ahorn, *muiminci* Weichselbaum, *monhakaniminci* Mhlbeerbush (black haw-bush), *maqkikeniminci* Dornbusch (*maqkigen* Weißdorn) u. a. Die Bedeutung des ganzen Compositums s. oben unter *wunaqkwim*.

A. *tcipaiatikonamatizosigok* die Akatholiken;

*tcipai* Leichnam, *atik* Radical mit der Bedeutung „Holz“ s. oben β; *tcipaiatik* wird das Kreuz genannt, weil die Algonkin Kreuze auf den Gräbern ihrer Todten aufstellen (Cu o q); *tcipaiatikoke* das Kreuzzeichen machen, *tcipaiatikonamaw* das Kreuzzeichen über sich machen. Das Zeichen *si* der Negation beim Verbum (Cu o q Ét.) tritt an die Participialform; daran das Pluralzeichen der höheren Classe *ok*. Das Compositum bedeutet also: Todten — Holz — über sich — nicht — Bezeichnende d. i. die nicht über sich das Kreuzzeichen machen.

A. *meiaaiamieganawabite* Papst.

Das erste Element *maia* oder *meia* bedeutet „voran“, „an der Spitze“, so in *maiarwi* grade sein, *maiarwita* sich wieder aufrichten, *maiaose* vorangehen, *meiaosete* Chef, der an der Spitze Gehende; *aiamie* bezeichnet das auf das Gebet Bezügliche s. VII. und vergl. O. *anamie*, C. *aiami*; *gana* ist ein Radical mit der Bedeutung „schützen“, „besorgen“, so *ganawabam* über

<sup>1)</sup> Man denke nicht etwa an das Pluralzeichen *ak* der höheren Classe; die Ausdrücke für „Blatt“ gehören in diesen Sprachen zur niederen Classe, deren Pluralzeichen im Lenape *al*, *all* ist.

ihn wachen, *ganawabi* Aufseher sein; *aiamięanawabitc* Aufseher in Kirchenangelegenheiten — Bischof. Das ganze Compositum bedeutet also: Ober-Religions-Aufseher.

O. *makatewagamickinjigwan* Augapfel;

*makaté* schwarz, dunkel; davon das Verbum *makatewagami* es ist dunkel, z. B. *kitci makatewagami iw jominabo* dieser Wein ist sehr dunkel (wörtl. groß — dunkel — ist dies Trauben-Wasser); *nickinjig* mein Auge — ohne Possessivzeichen kommt der Radical nur in Compositen vor, s. VII. Das letzte Element *wan* (Suffix?) kann ich nicht mit Sicherheit deuten.

O. *bebejigoganjionapizowin* Pferdegeschirr;

*bejig*, *pejig* eins; die reduplierte Form bezeichnet die Distributivzahl „je eins“; im zweiten Theil der Zusammensetzung sehe ich den Radical *kan* Knochen, vergl. *ni-kan* mein Knochen, *mako-gan* Bärenknochen u. a., der auch in dem Worte *ockanjim*, C. *oskan* Huf, steckt; *bebejigoganji* bezeichnet den Einhufer, wie das entsprechende A. *pepejikokackwa*, vergl. C. *oskasiia* Huf; *onapis* angeschirrt sein; davon mittelst des Suffixes *win* (s. V.) gebildet *onapizowin* Geschirr, Rüstung.

VII. Eine Erweiterung können Substantive noch durch Aufnahme pronominaler Elemente erfahren. Das Possessivpronomen wird in der Regel in der Form eines Präfixes mit dem Nomen verbunden; zugleich tritt, wenn das Besitzverhältnis betont werden soll, noch ein besitzanzeigendes Suffix an das Nomen. Aber nicht nur mit selbständigen Wörtern kann das Possessivpronomen verbunden werden, wie in A. *nind-abwi* mein Ruder (*abwi*), *nind-abwi-nan-in* unsere Ruder, C. *ntatcak-um* meine Seele (*atcâk*), *nt-atcak-um-inan-ak* unsere Seelen — sondern es tritt auch vor Radicale, so in O. *ninik* mein Arm, *nizid* mein Fuß, *nikan* mein Knochen, *nickinjig* mein Auge, mein Gesicht u. v. a. *Nik*, *zid* u. s. w. sind keine Wörter, wohl aber finden sie sich als Bestandtheile unvollkommener Composita wieder z. B. in *kitcizid* der rechte Fuß, *namadjizid* der linke Fuß, *mamangizide* große Füße haben, *dewizide* Schmerz im Fuße haben u. a. Sehr zahlreich sind die nur mit possessiven Bestimmungen vorkommenden Verwandtschaftsnamen z. B. O. *nindân* meine Tochter, *nindangoce* mein Vetter, A. *nos* mein Vater, *ninga* meine Mutter u. s. w.

Durch diese Wortbildungsmittel werden in den Algonkinsprachen vielgliedrige Gebilde geschaffen, die in der Form eines Wortes eine große Anzahl von Begriffen und Bestimmungen vereinigt zeigen. Als Beispiel dafür, was alles in em algonkinsches „Wort“ eingeschlossen werden kann, sei aus Lacombes Grammatik angeführt:

C. *kitaiamihewozawasoniawiwazaskuteniganabiskumisisiwawok* eure ganz kleinen goldenen Kirchenleuchter;

1. *kit* Possessivzeichen der 2. Pl. bei Pluralen von Substantiven der höheren Classe; 2. *aiamihe* bezeichnet das auf das Gebet Bezügliche; so *aiamihew* er sagt ihm, er betet zu ihm, *aiamiwin* Wort, *aiamituwin* Unterredung, *aiamihawin*, *aiamitcikewin*, *aiamihewitcikawin* Gebet, Religion, *aiamihewiininiw* Priester, *aiamihewiskwew* Nonne u. a.; 3. *w* Bindeconsonant; 4. *ozawa* gelb; *ozawiziw* es ist gelb, *ozawiziw* gelbe Farbe; 5. *soniaw*

Silber; 6. *i* Bindevocal; 7. *wazaskuten* glänzend; *wazaskutew* es leuchtet, es ist Licht da; 8. *i* Bindevocal; 9. *gan* Suffix s. V.; 10. *abisk* Radical mit der Bedeutung „Mineral“, „Metall“, so *mikkwabisk* Kupfer (Roth — Stein), *maskawabisk* harter Stein; 11. *u* Bindevocal; 12. *m* Possessivzeichen; 13. *is* Diminutionssuffix s. V.; 14. *is* zweites Diminutivsuffix — *isis* bildet Ultra-diminutive; 15. *i* Bindevocal; 16. *waw* Possessivzeichen der 2. Pers. Pl.; 17. *ok* Pluralzeichen bei Substantiven der höheren Classe.

Wenngleich die Wortgebilde der algonkinschen Sprachen, namentlich die nominalen, sich in der Regel in weit engeren Grenzen halten, als das eben vorgeführte, so muss doch zugegeben werden, dass auch in diesem weder dem Geiste der Sprache Gewalt angethan, noch auch der Sprachgebrauch verletzt ist — wir finden im Irokesischen und selbst im Mexikanischen ganz ähnliche Wortungeheuer, die nicht mit den bekannten Scherzen des Aristophanes auf eine Stufe zu stellen sind. Überall haben ja die polysynthetischen Sprachen von ihren die Durchbrechung der Schranken des Wortes begünstigenden Mitteln den weitgehendsten Gebrauch gemacht. „In der Freude über die neue Schöpfung“ (Steinthal) haben sie, nachdem sie einmal die Zusammensetzung versucht, diese Form bis zur Einseitigkeit ausgebildet — alle anderen in der Sprache möglichen Processe mussten dagegen zurücktreten. Steinthal (a. a. O. p. 213 f.) hebt die Schwächen dieses Verfahrens, welches in manchen Punkten selbst hinter der chinesischen Isolierung zurückbleibe, hervor, während W. Humboldt ihm wenigstens „eine sehr eigenthümliche Schönheit“ zugesteht.

„Es liegt in demselben“, sagt H. (a. a. O. CCCXXXV f.), „sichtbar die Neigung, der Seele die in Gedanken verbundenen Begriffe, statt ihr dieselben einzeln zuzuzählen, auf einmal und auch durch den Laut verbunden, vorzulegen. Es ist eine malerische Behandlung der Sprache, genau zusammenhängend mit der übrigen aus allen ihren Bezeichnungen hervorblickenden bildlichen Behandlung der Begriffe.“

„Das in einem Worte Verbundene stellt sich auch der Seele mehr als eines dar, da die Wörter in der Sprache das sind, was die Individuen in der Wirklichkeit. Es erregt lebendiger die Einbildungskraft, als was dieser einzeln zugezählt wird. Daher ist das Einschließen in ein Wort mehr Sache der Einbildungskraft, die Trennung mehr die des Verstandes. Beide können sich sogar hierin entgegenstehen und verfahren wenigstens dabei nach ihren eigenen Gesetzen, deren Verschiedenheit sich hier in einem eigenthümlichen Beispiel in der Sprache verräth. Der Verstand fordert vom Worte, dass es den Begriff vollständig und rein bestimmt hervorrufe, aber auch zugleich in ihm die logische Beziehung anzeige, in welcher es in der Sprache und in der Rede erscheint. Diesen Verstandesforderungen genügt die (Delaware) Sprache nur auf ihre den höheren Sprachsinne nicht befriedigende Weise. Dagegen wird sie zum lebendigen Symbol der Bilder aneinander reihenden Einbildungskraft und bewahrt hierin eine sehr eigenthümliche Schönheit“.

### Nachtrag.

Als sich der vorstehende Aufsatz bereits in den Händen des Setzers befand, liefen weitere Behelfe für die Sprachen der Miemac<sup>1)</sup>, Lenape (Minsi)<sup>2)</sup> und Blackfeet<sup>3)</sup>, und Materialien für die früher nicht herangezogenen Sprachen der Etchemin<sup>4)</sup> und der Shyennes<sup>5)</sup> ein, deren eingehende Ausnützung für den Gegenstand der Abhandlung natürlich nicht mehr möglich war. Einige Ergänzungen, die sich bei flüchtiger Durchsicht dieser Materialien ergaben, mögen indes noch hier Platz finden:

Zu I. 3. Die Sprache der Etchemin ist an die der Miemac anzureihen; ihr Verbreitungsgebiet nennt die unter 4) angeführte Schrift nicht ausdrücklich, führt aber die Landschaft zwischen dem St. Johns River und der Bai von Funday (Fundy?) als in demselben gelegen an. Dies führt auf Neubraunschweig in Übereinstimmung mit Gatschet a. a. O. S. 29.

Nach I 5. ist noch aufzustellen die Sprache der Shyennes (Cheyenne, Chayenne, Shara, Shawhay, Sharsha), die früher zwischen den beiden Armen des Shyenneflusses (North-Fork und South-Fork) wohnten, jetzt aber in der Reservation im Gebiete des North-Platte und des South-Platte untergebracht sind. Wie die Sprache der Blackfeet, zeigt auch die der Shyennes in der Grammatik algonkinschen Charakter, im Lexikon viel Eigenthümliches.

Zu II. S. 4, Anm. 2. Tims will in der That mit seinem x dieselbe Lautverbindung ausdrücken, für die er sonst ks schreibt; vergl. bei Hayden *koksakin* Axt, T. *kaxakin*. Sein kh ist als q richtig gedeutet worden, vergl. H. *ohin* (H. schreibt h mit einem Punkt oberhalb für unser q) Knochen, T. *okhkin*.

Zu IV. Bei Maillard erscheint *k'ci* als vergrößerndes oder verstärkendes Präfix im Miemac; es entspricht Otch. *kitci* groß, daher sind M. *k'cipatliac* (Rand: *aktcipadalias*) Bischof, von *patliac* Priester, *k'cicabewit* sehr weise, von *cabewit* weise, ganz so zu erklären wie Otch. *kitciogima* König (großer Häuptling) u. v. a.

Zu V. 5. Zeisberger bietet im Minsi *wapauneunk* Osten; die Formen *lowaneu* Norden, *cawaneu* Süden, zeigen aber, dass jenes Wort bedeutet: im Osten. Darnach sind wohl auch die V. 5. angeführten Benennungen der Weltgegenden nur adverbial zu fassen.

7. a. Für das Miemac gibt Maillard *epit* Frau, *epidic* Mädchen, *lemuc* Hund, *lemucic* kleiner Hund.

7. b. Maillard bietet M, *epidicic* kleines Mädchen, *ulakancic* Schüsselchen, Scheibchen, von *ulakan*.

<sup>1)</sup> Einzelne Blätter eines handschriftlichen Auszuges aus M. Maillard, Grammaire de la langue Micmaque; Nouvelle York 1864.

<sup>2)</sup> Zeisberger Indian Dictionary, English, German, Iroquois—the Onondaga, and Algonquin—the Delaware, from the Original M. S. in Harvards College Library; Cambridge 1887

<sup>3)</sup> Transactions of the American Philosophical Society held at Philadelphia etc. Vol. XII. New-Series, Pt. II. Art. III. F. V. Hayden, On the Ethnography and Philology of the Indian Tribes of the Missouri Valley; Philadelphia 1862. Chpt. III.—V. p. 248 ff.

<sup>4)</sup> Barratt (?), The Indian of New-England and the North-Eastern Provinces etc. relating to the Etchemin Tribe; derived from Nicola Tenesles etc.; Middletown, Connecticut 1851.

<sup>5)</sup> Transactions etc. (s. Anm.<sup>3)</sup> VI.—VIII. p. 274 ff.

10. a. Auch im Micmac wird von Maillard ein Zeichen der Vergangenheit beim Nomen erwähnt: *ak* beim Nomen I. Cl., *ck* für die II. Cl., *ok* für Eigennamen. Beispiele bietet der Auszug nicht.

Zu VI. A. Hieher sind wohl zu stellen Shyenne: *otuamu* männliches Elenn, *miimu* weibliches Elenn, vgl. *otoa* Stier, *mi* Kuh; der zweite Bestandtheil (*mu*) findet sich in *moeiohe* Elennthierfluss (Yellowstone) von *ohe* Fluss, vgl. Bl. *ogke* Wasser. Sh. bietet noch mehrere hieher gehörige Composita in Volks- Orts- und Pflanzennamen.

VI. B. a. *maq.* Vergl. im Maliseet, einem in Neubraunschweig gesprochenen, dem Etchemin nahestehenden Dialect *maca* in *macahant* Teufel.

ib. *meq.* Etchemin *amtallen* zehn, und vielleicht Shyenne *matoxta* mit gleicher Bedeutung.

ib. *ack.* Derselbe Radical steckt in Etch. *eskipigwattaki* grün.

ib. *suk.* Hieher Minsi *sukinakwot* schwärzlich, *suksummen* schwärzen.

ib. *ap.* Wir finden diesen Radical auch im Maliseet in der Form *wob*, so Ev. Joh. 20, 12. *Ha unamiha nisu aseli wobeganahmuk*, Und sie sieht zwei Engel in weißen Kleidern. Hierher gehören noch Minsi *waphukkwanon* weißes Haar, *wapelukkwon* Reif (white frost), *wapauneunk* im Osten, Etchem. *wapin'mes* Art Fisch (whitefish), *wapa* weiß. Das Shyenne zeigt den Radical in der Form *wop* in *wopcian* weiße Decke, *siwopsttciawoist* graues Gras mit weißen Blüten (*Antennaria plantaginifolia*). Als selbständiges Adjectiv erscheint hier *ewokom* weiß.

VI. B. β. *asim.* Hieher gehören noch Etch. *lansam* Hund der Indianer, Etch. Maliseet *malsam*, Micm. *boktasam* Wolf. Selbständiges Wort für „Hund“ ist Etch. *alamas*, Shyenne *hotum* (entspr. C. *atim*).

ib. *abui.* „Wasser“ ist Mal. *samagwan*, Shyenne *mapi*.

ib. *wunaqkwim.* Zeisberger gibt im Minsi *wanaqkwim*, für Blatt *kombaq*. Für die Bedeutung von *ptuq* wären noch heranzuziehen Minsi *ptukhikan* Ball (a round ball), *ptukcummen* to cut in round, und Micm. *pitptagoksik*, *piptogoksit*, *piptogwak* rund.

# Jahresbericht

über den

Zustand des ersten deutschen k. k. Staatsgymnasiums zu Brünn für 1890/91.

## A. Der Lehrkörper.

### I. Veränderungen.

Durch h. Ministerialerlass vom 1. Juli 1890, Z. 9551, wurde der fachtüchtige und eifrige Supplent unserer Anstalt Herr Johann Přecechtěl zum wirklichen Gymnasiallehrer in Radauz ernannt und dafür der zuletzt am zweiten deutschen k. k. Gymnasium zu Brünn in Verwendung gestandene Supplent Herr Hugo Lanner durch h. Landesschulrath-Erlass vom 6. October 1890, Z. 9766, an unserer Schule angestellt. Ferner wies Se. Exc. der Herr Minister für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 21. October 1890, Z. 21.175 (h. L.-Sch.-R. Erl. vom 27. October 1890, Z. 11.039), den vollständig approbierten Gymnasiallehramts-Candidaten Herrn Franz Wollak zur Ablegung des Probejahres unserem Gymnasium zu, damit er hier von Herrn Professor Anton Černý in das Lehramt eingeführt werde. Ebenso wurde durch h. Min.-Erl. vom 5. Jänner 1891, Z. 26.609 (h. L.-Sch.-R. Erl. vom 19. Jänner 1891, Z. 254), der vollständig approbierte Gymnasial-Lehramts-candidat Herr Friedrich Gschnitzer dem ersten deutschen Gymnasium zu Brünn und insbesondere dem Herrn Prof. Josef Trávníček zugetheilt.

### 2. Stand des Lehrkörpers und der Lehrfächer-Vertheilung am Schlusse des Schuljahres.

Ignaz Pokorný, k. k. Gymnasial-Director, Mitglied des k. k. mähr. Landesschulrathes, früher auch k. k. Bezirks-Schulinspector, lehrte (woch. 4 Stunden) Denklehre in VII und Seelenlehre in VIII.

Herr Prof. Peter Hobza, Verwalter der naturgeschichtlichen Lehrmittel, lehrte (woch. 18 Stunden) Naturgeschichte in I b, II b, VI, Mathematik in I b und II b, Böhmisch in den Abtheilungen I b und I c.

Herr Prof. Franz Bauer, Vorstand in IV a, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein in IV a, Griechisch in IV a und V, Böhmisch auf der 3. Unterrichtsstufe.

Herr Prof. Anton Černý, Vorstand in II b, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein in II b und VIII, Deutsch in II b.

Herr Prof. Josef Čech, als k. k. Bezirks-Schulinspector gemäß h. Min.-Erl. vom 14. September 1888, Z. 16.299, vollständig beurlaubt.

Herr Prof. Johann Kische, Vorstand in III b, Ordner für unsere Zeitschriften und den Zeitschriftentausch, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein in III b und VI, Griechisch in III b.

Herr Prof. Anton Kraus, Verwalter der Zeichenlehrmittel, lehrte (woch. 28 Stunden) Zeichnen in I b, II a, II b, III a, III b, IV a, IV b und in der Abtheilung für Schüler der oberen Jahrgänge.

Herr Prof. Josef Wagner, erster Verwalter der Lehrerbücherei, Vorstand in V, lehrte (woch. 15 Stunden) Latein in V und VII, Griechisch in VII.

Herr Prof. phil. Dr. Rudolf v. Sowa, Vorstand in I b, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein in I b, Griechisch in VIII, Deutsch in I b.

Herr Prof. Raimund Dundacek, Verwalter der erdkundlichen und geschichtlichen Lehrmittel, Vorstand in VII, lehrte (woch. 18 Stunden) Deutsch in VII und VIII, Erdkunde und Geschichte in II b, V und VII, Schönschreiben in I a und I b.

Herr Prof. Alexander Straubinger, Vorstand in IV b, lehrte (woch. 20 Stunden) Latein und Griechisch in IV b, Deutsch in IV a und VI, Stenographie auf beiden Unterrichtsstufen.

Herr Prof. theol. Dr. Johann Körber, Consistorialrath, Weltgeistlicher, Exhortator für die oberen Jahrgänge, lehrte (woch. 22 Stunden) katholische Religion in I a, II a, III a, III b, IV a, IV b und im Obergymnasium.

Herr Prof. Franz Itzinger, Vorstand in II a, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein und Deutsch in II a, Griechisch in VI.

Herr Prof. Josef Trávníček, Verwalter der Lehrmittel für Mathematik, Naturlehre und Chemie, Vorstand in VIII, lehrte (woch. 18 Stunden) Mathematik in III a, III b, V und VI, Naturlehre in VIII.

Herr Ludwig Schönach, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer, erster Verwalter der Schülerbücherei, lehrte (woch. 19 Stunden) Deutsch in III a und V, Erdkunde und Geschichte in I b, III a, IV a und VIII.

Herr Julius Miklau, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer, Verwalter unserer Sammlung von Jahresberichten, Vorstand in VI, lehrte (woch. 18 Stunden) Deutsch in III b, Erdkunde und Geschichte in II a, III b, IV b und VI.

Herr Eduard Maas, prov. k. k. Gymnasiallehrer, lehrte (woch. 18 Stunden) Mathematik in IV a, IV b und VII, Naturlehre in IV a, IV b und VII.

Herr phil. Dr. Franz Illek, k. k. Gymnasialsupplent, zweiter Verwalter der Schülerbücherei, Vorstand in III a, lehrte (woch. 15 Stunden) Latein und Griechisch in III a, Deutsch in IV b, Schönschreiben in der Abtheilung c.

Herr Rudolf Maletschek, k. k. Gymnasialsupplent, zweiter Verwalter der Lehrerbücherei, Vorstand in I a, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein und Deutsch in I a, Böhmisches in den Abtheilungen I a und II a.

Herr Hugo Lanner, k. k. Gymnasialsupplent, lehrte (woch. 19 Stunden) Erdkunde in I a, Mathematik in I a und II a, Naturgeschichte in I a, II a und V, Naturlehre in III a und III b.

---

Herr Josef Roller, k. k. Professor an der deutschen Staats-Oberrealschule zu Brünn, lehrte bei uns aushilfsweise (woch. 4 Stunden) Freihandzeichnen in I a.

Herr theol. und phil. Dr. Josef Dvořák, Weltgeistlicher, Präfect des Knabenseminars, bei uns Exhortator für das Untergymnasium, lehrte (woch. 8 Stunden) katholische Religion in I b und II b, Böhmisches in der Abtheilung II b.

---

Herr Hermann Klebek, Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Brünn, lehrte (woch. 4 Stunden) evangelische Religion in beiden Abtheilungen.

Herr phil. Dr. Max Grünfeld, israelitischer Religionslehrer an den deutschen Staatsmittelschulen Brünns, lehrte bei uns (woch. 10 Stunden) mosaische Religion in allen bezüglichen Abtheilungen.

---

Herr Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrer an der deutschen Lehrerbildungsanstalt, lehrte bei uns (woch. 12 Stunden) das Turnen in allen bezüglichen Abtheilungen.

Herr Moriz Husserl, k. k. Professor an der deutschen Staats-Oberrealschule, lehrte bei uns (woch. 2 Stunden) Französisch.

Herr Franz Lang, Professor an der deutschen Landes-Oberrealschule, lehrte bei uns (woch. 4 Stunden) den Gesang und verwaltete die Lehrmittel für Tonkunst.

Herr Emil Soffé, k. k. Professor an der deutschen Staats-Oberrealschule, lehrte bei uns (woch. 2 Stunden) Englisch.

---

Herr Franz Wollak, vollständig approbiert, k. u. k. Lieutenant i. d. Reserve, Probecandidat, nach h. Min.-Erl. 21. October 1890, Z. 21.175 dem ersten deutschen Gymnasium zugewiesen und von Herrn Professor Anton Černý in das Lehramt einzuführen.

Herr Friedrich Gschnitzer, Assistent an der k. k. technischen Hochschule, vollständig approbiert, Probecandidat, nach h. Min.-Erl. vom 5. Jänner 1891, Z. 26.609 dem ersten deutschen Gymnasium zugewiesen und von Herrn Professor Jos. Trávníček in das Lehramt einzuführen.

### 3. Beurlaubt war:

während des ganzen Schuljahres Herr Prof. Josef Čech behufs der Dienstleistung als k. k. Bezirks-Schulinspector gemäß Erl. des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 14. September 1888, Z. 16.299.

## B. Der Unterricht.

### I. Unbedingt pflichtige Fächer.

#### 1. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden. Glaubens- und Sittenlehre nach Fischer.

**Latein** 8 Stunden. Formenlehre der regelmäßigen Flexionen nach der Grammatik von A. Scheindler, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuche von Steiner und Scheindler. Memorieren von Vocabeln. Nach Verlauf des ersten Monats häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen; nach den ersten 6 Wochen allwöchentlich eine Schularbeit von einer halben Stunde. (Im ganzen 32 Aufgaben). Schließlich Memorieren der im Anhange des Übungsbuches verzeichneten Sprichwörter, sprichwörtlichen Redensarten und Verse.

**Deutsch** 4 Stunden. Nach Willomitzers Grammatik: Syntax des einfachen Satzes, Formenlehre, parallel mit dem Unterricht im Lateinischen, Elemente des zusammengezogenen und des zusammengesetzten Satzes. Orthographische Übungen in systematischer Folge Lectüre mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen nebst Übungen im Sprechen, Memorieren und freien Vortrage nach Lampels Lesebuch I. Memoriert wurden die Gedichte: Das Riesenspielzeug, die wandelnde Glocke, Schützenlied, Legende vom Hufeisen, vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt, schwäbische Kunde, der gute Kamerad, Räthsel: Von Perlen baut sich eine Brücke, Einkehr, des Knaben Berglied, der Alpenjäger, der kleine Hydriot, Andreas Hofer, mein Vaterland. Im I. Semester allwöchentlich eine orthographische Übung, noch im I. Semester abwechselnd mit dieser wöchentlich 1 Aufsatz; im II. Semester monatlich 2 orthographische Übungen, 1 Schularbeit (Aufsatz) und 1 Hausarbeit; im ganzen 38 schriftliche Arbeiten (25 orthogr. Übungen, 8 Schularbeiten, 5 Hausarbeiten).

**Geographie** 3 Stunden. Die Elemente der mathematischen Geographie, soweit dieselben zum Verständnisse der Karte unentbehrlich sind und in elementarer Weise erörtert werden können. Übersicht über die Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde mit gelegentlicher Erläuterung der Vorbegriffe aus der allgemeinen Geographie. Übersicht über die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte der Erde unter steter Übung im Kartenlesen. Lehrbuch Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie I., 9. Aufl.

**Mathematik**, 3 Stunden. Abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 Stunde Planimetrie nach Gajdeczka. Die vier Species mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen. Metrisches Maß- und Gewichts-System. Theilbarkeit der Zahlen; das größte Maß und kleinste Vielfache mehrerer Zahlen; die gemeinen Brüche, die Decimalbrüche, das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. — Gerade Linien, die Kreislinie; Winkel und Parallelen; Lehre vom Dreiecke bis zur Congruenz; die Normale; die Symmetrie; die fundamentalen Constructionsaufgaben. — 8 Schularbeiten.

**Naturgeschichte** 2 Stunden. I. Semester: Säugethiere, Weichthiere, Stachelhäuter, Schlauchthiere, Urthiere. II. Semester: Würmer, Krustenthiere, Spinnenthiere, Tausendfüßer und Insecten; nach Pokorny. Ausstellung zoologischer Objecte im Schaukasten der Classe.

**Freihandzeichnen** 4 Stunden. Zeichnen ebener geometrischer Gebilde aus freier Hand nach Vorzeichnungen, welche der Lehrer an der Tafel entwirft und mit kurzen, zum Verständnisse nöthigen Erklärungen begleitet: Linien, Winkel, Dreiecke, Vielecke, Kreise, Ellipsen und Spiralen. Combinationen dieser Grundformen zum geometrischen Flächenornamente. Der theoretische Theil des Unterrichtes schloss mit der Erklärung der geometrischen Körpergrundformen ab.

## 2. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden, Liturgik, nach Fischer.

**Latein** 8 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre und Ergänzung derselben durch Hinzufügung der in der I. Cl. noch übergangenen Partien. Verba auf io, Deponentia, Coniugatio periphr., Besonderheiten der Declination, Construction der Ortsnamen, Comparison, Numeralia, Pronomina, Composita von sum, Verba nach ihren Stammformen, Verba semideponentia und anomala. (Nach der Grammatik von Scheindler.) — Die Formen, sowie die wichtigsten syntaktischen Fälle, als die Constr. Acc. und Nom. e. Inf., die Participial-Constructions, die Relativ-, Interrogativ- und Conjunctionalsätze, die Anwendung des Gerundiums und Gerundivums wurden in beiderseitigen Übersetzungen nach dem Übungsbuche von Steiner-Scheindler 2. Heft geübt. — Gelegentlich wurden die im Anhang desselben Übungsbuches gegebenen Sprichwörter, Gedächtnisverse und Disticha herangezogen, erklärt und von den Schülern auswendig gelernt. Der Vocabelstoff wurde nach grammat. und sachl. Gesichtspunkten gruppiert und die wichtigsten Phrasen unter Leitung des Lehrers von den Schülern selbst gesammelt, in ein besonderes Heft eingetragen und dem Gedächtnisse eingepägt. — 30 Schul-, 10 Hausaufgaben.

**Deutsch** 4 Stunden. Wiederholung der Formenlehre und der Lehre vom einfachen Satze, dann angeschlossen die Lehre von der Satzverbindung, dem zusammengezogenen Satze, dem Satzgefüge und der Verkürzung von Nebensätzen, endlich die Lehre vom mehrfach zusammengesetzten Satze nach Willomitzers Grammatik. Übungen in der Interpunction. Lectüre nach Lampels Lesebuch II. Theil, mit den nöthigen Erklärungen nach Form und Inhalt. Übungen im Nacherzählen prosaischer Lesestücke und im Vortrage memorierter Gedichte: Das Erkennen, Klein Roland, Roland Schildträger, der getreue Eckart, die Capelle, die Bürgschaft, der Schenk von Limburg der Jäger Abschied, Lied eines deutschen Knaben, Siegfrieds Schwert, deutscher Rath. Abtheilung A. 38 Aufgaben, worunter 10 orthographische Übungen, 14 Schul- und 14 Hausarbeiten (theils Nacherzählungen, theils Beschreibungen). Abtheilung B. 38 Aufgaben, worunter 8 orthographische Übungen, 15 Schul- und 15 Hausaufgaben (theils Nacherzählungen, theils Beschreibungen).

**Erdkunde und Geschichte** 4 Stunden. a) Erdkunde 2 Stunden. Fortführung der mathematischen Géographie, namentlich in Bezug auf die Verhältnisse verschiedener Breitenlagen. Eingehende Behandlung Asiens und Afrikas nach Lage und Umriss, in oro-hydrographischer und topographischer Hinsicht, unter steter Rücksicht auf die klimatischen Zustände, namentlich in ihrem Zusammenhange mit dem Pflanzenleben, mit den Erzeugnissen u. s. w. der einzelnen Länder. — Allgemeine Übersicht, Europas. Eingehende Beschreibung von Süd- und Westeuropa. — b) Geschichte 2 Stunden. Übersichtliche Darstellung der Geschichte des Alterthums, hauptsächlich der Griechen und Römer, mit besonderer Berücksichtigung des biographischen und sagengeschichtlichen Elementes. — Erdkunde nach Kozenn-Jarz II. Geschichte nach Hannak I.

**Mathematik** 3 Stunden, abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 Stunde Planimetrie nach Gajdeczka. Wiederholung und Durchübung der Bruchrechnung; die abgekürzte Addition, Subtraction, Multiplication und Division der Decimalbrüche. Die einfache

Schlussrechnung. Die Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen; die einfache Regeldetri. Die Procentrechnung; die einfache Zinsrechnung mit Einschluss des Wichtigsten über Münzen, Maße und Gewichte. Die Discontrechnung. — Congruenz der Dreiecke nebst Anwendung; besondere Eigenschaften der Dreiecke. Der Kreis und die Gerade, der Kreis und der Winkel; gegenseitige Lage zweier Kreise. Die wichtigsten Eigenschaften der Vierecke und Vielecke. Constructionsaufgaben. — 8 Schularbeiten.

**Naturgeschichte** 2 Stunden. I. Semester: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische — II. Semester: Botanik nach Pokorny. Ausstellung der einschlägigen Naturalien und Abbildungen im Schaukasten der Classe.

**Freihandzeichnen** 4 Stunden. Einleitende Erklärungen aus der Perspective und Schattenlehre unter Benützung der bezüglichen Apparate und Modelle. Zeichnen räumlicher geometrischer Gebilde aus freier Hand nach perspectivischen Grundsätzen durchgeführt an Draht- und Holzmodellen: Linien, Polygone, Kreise, geometrische Körpergrundformen und deren Combinationen. Fortsetzung des Zeichnens einfacher symmetrischer Flachornamentalförmungen nach Vorzeichnungen und Erklärungen an der Schultafel.

### 3. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes, nach Fischer.

**Latein** 6 Stunden. Lectüre 3 Stunden. Cornelii Nepotis Vitae (bearbeitet von Weidner): Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus. Memoriert: Milt. c. 2, 1—3; c. 6, 1—3; Them. c. 1, c. 8, 1—2; c. 9, 2—4; Aristides; Epam. c. 1, c. 4, 2—3. Grammatik 3 Stunden. Lehre von der Congruenz, vom Gebrauche der Casus und der Präpositionen (nach Schmidts Grammatik). Dazu die einschlägigen Übungen nach Vielhabers Übungsbuch 20 Schul-, 14 Hausarbeiten.

**Griechisch** 6 Stunden. Grammatik von Curtius-Hartel. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Verba auf  $\mu$ . Praktische Übungen nach Schenkls griechischem Elementarbuch S. 1—48. Memoriert wurden Vocabeln und Phrasen, auch mehrere Sätze. 8 Schul-, 7 Hausarbeiten.

**Deutsch** 3 Stunden. Grammatik nach Willomitzer: Das Substantiv, das Adjectiv, das Zahlwort, das Fürwort, das Adverbium, die Präpositionen und die Interjectionen, das Zeitwort. Die Casuslehre in Verbindung mit der Satzlehre. (Der einfache Satz). Lectüre (2 Stunden) nach Lampels Lesebuch für die III. Classe mit sachlichen Erläuterungen und unter steter Beobachtung und Hervorhebung einfacherer stilistischer Einzelheiten des Gelesenen. Übungen im Vortragen memoriert Gedichte (nach dem Canon) 10 Schul- und 10 Hausaufgaben.

**Geographie und Geschichte** 3 Stunden, abwechselnd Geographie und Geschichte. Vergleichende specielle Geographie von Mittel-, Nord- und Ost-Europa in engerer Beziehung zur Geschichte. Specielle Geographie Amerikas und Australiens nach Kozen-Jarz II. Gedrängte Übersicht über die wichtigsten Personen und Begebenheiten aus der Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der auf die österreichische Geschichte bezüglichen Ereignisse nach Hannaks Lehrbuch des Mittelalters für Unterclassen.

**Mathematik** wöchentlich 3 Stunden abwechselnd Arithmetik und Geometrie, beides nach Gajdeczka. — Arithmetik: Das Rechnen mit unvollständigen Zahlen, die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Potenzieren, Quadrat- u. Cubikwurzel. — Geometrie: Flächengleichheit, Verwandlung und Theilung der Figuren, Längen- und Flächenberechnung, Ähnlichkeit. 8 Schularbeiten.

**Naturwissenschaften** 2 Stunden. I. Semester: Mineralogie nach Pokorny. Beobachtung und Beschreibung der wichtigsten und verbreitetsten Mineralarten ohne besondere Rücksicht auf die Systematik mit gelegentlicher Vorweisung der gewöhnlichsten Fels-

arten. Ausstellung der Objecte im Schaukasten der Classe. — II. Semester: Physik nach Mach-Odstrčil. Erläuterung der wichtigsten allgemeinen Eigenschaften der Körper und Erklärung derjenigen Begriffe, deren Kenntnis für den weiteren Unterricht nöthig ist. Die Lehre von der Wärme und von den chemischen Vorgängen.

**Freihandzeichnen** 4 Stunden Das polychrome Flachornament (insbesondere das griechische) nach Vorzeichnungen und Erklärungen an der Schultafel und nach polychromen Musterblättern. Stil- und Farbenerklärungen. Fortgesetzte perspectivische Darstellung einfacher Übergangsformen (als Gruppenmodell). Übungen nach elementaren plastisch-ornamentalen Formen.

#### 4. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des neuen Bundes, nach Fischer.

**Latein** 6 Stunden. A. Lectüre (wöchentlich 3 Stunden): C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico (ed. J. Prammer), I, II, IV. c. 1—15, VI. c. 21—28; Ovid Metamorph. (ed. H. St. Sedlmayer) 1. Vorwort des Dichters. 2. Die vier Weltalter (auch memoriert). 3. Die große Flut. 4. Deucalion und Pyrrha. B. Grammatik von Carl Schmidt (3 Stunden). Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina. Genera verbi. Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi nebst den Conjunctionen. Infinitiv, Constructio accusativi cum infinitivo. Nominativus cum infinitivo. Oratio obliqua. Particip. Gerundium und Gerundivum. Supinum. Praktische Übungen nach L. Vielhaber (S. 1—73). 20 Schul- und 14 Hausarbeiten.

**Griechisch** 4 Stunden. Wiederholung der ersten vier Verbalclassen auf  $\omega$ . Zweite Hauptconjugation (Verba auf  $\mu$ ). Unregelmäßige Verba der ersten Hauptconjugation (Vocal-, Incohativ-, E- und Mischklasse). Hauptpunkte der Syntax. Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, der Casus, der Präpositionen und Pronomina. Syntax des Verbums (Gebrauch der Modi und Tempora in Haupt- und Nebensätzen, die Bedingungssätze und Participial-Constructionen). Praktische Übungen nach Schenkls griech. Elementarbuch (13., vollständig umgestaltete Auflage) S. 48—137. 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.

**Deutsch** 3 Stunden. Grammatik: Systematischer Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes, Satzverbindung und Satzgefüge; die Periode, Grundzüge der Prosodik und Metrik, nach Willomitzers Grammatik: Lesen nach Lampels Lesebuche, IV. Theil, mit den nöthigen Erklärungen nach Form und Inhalt. Vortrag von 10 memorierten Gedichten. 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.

**Geschichte und Geographie.** Übersichtliche Darstellung der Geschichte der Neuzeit und Hervorhebung der für den habsburgischen Gesamtstaat wichtigsten Personen und Begebenheiten. Nach Hannaks Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für die Unterclassen. 7. Aufl. II. Semester: Eingehende Beschreibung des österr.-ungarischen Kaiserstaates nach Kozenn-Jarz. Leitfaden der Geographie, III. Theil.

**Mathematik** 3 Stunden, abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, nach Gajdeczka, 1 Stunde Geometrie nach Močnik. Gleichungen des 1. Grades mit einer, zwei und drei Unbekannten. Rein quadratische und cubische Gleichungen. Zusammengesetzte Regeldetri mittelst Schlussrechnung. Zinseszinsrechnung. — Geometrie: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Volumenberechnung. Kegelschnittlinien. 8 Schularbeiten.

**Naturlehre** 3 Stunden. Mechanik, Magnetismus, Electricität, Akustik, Optik, strahlende Wärme nach Dr. Machs und Odstrčil's Grundriss der Naturlehre.

**Freihandzeichnen** 3 Stunden. Studien nach dem plastischen Ornamente, einfachen architektonischen Formen und Ziergefäßen, sowie nach schwierigen mono- und polychromen ornamentalen Musterblättern, wobei gelegentlich auch die menschliche und thierische Gestalt in den Kreis der ornamentalen Übungen einbezogen wurde. Material: Stifte, Doppelkreide und Farben.

## 5. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden. Die allgemeine Glaubenslehre, nach Wappler.

**Latein** 6 Stunden. Lectüre (5 St.): Livius (Zingerle) I. XXI. Buch. Ovid (Sedlmayer) Metam.: Raub der Proserpina (V, 385—437; 462—571), Niobe (VI, 146—312), Daedalus und Icarus (VIII, 183—235), Philemon und Baucis (VIII, 618—720), Orpheus und Eurydice (X, 1—63; 72—77); Midas (XI, 474—572). Aus den Fasten: Arion (II, 83—118), Untergang der Fabier (II, 193—242), Quirinalia (II, 475—512), Matronalia (III, 167—230). Aus den Tristia: Abschied von Rom (I, 3), Selbstbiographie (IV, 10). — Privatlectüre: Ovid. Fast. IV, 393—620 (Ludi Ceriales. Raub der Proserpina). Memoriert und vorgetragen wurde: Liv. I, 1 (Ankunft des Äneas in Italien), c. 16 (Vergötterung des Romulus), c. 25 (Zweikampf der Horatier und Curiatier); XXI, 4 (Charakter Hannibals), c. 13 (Rede des Alorcus). Aus Ovid: Philomen und Baucis, Selbstbiographie V. 1—26. — Grammatik (Schmidt): Supinum und Conjunctionen; Wiederholung der Congruenz- und Casuslehre, Präpositionen, Gebrauch der Nomina und Pronomia. Praktische Übungen nach Hauler, Stilübungen. — 10 Schul- und 10 Hausaufgaben.

**Griechisch** 5 Stunden. Xenophon (Chrestomathie von K. Schenkl, 9. wesentlich unveränderte Auflage). A) Aus der Kyrupädie: 1. Abstammung des Kyros; Erziehung der Jugend bei den Persern. 2. Kyros und Astyages. 3. Die erste Jagd. B) Aus der Anabasis: a) der Zug gegen den König. Kyros der Jüngere. 1. Rüstungen zum Kriege. 2. Der Zug gegen den König. 3. Die Schlacht bei Kunaxa. 4. Charakter des Kyros. b) Der Rückzug. Xenophon. 5. Der Meineid des Tissaphernes. 6. Xenophon tritt an die Spitze des Heeres. (S. 96—118 und S. 1—60). Homer, Ilias I., II. Gesang (ed. Christ), nebst der nothwendigen Erläuterung über die Abweichungen des epischen Dialektes vom attischen. Memoriert wurden Ilias I, 1—52, 437—440, II. 236—290. Nebstdem wurde von mehreren Schülern der Classe der erste Gesang freiwillig memoriert und vorgetragen. Grammatik. Wochentlich 1 Stunde (nach Curtius—Hartel). Repitition der Formenlehre. Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialektes. Mit dem ersten Semester wurde die Syntax in ihren Hauptpunkten (S. 129—215) zum Abschluss gebracht und bildete nebst dem Lehrbuche die Xenophon-Lectüre die Grundlagen für den Unterricht in der griechischen Syntax. — Einschlägige Übungen nach Schenkls Elementarbuch: Sätze zur Einübung der Syntax (S. 135—137), daneben Übersetzung deutscher, auf Grund der absolvierten Xenophon-Lectüre vom Lehrer verfassten Übungsstücke ins Griechische. Als Privatlectüre wählten einzelne Schüler den 3., 4., 6., 7., 12., 14., 18., 19. oder 22. Gesang der Ilias. — 10 Schularbeiten.

**Deutsch**: 3 Stunden. Grammatik: Wortbildung. Fremdwörter, Lehenwörter, Volksetymologie. Lectüre (nach Kummer-Stejskal. V. Band, 5. Auflage) mit Erklärungen und Anmerkungen unter Berücksichtigung der Charakteristik der epischen, lyrischen und didaktischen Dichtungsarten. Wielands Oberon sowie ausgewählte Partien von Klopstocks Messias waren Gegenstand eingehender Schul- und Privatlectüre. Memorieren und Vortrag der im Canon für diese Classe vorgezeichneten Gedichte. 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.

**Geschichte und Erdkunde** 3 Stunden. Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zu den punischen Kriegen, mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. Nach Hannak, Lehrbuch der Geschichte für Oberclassen I.

**Mathematik** 4 Stunden, davon 2 Stunden Arithmetik nach Gajdeczka, 2 Stunden Geometrie nach Hočevár. Die 4 Grundoperationen, die negativen und die gebrochenen Zahlen, Eigenschaften der Zahlen, Proportionen, Gleichungen des 1. Grades mit 1 und mit mehreren Unbekannten. Geometrie: Planimetrie. 8 Schularbeiten.

**Naturgeschichte** 2 Stunden. Systematischer Unterricht. I. Semester: Mineralogie nach Hochstetter und Bisching. Nach einer kurzen Erläuterung derjenigen Begriffe aus der Krystallographie, deren Kenntnis für den weiteren Unterricht nöthig ist,

Pesprechung der wichtigsten und verbreitetsten Mineralien und Felsarten mit Einschluss von mikrochemischen und technologischen Versuchen; schließlich eine kurze Skizze über die Entwicklung und Formation der Erde. II. Semester: Botanik nach Pokorný-Rosický. Charakterisierung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürlichen Anordnung, sowie der wichtigsten Pflanzenordnungen auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues, abgeleitet aus der Betrachtung typischer Pflanzenformen; gelegentliche Belehrung über Lebensverrichtungen der Pflanzen und über die in der Schulsammlung vorhandenen vorweltlichen Formen. — Ausstellung der mineralogischen, geologischen und botanischen Objecte im Schaukasten der Classe; mikroskopische Demonstrationen.

## 6. Jahrgang.

- Kath. Religion** 2 Stunden. Die besondere Glaubenslehre, nach Wappler.
- Latein** 6 Stunden. Lectüre (5 St.): Sal. Jug. (ed. Scheindler); Cic. in Cat. or. I; Vergil (ed. Eichler): Ecl. I, IX; Georg. I, 1—42; II, 109—176; 453—540; IV, 149—227; Aen. I; Caes. b. c. I, 1—33; III, 82—112. Privatlectüre: Liv. XXII, 1—30; Vergil, Ecl. V, VII. Memoriert: Sal. Jug. c. 1—2; c. 10, 4—6; c. 31, 9—11; c. 72; c. 85, 28—30; ausserdem kürzere Stellen allgemeinen Inhalts; Cic. in Cat. I., § 1, 2, 18; Vergil: Anfang der I. und IX. Ecl. und der Georg. Aeneis, I, 1—11; 132—141. Grammatisch-stilistischer Unterricht (1 St.): Syntax des Verbuns (Schmidt § 287—387); praktische Übungen nach Hauler, I. Abth.: Nr. 32, I—III: 37, I; 44, III; 47, I, III; 51, II; 53; 54, V; 57, III; 59, II; 64, I; 66, I; 69, III; 70, I, IV. — 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.
- Griechisch** 5 Stunden. Lectüre (4 St.): Hom. Ilias (ed. Zechmeister-Scheindler) V, VI, XVI, XVII, XVIII; Xen. Mem. (nach Schenkls Chrest.) Abschn. I, II, III, IV; Herod. nach Hintner; Abschn.: 1—22; 24—33; 36—41. Privatlectüre: Hom. II. XIX; Xen. Mem. nach Schenkls Chrestom. Abschn. V. Memoriert wurde Hom. II. 323—475. Xen. Mem. I, I, 1—9. 1 St. Grammatik nach Curtius mit besonderer Hervorhebung der Lehre von den Arten des Verbuns, vom Gebrauch der Tempora und Modi in selbständigen und abhängigen Sätzen; Inf., Particip, Verbaladj.; die Hauptpunkte aus der Lehre über die Fragesätze, Negationen und Partikeln. Einschlägige Übungen nach Hintners „Griechische Aufgaben“. 10 Schularbeiten.
- Deutsch** 3 Stunden. Genealogie der germanischen Sprachen. Wiederholung der Lautverschiebung und des Vocalwandels. Übersicht der deutschen Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zu den Stürmern und Drängern mit näherem Eingehen dort, wo Lectüre sich anschließt. Klopstock, Wieland, Lessing. (Nach Kummerstejskal VI A. Bd.) — Lectüre: Aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide (nach dem Grundtexte) mit einem gedrängten Abriss der mhd. Laut- und Flexionslehre. Kleists „Frühling“, Lessings „Minna von Barnhelm“. — Die Privatlectüre umfasste einzelne Stücke aus dem „Messias“, Oden von Klopstock, Lessings „Emilia Galotti“, seine Abhandlungen über die Fabel, „Miss Sara Sampson“ und einzelne Abschnitte der Dramaturgie. — Memorieren und Vortragen. — 7 Schul-, 7 Hausarbeiten.
- Geschichte und Geographie** 4 Stunden. Nach Hannaks Lehrbuch. Geschichte des römischen Reiches von den punischen Kriegen an und Geschichte des Mittelalters, mit steter Berücksichtigung der Culturgeschichte und der Geographie.
- Mathematik** 3 Stunden, abwechselnd Arithmetik und Geometrie. Arithmetik (nach Gajdeczka): Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen des 2. Grades mit 1 Unbekannten. Geometrie (nach Hočevár): Stereometrie und ebene Trigonometrie. — 8 Schularbeiten.
- Naturgeschichte** 2 Stunden. Systematischer Unterricht in der Zoologie mit Benützung des Leitfadens der Zoologie von Dr. Vitus Graber. Das Nothwendigste über den Bau des menschlichen Körpers und über die Verrichtungen der Organe desselben mit gelegentlichen Bemerkungen über Gesundheitspflege. Betrachtung der Classen der Wirbelthiere und der wichtigsten Gruppen der wirbellosen Thiere mit Zugrunde-

legung typischer Formen nach morphologisch-anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Verhältnissen unter Berücksichtigung der in der Schulsammlung vorhandenen vorweltlichen Formen. Ausstellung zoologischer Objecte im Schaukasten der Classe; mikroskopische Demonstrationen.

## 7. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden. Die Sittenlehre, nach Wappler.

**Latein** 5 Stunden. Lectüre 4 Stunden: Cicero (Kornitzer) de imp. Cn. Pomp., pro Archia poëta, pro Ligario, Laelius de amicitia; Vergil (Eichler) Aen. II, IV, VI nebst Angabe des Inhaltes der nicht gelesenen Gesänge. — Privatlectüre: Cicero in Cat. II; Verg. Aen. X, 439—509 (Tod des Pallas), XI, 648—867 (Camilla). — Memoriert und vorgetragen wurde: Cic. de imp. Cn. Pomp. § 1—3, pro Archia § 1—2 und § 16 (Lob der Studien), Verg. Aen. IV, 296—392 sowie mehrere einzelne schöne Gedanken. Grammatik (Schmidt): Systematische Wiederholung der Congruenz- und Casuslehre, Präpositionen, Nomina und Pronomina, Genera und Tempora des Verbuns sowie Gebrauch der Modi bis zum Infinitiv. Praktische Übungen nach H a u l e r s Stilübungen. — 10 Schul- und 10 Hausaufgaben.

**Griechisch** 4 Stunden. Lectüre 3 Stunden: Demosthenes (Pauly) Phil. I, Olynth. I—III und über den Frieden; Homer (Wotke) Od. I, V—IX. — Privatlectüre: Hom. Od. II. — Memoriert und vorgetragen wurden die Anfänge der Reden des Dem. sowie mehrere einzelne, besonders kräftige Gedanken, Hom. Od. I, 1—10; VI, 134—174 (Odysseus' Ansprache der Nausikaa) und alle wiederkehrenden, ständigen Verse. 1 St. Grammatik (Curtius): Weitere Ausführung der Lehre über Attraction, Assimilation und Verschränkung, Fragesätze, Negationen und Partikeln; Wiederholung der Lehre über die Congruenz und den Gebrauch des Artikels, Casuslehre, Präpositionen, Pronomina, Genera und Tempora des Verbuns, Modi in selbständigen Sätzen. — Übungen nach H i n t n e r s „Griechische Aufgaben.“ — 10 Schularbeiten.

**Deutsch** 3 Stunden. Literaturgeschichte seit der Epoche des Sturm und Drangs bis zu Schillers Tode. Lectüre nach dem Lesebuche von K u m m e r - S t e j s k a l, VII. Bd. — Herder. Auswahl charakteristischer Dichtungen Goethes und Schillers in der durch die Instructionen vorgezeichneten Anordnung. „Iphigenie auf Tauris“ und „Maria Stuart“ nach der Schulausgabe. Den Stoff der theils durch Hausaufgaben und Redeübungen, theils durch Besprechungen in der Schule überwachten Privatlectüre bildeten Bruchstücke aus Goethes „Wahrheit und Dichtung“, „Götz von Berlichingen“, „Clavigo“, „Egmont“, „Torquato Tasso“; Schillers „Räuber“, „Kabale und Liebe“, „Fiesco“, „Don Carlos“, „Jungfrau von Orleans“. Außerdem wurden die Schüler verhalten, vor der Lectüre des mit Shakespeare sich beschäftigenden Aufsatzes von Herder sich mit „Macbeth“, „Hamlet“, „Othello“ und „Lear“ vertraut zu machen. — Declamations- und Redeübungen. 7 Haus-, 8 Schularbeiten.

**Geschichte und Erdkunde** 3 Stunden, Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen und politischen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Hauptvölker mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. — Nach L o s e r t h, Grundriss III. Theil.

**Mathematik** 3 Stunden, abwechselnd 1 Stunde Arithmetik (nach G a j d e c z k a) und 1 Stunde Geometrie (nach H o č e v a r). Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten. Diophantische Gleichungen 1. Grades. Kettenbrüche. Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz. Geometrie: Trigonometrische Aufgaben. Analytische Geometrie in der Ebene. Gerade und Kegelschnitte. 8 Schularbeiten.

**Naturlehre** 3 Stunden. Mechanik, Wärmelehre, Chemie nach Dr. Wallentins Lehrbuch der Physik.

**Philosophische Propädeutik** 2 Stunden. Denklehre nach P o k o r n y s Grundriss.

## 8. Jahrgang.

**Kath. Religion** 2 Stunden. Die Geschichte der Kirche nach Kaltner.

**Latein** 5 Stunden. Lectüre (4 St.): Tacit. (ed. Müller); German. cap. 1—27, Annal. I, 1—15, 72—81; II, 27—43, 53—61, 69—83; III, 1—19; IV, 1—13, 39—42, 52—54, 57—60, 67—71, 75; VI, 50 u. 51. Dialog. de orat. (privat.) — Horat. (ed. Huemer) Od. I, 1, 3, 6, 10, 12, 18, 20, 21, 22, 29, 37; II, 1, 2, 3, 6, 7, 10, 13, 14, 20; III, 1, 2, 3, 8, 9, 21, 25, 30; IV, 2, 3, 6, Carm. saec. Epod. 2, 7; Satiren I, 1, 6, II, 1; Epist. I, 6; II, 3. Memoriert wurden aus Tac. Germ. besonders merkwürdige Stellen und der Anfang d. Annalen, aus Horaz Od. I, 1, 22, 37; II, 3, 10; III, 30; IV, 3; Epod. 7 nebst den Anfängen der meisten gelesenen Gedichte und interessanten Aussprüche in denselben. — Grammatik (v. Schmidt) 1 Stunde. Die Eigenthümlichkeiten der lat. Sprache, die Lehre von den Tempora und Modi, v. Infin., Particip, Gerundium und Gerundivum, Supinum wiederholt. Ebenso wurden die wichtigsten Partien aus dem Gebiete der Alterthümer und die Biographien der gelesenen Schriftsteller wiederholt. — Stil. Übungen nach Hauler. Nr. 91, 92, 94, 96; 95, I—II; 99, I—III; 100, I—VIII; 101, I—IV; 98, I—II; 104, I—IX. — 9 Haus- und ohne die Maturitätsarbeiten 9 Schulaufgaben, worunter in jedem Semester je eine aus Latein ins Deutsche. (Annal. XV, 44 und Vergil. Aeneid. X, 438—456.)

**Griechisch** 5 Stunden. Lectüre (4 Stunden): Plato: Apologie des Sokrates (Ausgabe von J. Kral), Laches (J. Kral), Euthyphron (A. Th. Christ); Sophokles' Antigone (F. Schubert); Homer, Odyssee XIX, XXI (Pauly-Wotke). Memoriert wurden die Parodos und das 1. Stasimon aus Antigone. Grammatik (1 Stunde): Wiederholung der Formenlehre und Syntax. Wiederholung der wichtigsten Partien aus der Mythologie und den Alterthümern, Biographien der gelesenen Classiker, ausführliche Inhaltsangabe der Ilias und Odyssee. Ohne die schriftliche Maturitätsprüfung 9 Schularbeiten, worunter in jedem Semester eine aus dem Griechischen ins Deutsche. (Platon, Gorgias VIII. und Sophokles, Elektra 328—40.)

**Deutsch** 3 Stunden. Entwicklung der deutschen Literatur seit dem Jahre 1794 bis zu Goethes Tode. Die Sänger der Befreiungskriege. Die schwäbischen Dichter. Chamisso, Rückert, Platen. Überblick der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers. Lectüre nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal VIII. Bd. Außerdem wurde gelesen Lessings „Laokoon“, Goethes „Hermann und Dorothea“, Grillparzers „Sappho“. — Die Privatlectüre bezog sich auf Schillers „Braut von Messina“, „Wallenstein“, „Wilhelm Tell“, Heinrich von Kleists „Hermannsschlacht“, „Prinz von Homburg“, Grillparzers „Ahnfrau“, „König Ottokars Glück und Ende“, „Das goldene Vlies“, Shakespeares „Macbeth“. Einführung in Goethes „Faust“. — Im Anschlusse an die Lectüre wurden wichtige Partien der Poetik gelegentlich wiederholt. Die Redeübungen schlossen sich dem abgehandelten Lesestoffe an und betrafen Themen, die, allen Schülern bekannt, von einzelnen nach eingehender Vorbereitung vorgetragen und nach Inhalt und Form besprochen wurden. Memorierstoff: Schillers „Glocke.“ 7 Haus- und (ohne die Maturitätsarbeit) 6 Schularbeiten.

**Geschichte und Geographie:** I. Semester 3 Stunden. Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung mit besonderer Berücksichtigung ihrer wechselseitigen Beziehung zur Geschichte Deutschlands. II. Semester, wochentlich 2 Stunden: Geographie und Statistik der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Kozenn-Jarz 4. Th. — 1 Stunde: Wiederholung der wichtigeren Partien der griechischen und römischen Geschichte nach Loserths Grundriss der allg. Gesch. f. O.-G., I. Th.

**Mathematik** 2 Stunden. Übungen in der Auflösung mathematischer Probleme. Wiederholung der wichtigsten Partien des mathematischen Lehrstoffes. Für Arithmetik Gajdeczka, für Geometrie Wittstein. Vor der schriftlichen Reifeprüfung 7 Schularbeiten.

**Physik** 3 Stunden. Magnetismus, Elektrizität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie (nach Wallentin).

**Philosophische Propädeutik** 2 Stunden: Seelenlehre frei nach G. A. Lindner.

### Der evangelische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde in zwei Abtheilungen mit wochentlich je zwei Stunden ertheilt.

I. Abtheilung mit 19 Schülern aus der I.—IV. Classe. Der christliche Glaube und das christliche Leben nach Palmer. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte nach Berthelt. Kurzgefasste Geschichte der christlichen Kirche nach dem kirchengeschichtlichen Anhang des Lehrbuches von Palmer. Das evangelische Kirchenlied nach dem Schulgesangsbuche von Fritsch. Memorieren einzelner Kirchenlieder.

II. Abtheilung mit 10 Schülern aus der V.—VIII. Classe: Palmer, I. Th.: Die christliche Glaubens- und Sittenlehre §§ 1—206. Lectüre des Matthäusevangeliums nach dem griechischen Originaltexte mit dogmatischen und ethischen Erläuterungen.

Sämmtliche Schüler waren angewiesen, dem sonntäglichen Gottesdienste in der evangelischen Christuskirche beizuwohnen.

### Der mosaische Religionsunterricht.

Derselbe wurde in 5 Abtheilungen mit wochentlich je zwei Stunden ertheilt. Außerdem waren die Schüler gehalten, dem alle 14 Tage am Sabbathe abgehaltenen Schulgottesdienste, ebenso wie dem Festtaggottesdienste beizuwohnen. Der Gottesdienst war mit einer die sabbathische Perikope behandelnden Exhorte verbunden.

I. Abth. I. Classe. Schülerzahl 33. Biblische Geschichte: Von ihrem Beginne bis zum Tode Mosis. Das Wichtigste vom Kalender, den Festen und den Gebeten. Lectüre: II. B. Mos. Cap. XX, XXI, XXII, XXIII (Auswahl), XV, XIX.

II. Abth. II. Classe. Schülerzahl 23. Bibl. Geschichte: Von Josua bis zum Tode Davids. Lectüre: V. B. Mos. Cap. XVI—XXII (Auswahl).

III. Abth. III, IV. Classe. Schülerzahl 38. Bibl. Geschichte: Die Könige bis zum Untergange Jerusalems. — Bibelkunde, Feste, Gebete, die wichtigsten Capitel der Glaubens- und Pflichtenlehre. Lectüre: Ausgewählte Capitel aus dem Buche der Sprüche. Cap. IV XIII, XVI. Lehrbücher für das Untergymnasium: Bibl. Geschichte von Dr. M. A. Levy hggv. von Badt. Breuer Leop. Israel. Glaubens- und Pflichtenlehre. Bibeltexte.

IV. Abth. V., VI. Classe. Schülerzahl 17. Geschichte Israels vom Exil bis zum Abschlusse des Talmud. Lectüre: Die gottesdienstlichen Psalmen (95—100, 34. 90—93).

V. Abth. VII., VIII. Classe. Schülerzahl 23. Geschichte der jüdischen Literatur vom Abschlusse des Talmud bis zum Ende des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf Spanien. Kurze Zusammenfassung der jüd. Literaturgeschichte in der neueren und neuesten Zeit. Lectüre: Jesaias (Die aus demselben entnommenen Haphtoras). Cap. LVIII, XLIII, I, LV. — Lehrbuch: Dan. Ehrmann, Geschichte Israels von der Zeit Alexanders des Großen bis auf die Gegenwart. Gebetbücher und Bibeltexte.

### Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten.

Im V. Jahrgange.

a) Schularbeiten:

1. Der Nil ein Hauptförderer der Cultur Ägyptens. — 2. Die Jugenderziehung bei den Persern (nach Xenophons Kyrupädie). — 3. Die Errichtung der ara maxima (Schilderung nach Livius). — 4. Von welcher Seite lernen wir Hagen im Walthariusliede kennen? — 5. Lucius Tarquinius Priscus (nach Livius). — 6. Inwiefern beweist Reineke seine Tücke und Arglist gegenüber den Abgesandten des Königs Nobel? — 7. Der Zwist zwischen Agamemnon und Achilles (nach Ilias, Buch I). — 8. Auf welche Weise gelingt es dem Hephaistos, den Streit zwischen Zeus und Hera beizulegen? — 9. Das Zusammentreffen Hüons mit Scherasmin (nach Wielands Oberon). — 10. Schilderung der wichtigsten Ereignisse aus dem Leben des Dichters Ovid (nach der Selbstbiographie).

b) Hausaufgaben.

1. Die Vorboten des Winters. — 2. Welchen Nutzen schafft uns das Feuer? — 3. Kriemhilde, ein Charakterbild nach dem Nibelungenliede. — 4. Der orbis terrarum des Nibelungenliedes. — 5. Mit welchem Rechte kann man unser Jahrhundert das „eiserne“

nennen? — 6. Die Begegnung Kyros' des Jüngeren mit seinem Bruder Artaxerxes. (Eine Episode aus der Schlacht von Kunaxa). — 7. Wie äußert sich wahre Vaterlandsliebe? — 8. Hat die Metapher „Im Winter schläft die Natur“ eine Berechtigung? — 9. Hüon. (Eine Charakterzeichnung nach Wielands Oberon). — 10. Warum bewundern wir mit Recht Hannibals Übergang über die Alpen? (Nach Livius).

#### Im VI. Jahrgange.

##### a) Schularbeiten:

1. Worin liegt es, dass Ritterburgen auch in ihren Ruinen so anziehend sind? —
2. Karls des Großen Bedeutung für die deutsche Literatur. — 3. Welche Grundzüge des deutschen Nationalcharakters treten uns im Nibelungenliede entgegen? — 4. „Hêr Walther von der Vogelweide, swer des vergaeze, der taet' mir leide.“ (Hugo v. Trimberg.) —
5. Welche Vortheile mögen Hans Sachs aus seiner Wanderschaft entsprungen sein? —
6. Inhalt und Gedankengang der Ode Klopstocks „Mein Vaterland“. — 7. Was beabsichtigte Lessing mit der Rolle des Riccaut de la Marliniere in „Minna von Barnhelm“?

##### b) Hausarbeiten:

1. Das Urtheil des Volkes in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ verglichen mit dem des Großmeisters. — 2. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. — 3. Worin enthält das Nibelungenlied ein Ehrendenkmal Österreichs? — 4. „Ir ensult niht vil gevragen“. — 5. Worin besteht nach Hallers Alpen das wahre Glück? — 6. Inwiefern verdient die Devise des schwarzen Prinzen: „Ich diene“ Wahlspruch jedes Menschen zu sein? — 7. Charakteristik der Gräfin Orsina in Lessings „Emilia Galotti“.

#### Im VII. Jahrgange.

##### a) Schularbeiten:

1. Warum verdient die Entdeckung Amerikas eine große That genannt zu werden? — 2. Wie wird in Goethes Liede „An den Mond“ der Gefühlsinhalt mit den Naturvorgängen und eigenen Lebenserfahrungen des Dichters künstlerisch in Verbindung gesetzt? — 3. Solamen miseris socios habuisse malorum. — 4. Über die homerische Sentenz „Die Knechtschaft raubt dem Manne die Hälfte seiner Tugend“ und den Ausspruch des Thoas „Zur Sklaverei gewöhnt der Mensch sich gut“. — 5. „Hab' Achtung für die Träume deiner Jugend, wenn du Mann bist“. Im Anschluss an das Gedicht „Die Ideale“. — 6. Ausführung der in Schillers „Spaziergang“ gegebenen Charakteristik der Künste und Wissenschaften. — 7. Welche weltgeschichtlichen Ideen bestimmten in der Neuzeit die Schicksale der Völker und Staaten?

##### b) Hausarbeiten:

1. Vom Himmel träuft herab des Landmanns Segen, doch tränkt den Boden auch des Landmanns Schweiß; ist das Talent der gottgesandte Regen, ist, was die Frucht gibt, immer nur der Fleiß. (Grillparzer.) — 1. Es sind die vier Hauptpersonen in Goethes „Götz von Berlichingen“ mit Hervorhebung der Gegensätze in kräftigen Zügen zu charakterisieren. — 3. „Die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn“. (Schiller, „Die Bürgschaft“.) — 4. Orest und Pylades. Inhalt und Gliederung der ersten Scene des zweiten Actes in Goethes „Iphigenie auf Tauris“. — 5. „Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum“. Entwickelt an Schillers „Räubern“. — 6. Warum dürfen die Musen einen besonderen Anspruch auf unsere Mußestunden erheben? An einem Goetheschen Gedichte darzulegen. — 7. Welche verschiedenen Empfindungen beim Anblick der Natur stellt Walther von der Vogelweide, Klopstock und Schiller dar?

##### c) Redeübungen:

1. Wie bildet und löst sich die Verwicklung in Lessings „Minna von Barnhelm“? (Bearbeitet von Schüller.) — 2. Inhalt und Bau von Lessings „Emilia Galotti“. (Bearbeitet von Laufer.) — 3. Durch welche Umstände wurden die Künste der Griechen gefördert? Nach Herders „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.“ (Bearbeitet von Weiß.) — 4. Das Gerichtswesen in Goethes „Götz von Berlichingen“. (Bearbeitet von Černý.) —

5. Das Bürgerthum und der Bauernstand in „Götz von Berlichingen.“ (Bearbeitet von Baumgartner.) — 6. Lessings Ansichten über das Verhältnis der dramatischen Poesie zum wirklichen Leben. Nach den gelesenen Stücken der hamburgischen Dramaturgie. (Bearbeitet von Friedmann.) — 7. Die Zustände in den Niederlanden zu der Zeit, wo die Handlung in Goethes „Egmont“ beginnt. (Bearbeitet von Kutalek.) — 8. Wie zeigt sich Egmont als Statthalter und wie in seinen persönlichen Angelegenheiten in der zweiten Scene des zweiten Actes? (Bearbeitet von Husserl.) — 9. Aufbau der dramatischen Handlung in Schillers Schauspiel „Die Räuber“. (Bearbeitet von Schaukal.) — 10. Welche praktischen Lebenserfahrungen erwarb sich Goethe in seinen Knabenjahren? Nach „Wahrheit und Dichtung“. (Bearbeitet von Kotěra.) — 11. Goethes dichterische Thätigkeit im elterlichen Hause. Nach „Wahrheit und Dichtung“. (Bearbeitet von Černý.) — 12. Wie werden die Gebrechen des Orest und Pylades durch Iphigeniens „reine Menschlichkeit“ gesüht? (Bearbeitet von Neumann.) — 13. Wie bekämpft Iphigenie jene „menschlichen Gebrechen“, welche aus ihrem Verhältnisse zu den Scythen entspringen? (Bearbeitet von Nachbaur.) — 14. Welchen Einfluss hat die Schaubühne auf unsere sittliche und geistige Bildung? Nach Schillers Abhandlung. (Bearbeitet von Tejessy.) — 15. Die Exposition in Goethes „Torquato Tasso“. (Bearbeitet von Weber.) — 16. Worin fehlt Antonio gegen Tasso, und wodurch macht er hinterher seinen Fehler wieder gut? (Bearbeitet von Miča.) — 17. Welche Bedeutung hat die Scene zwischen König Philipp und Marquis Posa? (Bearbeitet von Loebli.) — 18. Über das Verhältnis des Menschlichen zum Göttlichen in den Gedichten Goethes „Prometheus“, „Ganymed“, „Grenzen der Menschheit“, „Das Göttliche“. (Bearbeitet von Friedmann.) — 19. Wie sucht Burleigh die Vorwürfe Marias bezüglich der Unregelmäßigkeiten in dem gegen sie beliebten Gerichtsverfahren zu widerlegen? (Bearbeitet von Praza.) — 20. Aufbau der dramatischen Handlung in Schillers „Maria Stuart“. (Bearbeitet von Schweinburg.) —

#### Im VIII. Jahrgange.

##### a) Schularbeiten:

1. Welche der dichterischen Behandlung zusagenden Stoffe darf der bildende Künstler nicht verwerten? Ergebnis der zehn ersten Capitel des „Laokoon“. — 2. Charakteristik Schillers nach Goethes Epilog zur „Glocke“. — 3. Inhalt und Zusammenhang der Gedichte: „Das Sonett“, „Natur und Kunst“ von Goethe. — 4. Hat Schiller recht zu sagen: „Es gab schönere Zeiten als die unsern, das ist nicht zu streiten“? (Schiller, „An die Freunde“.) — 5. Wodurch werden, nach einem Aussprüche Otfried Müllers, große und glücklich bestandene Gefahren die höchste Wohlthat für die Völker? — 6. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. — 7. Maturitätsarbeit.

##### b) Hausarbeiten.

1. Wird das Drama mit Recht für die höchste Kunstgattung gehalten? — 2. Finden die in Lessings „Laokoon“ aufgestellten Grundsätze in der Romanze „Die Kraniche des Ibykus“ ihre Bestätigung? — 3. Non solum Fortuna caeca est, sed eos etiam plerumque efficit caecos, quos complexa est. Cic. Lael. 54. — 4. Wallenstein und Macbeth. — 5. Kann Rom mit Recht „die ewige Stadt“ genannt werden? — 6. Was verdankt England seiner Insellage? — 7. Inwiefern hat der geistig ausgebildete Mensch wirkliche Vortheile vor dem Ungebildeten?

##### c) Redeübungen.

1. Die Verhältnisse und Zustände Frankreichs nach dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Bearbeitet von Nachtsheim.) — 2. Durch welche Mittel hat es Schiller in seinem Drama erreicht, dass wir mit Maria Stuart trotz ihrer schweren Vergehen doch tiefes Mitleid empfinden? (Bearbeitet von Stěpan.) — 3. Das Gesetz der Schönheit, welches dem bildenden Künstler die Darstellung starker Affecte verbietet, gebietet sie dem dramatischen Dichter. Nach Lessings „Laokoon“ IV. (Bearbeitet von Schilder.) — 4. Ist Schillers „Braut von Messina“ wirklich eine Schicksalstragödie? (Bearbeitet von Eckstein.) — 5. Worauf beruht die Versöhnung der beiden gegensätzlichen Charaktere in Goethes „Torquato Tasso“? (Bearbeitet von Richter.) — 6. Gedankengang in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Bearbeitet von Raimund Gustav.) — 7. Goethes Größe in „Hermann und Dorothea“. Nach

A. W. Schlegel. (Bearbeitet von Mandl.) — 8. Durch welche „Kunstgriffe“ (Laokoon XVI) erreicht Goethe in „Herrmann und Dorothea“ die Anschaulichkeit seiner Erzählung? (Bearbeitet von Meloun.) — 9. Die drei Höhepunkte der drei Handlungen in Schillers „Wilhelm Tell“ (Bearbeitet von Löwensohn.) — 10. Inwiefern ist Wallensteins Lager „ein lebhaftes Gemälde eines historischen Moments und einer gewissen soldatischen Existenz“? (Bearbeitet von Rauscher.) — 11. Wie wird Wallenstein, der rauhe Held des dreißigjährigen Krieges von Schiller „dem Herzen näher“ gebracht? (Bearbeitet von Preclik.) — 12. Die „Hermannsschlacht“ von Heinrich v. Kleist. Inhaltsangabe. (Bearbeitet von Pleskač.) — 13. „Die Hermannsschlacht“ von Kleist, eine Tendenzdichtung. (Bearbeitet von Flesch.) — 14. Gedanken- gang und Aufbau der dramatischen Handlung in Kleists „Prinz von Homburg“. (Bearbeitet von Wannieck.) — 15. Theoder Körner und seine Gedichtsammlung „Leier und Schwert“. (Bearbeitet von Biach.) — 16. Die Vorfabel in Grillparzers „Ahnfrau“ und ihre dramatische Verarbeitung. (Bearbeitet von Sorer.) — 17. Die Verwendung des Anagnorismus in Grillparzers „Ahnfrau“. (Bearbeitet von Witrofsky.) — 18. Rudolfs von Habsburg Persönlichkeit, das Bild einer mit gereifter Besonnenheit gepaarten Stärke. Nach Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“. (Bearbeitet von Jurschina.) — 19. Welche Bedeutung hat Lessing für die deutsche Literatur? (Bearbeitet von Hellmer.) — 20. Hellenenthum und Barbaren- thum in Grillparzers „Das goldene Vlies“. (Bearbeitet von Friedrich Bauer.)

## II. Bedingt pflichtige Fächer.

### 1. Böhmisches Sprache.

I. Stufe, 3 Stunden. Abtheilung a 43, Abtheilung b 28 und Abtheilung c 18 Schüler. Formenlehre nach der böhmischen Schulgrammatik von Josef Masařík. I. Lautlehre. II. Flexionslehre. Flexion des Verbuns „býti“. Die regelmäßigen Verba der 6 Conjugationen im Präsens und Imperativ. Declination der Substantiva nach den Mustern: holub, dub, žena, vévoda; muž, meč; země, daň, kost; pachole, pole, kopí. Declination der Adjectiva dreier Endungen (slabý, á, é). Der Dual. Die Adjectiva einer Endung (dnešní). Possessive Adjectiva (bratrův, ova, ovo). Comparation der Adjectiva. Von den Adverbien und deren Bildung; Comparation der Adverbia. — Schriftliche Präparationen in passender Auswahl für jede Unterrichtsstunde; Sprechübungen: 12 Schularbeiten.

II. Stufe. Abtheilung a 27 und Abtheilung b 22 Schüler. Fortsetzung und Ergänzung der Formenlehre nach der böhmischen Schulgrammatik von J. Masařík. Pronomen, Numerale Ergänzung der Flexion des Verbuns im Präsens und Bildung der Perfect- und Futurform; der Coniunctiv und die Bildung des Passivums; vom Supinum. Eintheilung und Anwendung des Verbuns rücksichtlich der Qualität der Handlung. Im Anschlusse an die durchgeübten Sätze Übungen im Sprechen. — Schriftliche Präparationen in passender Auswahl für jede Unterrichtsstunde. 10 Schularbeiten.

III. Stufe, 24 Schüler, 2 Stunden: Grammatik von Masařík. Verba imperfectiva. Iteration der Verba der 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Conjugation. Verba frequentativa oder iterativa zweiten Grades. Verba inchoativa. Lehre vom Gebrauch der Präpositionen. — Syntax. Der Transgressiv, Infinitiv, Imperativ. Vom Nominativ, Accusativ, Genetiv, Dativ, Instrumental, Local. Satzverkürzungen. Abhängige Rede. Coniunctionen. Interjectionen. Lectüre: Česká čítanka pro druhou třídu von Fr. Bartoš. Nr. 2, 3, 7, 8, 10, 12, 14, 17, 20, 23, 26, 28, 29, 33, 40, 41, 42, 45, 54, 57, 59, 60, 61, 74, 79, 87, 88, 92, 102, 106. Memoriert wurden: Nr. 29, 59, 106. Nacherzählungen, freie Wiedergabe des Inhalts der gelesenen Lesestücke, Conversation auf Grund der Schullectüre. 10 Schularbeiten.

### 2. Schönschreiben.

(Für Primaner Abtheilung a und b; für andere Schüler, welche nach dem Urtheile des Lehrkörpers dieses Unterrichtes bedurften, Abtheilung c.)

Abtheilung a 46, Abtheilung b 44, Abtheilung c 26 Schüler. Der Stoff der Schreibübungen, welcher aus Sprichwörtern und Sentenzen bestand, wurde unter steter Überwachung der Körperhaltung und Beobachtung sonstiger einschlägiger Vorschriften von dem Lehrer angesichts der Schüler an der Schultafel vorgeschrieben und erläutert.

### III. Freie Lehrgegenstände.

#### 1. Englische Sprache.

I. Stufe, 30 Schüler, 2 Stunden: Aussprache und Formenlehre nebst einigen der wichtigsten Regeln der Syntax nach der Grammatik der englischen Sprache nebst methodischem Übungsbuche von Dr. R. Sonnenburg. 7 Schularbeiten.

#### 2. Französische Sprache.

I. Stufe, 30 Schüler, 2 Stunden. Die Lectionen der Elementar-Grammatik von Dr. Plötz wurden alle durchgearbeitet, ebenso wie eine größere Anzahl der dieser Grammatik beige-schlossenen Lesestücke. 6 Schularbeiten.

#### 3. Freihandzeichnen.

Für Schüler der oberen Jahrgänge. 19 Schüler, 2 Stunden. Die Proportionen des menschlichen Gesichtes und Kopfes wurden besprochen und nach Vorzeichnungen in Entwürfen eingeübt. Studien nach figuralen Gipsmodellen und aushilfsweise nach figuralen Vorlagen. Fortsetzung der Darstellung des plastischen Ornamentes. Übungen im Darstellen kunstgewerblicher Objecte nach Vorlagen von Storck.

#### 4. Gesang.

I. Stufe, 34 Schüler, 2 Stunden. Der theoretische Theil der Tonkunst und des Gesanges nach Rollers kleinem Gesangbuche. Die verschiedenen Taktarten, die Intervalle, die gangbarsten harmonischen Dur- und Moll-Tonarten unter Benützung der Rennerschen Gesangwandtafeln. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder.

II. Stufe, 35 Schüler, 2 Stunden. Wiederholung des theoretischen Theiles der allgemeinen Musiklehre. Einübung ausgewählter Lieder für gemischten Chor wie für Männerstimmen aus Liebschers österr. Liederkranze. Die Schüler besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen an Sonn- und Feiertagen.

#### 5. Stenographie.

I. Stufe, 53 Schüler, 2 Stunden. Unter sorgfältiger Pflege einer kalligraphischen und correcten Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. (Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von H. Rätzsch und Stenographische Anthologie von K. Faulmann.)

II. Stufe, 31 Schüler, 2 Stunden. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung. Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese- und Schreibübungen, letztere in Dictaten bis gegen 100 Worte in der Minute. (Lehrbuch von Rätzsch und Conn.)

#### 6. Turnen.

I. Stufe, Abtheilung a, 39 Schüler aus der I. a-Classe, Abtheilung b, 38 Schüler aus der I. b-Classe, je 2 Stunden.

Die gerade Reihe in Stirn und Flanke. Einfachere Einzel- und Reihenreihungen. Öffnen und Schließen. Ziehen und wichtigere Formen des Windens. Die Kreiseihe. Der Reihenkörper; Reihen und Rotten. Schwenken um gleichnamige Führer.

Stehen, Gehen, Hüpfen und Laufen. Hüpf-, Stand- und Gangdrehen. Nachstell- und Kiebitzgehen und -hüpfen.

Einfache und einfach zusammengesetzte Freiübungen der Gliedmaßen und des Rumpfes im Stehen, Arm- und Beinübungen im Gehen, Hüpfen und Drehen. Leichte Wechsel von Ordnungs- und Freiübungen. Liegestütz vorlings.

Stabübungen einfachster Art.

Einfachere Übungen am langen Schwungseil, im Weit-, Hoch- und Tiefspringen, an Leitern, Stangengerüst, Reck, Ringen, Rundlauf und Barren.

Entsprechende Lauf-, Fang- und Ballspiele, Massenziehkampf.

II. Stufe, 49 Schüler aus der II. a- und II. b-Classe, 2 Stunden.

Die Reihe und der Reihenkörper in den wichtigeren Formen. Wichtigere Windungen, auch in Schrägzügen. Reihungen mit Kreisen. Schwenken um gleich- und ungleichnamige Führer; fortgesetzte und unterbrochene Schwenkungen. Einfache Aufzögd.

Hüpf-, Stand-, Gang- und Laufdrehen. Gewöhnlich-, Nachstell- und Kiebitzgehen in Grund- und Nebenformen.

Einfache und einfach zusammengesetzte Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen und Drehen. Wechsel von Ordnungs- und Freiübungen. Liegestütz. Dauerlauf.

Stabübungen unter Bezugnahme auf die Freiübungen.

Übungen am langen Schwungseil, im Frei-, Sturm- und Bockspringen, im Klettergerüst, an Reck, Leitern, Ringen, Rundlauf und Barren.

Die Spiele der I. Stufe entsprechend erweitert.

III. Stufe, 39 Schüler aus der III. a- und III. b-Classe, 2 Stunden.

Wichtigere Ordnungsübungen der Vorstufen. Gegen- und Walzschwenken. Aufzüge zur Bildung von Reihenkörpern.

Wichtigere Schrittarten der Vorstufen. Schottischhüpfen, Wiegegehen und -hüpfen, Zwirbeln.

Entsprechende Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen und Drehen. Wechsel von Ordnungs- und Freiübungen. Liegestütz. Dauerlauf.

Hantel- und Stabübungen.

Frei-, Sturm- und Bockspringen, Übungen im Klettergerüst, an Leitern, Reck, Rundlauf, Barren- und Schaukelgeräthen.

Entsprechende Spiele der Vorstufen nebst Kampf im Grübchen, Stabringen und Bärenschlagen.

IV. Stufe, 33 Schüler aus der III. a-, III. b-, IV. a- und IV. b-Classe, 2 Stunden.

Verbindung der Ordnungsübungen der Vorstufen zu Aufzügen und Ordnungsveränderungen je nach Bedarf.

Zusammengesetztere Freiübungen. Übungswechsel. Dauerlauf.

Hantel- und Eisenstabübungen.

Der Fertigkeit der Schüler angemessene Übungen an den gleichen Geräthen, wie auf der Vorstufe.

Spiele wie auf der III. Stufe nebst Barlaufen, Grenzball und Vorübungen im Ringen.

V. Stufe, 32 Schüler aus der V.—VIII. Classe, 2 Stunden.

Bildung und Umgestaltung von Ordnungskörpern je nach Bedarf.

Entsprechende Frei-, Hantel- und Eisenstabübungen, Dauerlauf.

Geräthübungen wie unter IV, bei entsprechend erhöhten Anforderungen. Dazu Spring- und Schwingübungen am Pferd und Stabspringen.

Spiele wie unter IV, nebst Ringen.

## C. Die Lehrmittel.

### I. Die heurigen Einnahmen für diesen Zweck.

Vom Vorjahre übrig geblieben . . . . .	— fl. — kr.
Aufnahmegebühren . . . . .	279 „ 30 „
Lehrmittelbeiträge . . . . .	564 „ — „
Für abermalige Zeugnisausfertigung . . . . .	11 „ — „
Zusammen . . . . .	854 fl. 30 kr.

### II. Heuriger Zuwachs.

#### 1. Lehrerbücherei.

##### a) Durch Schenkung.

Vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht:

Jarolim Freiherr v. Benko, Das Datum auf den Philippinen.

Botanische Zeitschrift 1890.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. 20.

General-Register zu den Bänden 11—20 der Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft.

Vom h. mähr. Landesausschusse:

Mähr. Landtagsblatt 1890.

Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Denkschriften, phil.-hist. Cl. Bd. 37; math.-nat. Cl. Bd. 56.

Sitzungsberichte, phil.-hist. Cl. Bd. 119, 120, 121; math.-nat. Cl. Bd. 98. Abth. I, Heft 4—10; Abth. IIa, Heft 4—10; Abth. IIb, Heft 4—10; Abth. III, Heft 5—10; Bd. 99, Heft 1—3 der Abth. I, IIa, IIb, III.  
Archiv für österr. Geschichte Bd. 75.  
Fontes rerum Austriacarum Bd. 45, Abth. II, 1. Hälfte.

Von der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde: Mittheilungen der Gesellschaft, Jahrg. 70.

Vom Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen:

Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger.

Vom Herrn k. k. Regierungsrath Gustav Nießl v. Mayendorf:

Ein Jahrgang meteorologischer Berichte sammt Wetterkarten.

Vom Herrn Schulrath Dr. Karl Schwippel in Wien seine Abhandlungen:

Die ersten Anfänge geologischer Untersuchungen bis zum 18. Jahrhundert.

Die Paläontologie als selbständige Wissenschaft. Geologie und Paläontologie im 18. Jahrhundert. Geologen und Paläontologen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Von den Verlagsbuchhandlungen:

Rheinhard, C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico.

Klaar Alfred, Grillparzer als Dramatiker.

Ritschel und Rypl, Methodisches Elementarbuch der böhmischen Sprache.

Charvát und Onředníček, Lehrgang der böhmischen Sprache.

Hanáček, Böhmisches Sprech- und Lesebuch. Zeehe, Lehrbuch der alten Geschichte.

Von einem Ungenannten:

Zedlitz' Werke, 4 Bde.

Schillers Werke, 7 Bde.

Goethes Werke, 6 Bde.

Lessings Werke, 4 Bde.

Wielands Werke, 3 Bde.

Herders Werke, 32 Bde.

Zauper, Übersetzung von Homers Ilias und Odyssee.

Aurelius Victor, Historia Romana.

Mureti epistolae, praefationes et orationes.

Rindfleisch, Lehrbuch der pathologischen Gewebelehre.

Engelhardt, Wiener Secretär.

b) Durch Kauf.

Beyer C., Deutsche Poetik.

Christ W., Geschichte der griechischen Literatur, 2. Aufl.

Georges K. E., Lexikon der lateinischen Wortformen.

Hayn R., Die romantische Schule.

Kiessling A., Q. Horatius Flaccus, 2. Aufl.

Müller J., Aufgaben zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen.

Parow W., Der Vortrag von Gedichten und seine Bedeutung für den deutschen Unterricht.

Schubin O., O du mein Österreich.

Schuchhart C., Schliemanns Ausgrabungen.  
Treitschke H., Deutsche Geschichte, 4. Th.  
Kirchhoff A., Unser Wissen von der Erde, II. Bd. 1, 2.

Baumann J., Einführung in die Pädagogik.

Höfding H., Ethik.

Vorschläge zur Neugestaltung des Unterrichtes.

Bittner, Programmarbeiten.

Hallier, Ästhetik der Natur.

Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.

Weiss, Weltgeschichte, Bd. 9, 1.

Schrader, Verfassung der höheren Schulen.

Engelmann, Bilderatlas zu Ovid.

Textbuch zu Schreibers Bilderatlas.

Reinhard, Album des classischen Alterthums.

Riehl, Geschichten aus alter Zeit.

Lukeš, Maria-Theresienorden.

Heller, Mährens Männer der Gegenwart.

Eitner, Die Jugendspiele in Görlitz.

Faraday, Untersuchungen über Electricität. II. Bd.

Mach, Die Mechanik.

Supan, Physische Erdkunde.

Hartel, Aufgaben und Ziele der classischen Philologie.

Handbuch des höheren Unterrichtswesens.

Breitenbach, Xenophons Hellenika.

2 Exemplare Verordnungsblatt.

Grimm, Wörterbuch VIII, 4. XI, 1, 2.

Frick, Lehrproben und Lehrgänge 23—25.

Österreichisch-ungarische Monarchie, Lieferung 104—128.

Chronik der Stadt Brünn, 1—10.

Sammlung wissenschaftlicher Vorträge, 95—110.

Bronn, Thierreich IV, 2—16; II, 3, 7—9; VI, 3, 69.

Paul H., Grundriss der germanischen Philologie, I, 4. Lief. II, 1, 4. II, 1, 3.

Frick, Sammlung pädagogischer Abhandlungen. Jahrbuch der Naturwissenschaften 1890.

Monatshefte für Mathematik 1890.

Sybel, Historische Zeitschrift, Bd. 65—68.

Zeitschrift für Physik und Chemie, Jahrg. 4.

Zeitschrift für Gymnasialwesen 1891.

Vierteljahrsschrift für Philosophie 1891.

Zeitschrift für österr. Gymnasien 1891.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht 1891.

Zeitschrift des Vereines für Volkskunde 1891.

Bartsch, Germania 1891.

Gymnasium 1891.

Mittelschule 1891.

Wiener Studien 1891.

Monatshefte für Physik und Mathematik 1891.

Mittheilungen des naturforschenden Vereines.

Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien, 1890.

Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien, 1890.

Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 1890.

## 2. Schülerbücherei.

### a) Durch Schenkung.

Von Warschak Karl (Ib): a) Trautmann

Cooper: Der rothe Freibeuter, Stuttgart v. J.

b) J. Verne: Das Land der Pelze. 2. Bde. Wien, Pest 1875.

- Von Strakosch Alex. (Ib): Oskar Höcker, Elternlos v. J.
- Von Mittler Oskar (Ib): Hoffmann Franz, Toby und Maly. Wesel v. J.
- Von Subak Richard (Ib): a) Andersens ausgewählte Märchen. Stuttgart. b) Paul Penn-dorf, Märchen aus Tausend und einer Nacht.
- Von Nießner Eduard (Ib): Kühn Fr., Der Burggraf von Nürnberg. 2. Aufl.
- Von Quietensky Alfred (Ib): Ladislaus Py-rkers Werke in 3 Bänden. Stuttgart.
- Von Wiesner Julius (Ib): a) Plieninger Gustav, Beispiel des Guten. b) Hoffmann Franz, Geschwisterliebe.
- Von Gawalowsky Wilh. (Ia): Müller, Die große Überschwemmung in Böhmen vom 2. bis 5. September 1890. Prag.
- Von Auer Leopold (Ia): Adler C. W., Wer Kinder liebt. Unterhaltungsbuch, 3. Aufl. Wien 1884.
- Von Brück Hugo (IIa): Ch. Schmidt, Rosa von Tannenburg. 3. Aufl. Wien.
- Von Dragoni Karl (IIa): Ch. Schmidt, Der Edelstein. Wien v. J.
- Von Küffer Rudolf (IIa): Hoffmann Fr., Don Quixote de la Mancha. 5. Aufl. Stuttgart.
- Von Pollak Oskar (Ib): Cooper. Cenanchet, der Indianerhäuptling.
- Von Groß Julius (IIIa): Barach, Wallenstein, eine Erzählung für die Jugend.
- Von Komarek Franz (IIIa): a) Hoffmann Otto, Prinz Eugen, der edle Ritter, v. J. b) Groner, Heldenthaten unserer Vorfahren, v. J. c) Paul B., Die versunkene Stadt. Leipzig 1879.
- Von Fialla Richard (IIIa): a) Rud. Scipio, Der Geächtete. Stuttgart v. J. b) Höcker Oskar, Im Reiche der Mitte. Posen. c) Rud. Scipio, Vom Stamme der Inka.
- Von Ehrenfest Friedrich (IIIa): a) Cooper-Fenimore, Lederstrumpferzählungen, b) Ferry Gabriel, Der Waldläufer, v. J.
- Von Rohrhofer Fr. (IIIa): Adalbert Stifter, Bunte Steine.
- Von Heinz Hugo (IV a): a) Hofmann R., Die Reise um die Erde in 80 Tagen. b) Ferry Gabriel, Der Waldläufer, v. J.
- Von Löw Rich. (IVa): a) Wyss Joh., Derschweizerische Robinson. Bielefeld u. Leipzig 1887. b) Wuttke-Biller, Ein Mann, ein Wort. Leipzig.
- Von Kunze Friedr. (IV a): Scipio Rudolf, Auf freiem Boden. Stuttgart v. J.
- Von Walther Ritter v. Phul (IV b): Jöhrer, Österreichisches Seebuch. Wien, Teschen v. J.
- Von Löw-Beer Rudolf (IV b): Lessing. Gellerts Fabeln und Erzählungen, v. J.
- Von Victor Ritter v. Bauer (V): Willmann Otto, Lesebuch aus Herodot. 4. Aufl. 1885.
- Von Schlöger Heurich (V): Wagner Hermann, Entdeckungsreisen in der Heimat.
- Von Kürschner Richard (V): Jul. Verne, Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. 8. Aufl. Wien, Pest, Leipzig.
- Von Biach Norbert (VIII): Lessings Dramen nach Graesers Schulausgabe.
- Von der löbl. Verlagsbuchhandlung Bauer Wien:** Klaar Alfred, Grillparzer als Dramatiker. Wien 1891.
- Vom Verfasser Löwner Heinrich:** Neuestes Centiloquium. Leitmeritz 1890.
- b) **Durch Kauf.**
- Bojessen-Hoffa,** Handbuch der römischen Antiquitäten. 4. Aufl. besorgt von Kubitschek. Wien 1886.
- — Handbuch der griechischen Antiquitäten. 2. Aufl. von Szanto. Wien 1887.
- Eugen Baron d'Albon,** Unsere Kaiserin. Wien 1890.
- — So ist unser Kaiser. Wien 1890.
- Hörnes Moriz,** Bosnien und die Herzegowina. Wien 1889.
- Proschko,** Jugendheimat. 4. Jahrg. Graz 1890.
- Zöhrer Ferdinand,** Das Kaiserbuch. Wien 1890.
- Stary,** Der Einjährig-Freiwillige.
- Voltz Berth.,** Henry Stanleys Reise durch den dunklen Welttheil. 5. Aufl. Leipzig 1890.
- Fränkel Alb.,** Gustav Nachtigalls Reisen in die Sahara. Leipzig 1887.
- v. Freeden,** Reisen und Jagdbilder aus Afrika. Leipzig 1888.
- F. Erdmann,** Nordenskids Vegafahrt um Asien und Europa. Leipzig. 2. Aufl. 1890.
- Lindemann und Finsch,** Die zweite deutsche Nordpolfahrt in den Jahren 1869/70. Leipzig. Brockhaus. 1883.
- Seemann,** Mythologie der Griechen und Römer. Leipzig 1886. 3. Aufl.
- Faulmann Karl,** Stenographische Anthologie. Wien 1886.
- Diesterwegs populäre Himmelskunde und mathematische Geographie.** Berlin 1891.
- Klee Gotth.,** Drei Erzählungen aus dem deutschen Mittelalter. Stuttgart 1889.
- Kern,** Die Freibeuter von Sumatra. Leipzig v. J.
- Smolle Leo,** Auf Feldern der Ehre. Wien 1890.
- Lichtenheld Ad.,** Die Ahnfrau, Trauerspiel von Grillparzer. Stuttgart 1890, Grillparzers Goldenes Vlies. Stuttgart 1890. Ottokars Glück und Ende. Stuttgart 1890.
- H. Stöckl,** Zum Meere. Ferientage in Triest und am Quarnero, v. J.
- Frisch Fr.,** Allerhand Freunde. Wien. Verlag Pichlers Witwe.
- Österreicher, berühmte a)** Pauer, Prinz Eugen von Savoyen. Wien. b) Frisch, Kaiser Josef II. Wien v. J.
- Niedergesäß Rob.,** a) Am Kamin. Wien 1889. b) Der Taubstumme. Wien v. J.
- Herchenbach Wilh.,** Erzählungen, a) die Falschmünzer. b) Der Sklavenhändler. c) Ein untergegangenes Grafengeschlecht. Regensburg 1888.
- Bowitzsch Ludw.,** Habsburgs Chronik. Wien 1880.
- Meißner Karl,** Lateinische Phraseologie. Leipzig 1889.
- — Kurzgefasste lateinische Synonymik. Leipzig. Teubner.
- Horn W. O. v.,** Der Kaffernhäuptling. 2. Aufl. Wiesbaden. Verlag Niedner 1880.
- Pflanz Odo,** Der Freund Karl des Großen. Stuttgart v. J.
- Panholzer Johann,** Österreich über Alles. Wien 1890.
- Meier,** Begebnisse eines jungen Thierquälers. Straubing 1885.
- Field,** Das Blockhaus. Leipzig.

**Dr. Laukhard**, Persische Heldensagen des Fir-  
dusi. Leipzig.

**Doberentz Alb.**, Julii Caesaris commentarii  
de bello Gallico. Leipzig 1877. 3 Bände.

**Welter**, Lehrbuch der Weltgeschichte, bearb.  
von Hechelmann. Münster 1888.

**Kuhn Alb.**, Roma, die Denkmale der ewigen  
Stadt v. J. bei Benzinger, Einsiedeln.

**Trabert**, Fr. Grillparzer, ein Bild seines Lebens  
und Dichtens. Wien 1890.

**Kaulen**, Assyrien und Babylonien. Freiburg  
in Breisgau bei Herder 1891.

**Krieg**, Grundriss der römischen Alterthümer,  
Freiburg 1889.

**Ebers Georg**, Uarda, Stuttgart u. Leipzig 1886.

**Kraus Fr.**, Kroatien und Slavonien, Wien 1889.

**Freytag Gustav**, Die Technik des Dramas  
Leipzig, Verlag Hirzel 1890.

### 3. Für die Sammlung von Mittelschul- Jahresberichten

erhielt das Gymnasium durch Tausch 246 öster-  
reichisch-ungarische, 47 bairische u. 309 ander-  
weitige reichsdeutsche Berichte.

### 4. Für Erdkunde und Geschichte. Durch Kauf.

**Heuber**, Die Hauptformen der Erdoberfläche.  
**Hözl**, Geographische Charakterbilder. Fünfte  
Lieferung: a) Säulencap auf Kronprinz-  
Rudolfs-Land, b) Die Düne und das Felsen-

eiland Helgoland, c) Der Tropenurwald am  
Amazonas. Nebst Text zu Blatt 13—15.

**Langl**, Bilder zur Geschichte. a) Dom von  
Orvieto, b) Piazza della Signoria in Florenz,  
c) Kathedrale von York, d) Dom von Burgos,  
e) Rathhaus in Brüssel.

**Kiepers**, Schulwandatlas der Länder Europas,  
u. zw.: a) Österreich-Ungarn, b) Russland,  
c) Skandinavien.

**Wandkarte** für d. Unterricht i. d. Terrainlehre.  
**Photographien** zur Belebung des Unterrichtes  
in der Vaterlandskunde u. zw.: a) König Artus,  
b) Theodorich, c) Sigmund, Herzog von Öster-  
reich, d) Der Ortler, e) Der Großglockner.

**Alpenlandschaften** von Fr. Simony, u. zw.:  
a) Alpenvorland, b) Das todte Gebirge,  
c) Die Gletscherregion, d) Obervintschgau,  
e) Venedigergruppe, f) Vedretta Marmolata.  
(Die bezeichneten 6 Bilder, welche bisher  
die Directionskanzlei zierten, wurden den  
Lehrmitteln für Erdkunde einverleibt.)

Für die Münzsammlung sind theils mehr, theils  
minder wertvolle Stücke zur Verfügung ge-  
stellt worden von den Schülern der IIb  
Classe: Erich Fitz, Ernst Knallmeyer, Julius  
Maier, Othmar Mazel, Gotthard Mitschan,  
Julius Nawratil, Karl Peters, Richard Pollak,  
Victor Schlesinger, Anton Tekal und Victor  
Walter, außerdem von Oskar Roth, Robert  
Skal (III b), Josef Cech (IV a), Hubert  
Nachtsheim (VIII).

### 5. Für Mathematik, Naturlehre und Chemie.

#### A. Durch Schenkung:

Gestell für Elektromagnete von Wanniek Friedrich VIII. Cl.; Elektromotor nach Beetz  
von Flesch Sieg. Fried. VIII. Cl.; Haustelegroph von Löw Richard IV. Cl. A.

#### B. Durch Kauf:

Apparat für den Foucaultschen Pendelversuch; Astatistisches Nadelpaar; Apparat zur  
Demonstration der Dämpfe; Apparat nach Ripp.; überdies wurde der Experimentiertisch in  
Lehrsaale für Physik neu eingerichtet.

### 6. Naturgeschichtliche Sammlung.

#### A. Durch Kauf:

Spirituspräparat über die Entwicklung des Flusskrebse; Skelet von Salamandra  
maculosa (trocken) und von Acipenser ruthenus (im Weingeist); ein mikroskopisches Präparat  
der Reblaus; menschlicher Kopf und Oberhals in natürlicher Größe, vertical durchschnitten, aus  
Papiermaché; Blütenmodelle von Malva silvestris (Blüten- und Samenkapseldurchschnitt), aus  
Papiermaché; Meteoreisenplatte von Toluca in Mexiko, mit sehr deutlichen Widmannstättenschen  
Figuren; eine kleine Mineralstrichplatte. — Nebst dem wurde angeschafft: ein Studiertisch  
mit Ölstrich und ein Schubkasten eigener Construction für die III. a, so dass jetzt  
alle Classen, in welchen Naturgeschichte gelehrt wird, mit geräumigen Glasschaukästen  
versehen sind.

#### B. Durch Schenkung:

Ein Weingeistpräparat über die Entwicklung der Forelle von dem Herrn Ober-  
postverwalter Haluska; von Schülern der Anstalt wurde geschenkt: ein Grünspecht, gestopft  
und ein montierter Nephrops norvegicus, von Mühlinghaus Gustav (I b Cl.); eine Collection  
von 30 aufgespannten Schmetterlingen zur Ergänzung der ausgestellten Schulsammlung, von  
Sliwka Stefan (III. b Cl.); ein kleines Schildkrötengehäuse, von Sorer Ernst (II. b Cl.); ein  
Wiesel, gestopft, von Kubelka Franz (III. b Cl.) und eine kleine Sumpfschildkröte, von  
Schiwna Leo (I. b Cl.); der Schüler Kürschner Richard (V. Cl.) spendete viele Warmhaus-  
pflanzen zur Demonstration bei dem Unterrichte.

## 7. Für Freihandzeichnen.

Durch Kauf:

Ein Kasten für große Holzmodelle unverglast und gestrichen. — Professor J. Storeks Vorlagenwerk, Fortsetzung, Lief. XIII. — 3 kleine Holzmodelle nach Andèl: Tonnengewölbe, vierseitiger Pfeiler mit einer quadratischen Platte, vierseitiger Pfeiler mit clementarem Sockel. Eine Gerade 95 cm Drahtmodell und ein Wandrahmen für Vorlagenrahmen.

29 Stück Gipsmodelle wurden repariert.

## 8. Für die Tonkunst.

B. Kothe, Musica Sacra, Sammlung von Hymnen für Männerstimmen, eine Partitur und je 5 Stimmen. Ed. Stehle, Missa pro defunctis, eine Partitur und je 5 Stimmen. Eine verifizierte Normal-Stimmgabel.

## III. Die Anstalt besaß am Ende des Schuljahres:

	Zuwachs von 1890/1	Gesamt Stand
In der Lehrerbücherei:		
Stücke (Bände und Einzelhefte) . . . . .	201	12793
In der Schülerbücherei:		
Stücke (Bände und Einzelhefte) . . . . .	106	1543
In der Sammlung von Jahresberichten:		
Stücke . . . . .	602	12686
Für Erdkunde und Geschichte:		
Wandkarten . . . . .	5	132
Handkarten . . . . .	—	48
Atlanten . . . . .	—	38
Bildwerke . . . . .	19	123
Globen . . . . .	—	7
Apparate für Sternkunde . . . . .	—	5
Reliefs . . . . .	—	8
Erläuterungsschriften . . . . .	—	3
Münzen . . . . .	83	83
Medaillen . . . . .	2	2
Für Mathematik, Naturlehre und Chemie:		
Physikalische und chemische Apparate . . . . .	7	460
Stereometrische Gegenstände . . . . .	—	118
Für Naturgeschichte:		
I. In der zoologischen Sammlung:		
Wirbelthiere . . . . .	4	392
Insecten aller Ordnungen . . . . .	30	2037
Vollständige Thiere aus den übrigen Classen . . . . .	2	124
Schnecken und Muschelschalen mit Einschluss der Austriaca . . . . .	—	622
Sonstige zoologische Gegenstände . . . . .	3	157
Zerlegbares Modell eines Knaben aus Papiermaché . . . . .	—	1
Ähnliche Modelle des menschlichen Auges, Ohres, Kehlkopfes, Herzens, der Lunge und des Gehirns; verticaler Durchschnitt des Kopfes und Oberhalses in natürlicher Größe . . . . .	1	7
II. Das Herbarium enthält:		
Kryptogamen . . . . .	—	788
Phanerogamen . . . . .	—	3820
Blütenmodelle aus Papiermaché . . . . .	1	7
Sonstige botanische Gegenstände . . . . .	1	93

	Zuwachs- von 1890/1	Gesamt- Stand
III. Mineralien mit Einschluss der Moravica . . . . .	1	2705
Krystallmodelle . . . . .	—	540
Sonstige mineralogische Gegenstände . . . . .	—	66
Gesteine mit Einschluss der Moravica . . . . .	—	626
Petrefacten und Abdrücke . . . . .	—	383
Naturhistorische Tafeln mit Abbildungen, geologische Karten . .	—	699
Apparate . . . . .	—	12
Utensilien . . . . .	—	26
Für das Zeichnen:		
Drahtmodelle . . . . .	1	26
Holzmodelle . . . . .	3	57
Gipsmodelle . . . . .	—	178
Vorlagen- und Tafelwerke . . . . .	1	19
Apparate . . . . .	—	7
Utensilien (Bestand-Nummern) . . . . .	1	9
Vorlagenrahmen . . . . .	—	127
Für Musik:		
Bestand-Nummern . . . . .	3	164
Für das Turnen:		
Geräthe (Bestand-Nummern) . . . . .	—	30

## D. Hochortige Weisungen.

Gesetz vom 5. Juni 1890 (Reichsgesetzblatt, Stück 33, Nummer 116) betreffend die Bezüge der der bewaffneten Macht angehörigen Supplenten an den vom Staate erhaltenen Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten mit Bezug auf deren Verpflichtung zur activen Militärdienstleistung.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 15. Jnni 1890, Z. 1079, (h. k. k. Statth.-Präs., 17. Juni 1890, Z. 3441 pr.) betreffend die den activen k. k. Staatsbeamten nach Einführung des Kreuzer-Zonentarifcs auf den k. k. Staatsbahnen zugestandencn Fahrbcgünstigungen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 25. Juni 1890, Z. 11.302, betreffend den Übertritt aus der 4. Classe einer Mittelschule in die 2. Classe einer höheren Gewerbeschule.

Hoh. k. k. Landesschulrath vom 25. Juni 1890, Z. 5105, betreffend die Studentenerbergen in den Alpen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 27. Juni 1890, Z. 13.211, (h. L.-Sch.-R., 15. September 1890, Z. 5895) betreffend die Beeidigung von Supplenten an Staatslehranstalten.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 28. Juni 1890, Z. 13.521, Abänderung der Vorschriften über die Lehr- und Dienstzeit des pharmaceutischen Hilfspersonales.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 1. Juli 1890, Z. 12.800, (h. k. k. L.-Sch.-R. 28. Juli 1890, Z. 6381) Änderung der Schulgeldmarken.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 25. Juli 1890, Z. 15.090, (h. k. k. L.-Sch.-R., 2. December 1890, Z. 7574), Einführung der musikalischen Normal-Stimmung.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 12. August 1890, Z. 1553, (h. k. k. Statth.-Präs., 27. September 1890, Z. 5012), betreffend Eisenbahnfahrbcgünstigungen.

Hoh. k. k. Statth.-Präs., 12. August 1890, Z. 4113 pr., betreffend Eisenbahnfahrbcgünstigungen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 2. September 1890, Z. 2818, betreffend die genaue Aufrechthaltung der stifterischen Willenserklärungen in Stiftbriefen.

Hoh. k. k. Statth.-Präs., 6. September 1890, Z. 5264 pr. Vertheilung der Referate und Inspectionen unter die Herren k. k. Landesschulinspectoren.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 15. September 1890, Z. 19.097, (h. k. k. L.-Sch.-R., 20. October 1890, Z. 9623) über die Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend an den Mittelschulen.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 15. September 1890, Z. 8381, Anträge auf Bestellung von Supplenten sind erst nach vollkommen abgeschlossener Schüleraufnahme zu stellen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 17. September 1890, Z. 1737, betreffend Termine bei Quiescierungen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 9. October 1890, Z. 1482, (h. k. k. L.-Sch.-R., 13. November 1890, Z. 25.833), betreffend die für uniformierte Staatsbeamte vorgeschriebene Ehrenbezeichnung beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 9. October 1890, Z. 20.493, (h. k. k. L.-Sch.-R., 27. October 1890, Z. 10.479) betreffend Schüler, welche die schriftliche Maturitätsprüfung wiederholen müssen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 12. October 1890, Z. 1853 (h. k. k. Statth.-Präs., 28. October 1890, Z. 6366 pr.) über Eisenbahnfahrbegünstigungen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., vom 5. November 1890, Z. 2130, (h. k. k. L.-Sch.-R., 24. December 1890, Z. 41.446), Durchführungsvorschriften über die Uniformierung.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 20. November 1890, Z. 9274, die Verzeichnisse über das Ergebnis der Aufnahmeprüfungen für die erste Classe sind nicht mehr einzusenden, aber geordnet aufzubewahren.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 24. November 1890, Z. 11.515, über Anträge auf Enthebung vom Landsturmdienste.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 1. December 1890, Z. 12.374, das Werk „Österreich über alles“ von Panholzer ist zufolge seiner patriotischen Tendenz und seines anziehenden Inhalts zur Anschaffung für Schülerbibliotheken besonders geeignet.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R. vom 6. December 1890, Z. 12.551, über die Verwendung der Lehrmittelgelder.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 2. Jänner 1891, Z. 12.149, bezüglich der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 16. December 1890, Z. 22.543. (Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 8. Jänner 1891, Z. 13.264): die Mittelschuldirectoren haben die Abiturienten zu einem geeigneten Zeitpunkte anzuweisen, dass sie sich rechtzeitig mit den Inmatriculationsvorschriften für Hochschulen vertraut machen und die hiezu erforderlichen Documente (auch jene bezüglich des militärischen Präsenzdienstes) sich verschaffen.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt. vom 31. Jänner 1891, Z. 2031, über die Competenz in Sachen der definitiven Bestätigung, der Quinquennial- und Decennalzulagen.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 3. Februar 1891, Z. 960, für die Ausstellung von Duplicaten der Semestralzeugnisse ist künftighin zu Gunsten des Lehrmittelfondes eine Taxe von je 2 fl. einzuheben.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 13. März 1891, Z. 3471, (h. k. k. L.-Sch.-R., 29. März 1891, Z. 2680), betreffend die vom 10. bis 15. August in Bern stattfindende geographische Ausstellung.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt. vom 17. März 1891, Z. 39, (Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 24. März 1891, Z. 2609), Geistliche zum Uniformtragen nicht verpflichtet, Supplenten dazu berechtigt.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 23. März 1891, Z. 2767, Weisungen anlässlich der Erledigung des Jahreshauptberichtes.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt. vom 29. März 1891, Z. 605, (h. k. k. Statth.-Präs., 15. Mai 1891, Z. 2384) über Fahrbegünstigungen für Staatsbeamte seitens der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.

Hoh. k. k. Statth. 7. April 1891, Z. 9023, Salutierungsvorschriften für Amtsdienner welche uniformierten Staatsbeamten begegnen.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 18. April 1891, Z. 2370, Gestattung, jährlich einmal eine Sammlung freiwilliger Beiträge der Schüler, beziehungsweise ihrer Angehörigen zur Förderung der Schulschauspiele zu veranstalten.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., vom 13. April 1891, Z. 3493, dem Publicum zugängliche Aufführungen an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten und die Überlassung von Schulräumen zu Zwecken, die in der Schulordnung nicht vorgesehen sind, bedürfen einer von besonderen Bedingungen abhängigen Genehmigung des h. Landesschulrathes.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 20. April 1891, Z. 3601, (h. k. k. L.-Sch.-R., 20. April 1891, Z. 3601), betreffend die 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München.

Hoh. k. k. Min. f. Cultus u. Unt., 25. April 1891, Z. 7815, (h. L.-Sch.-R., 5. Mai 1891, Z. 3971) über die Bedeutung der Note aus dem Freihandzeichnen für die allgemeine Zeugnisclasse.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 25. April 1891, Z. 2933, betreffend den vom h. Ärar mit der Gemeinde Brünn abgeschlossenen Vertrag behufs Regelung der einspringenden Ecken beim Gymnasialgebäude.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R. vom 11. Mai 1891, Z. 4183, auch in den Sommermonaten hat der Nachmittagsunterricht um 2 Uhr zu beginnen.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R. vom 9. Juni 1891, Z. 4582. Es werden die in den „Weisungen“ enthaltenen Vorschriften betreffs der Wiederholungsprüfungen in Erinnerung gebracht.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 8. Juni 1891, Z. 5077. Es ist den Abiturienten bekannt zu machen, dass vom nächsten Wiedersemester an die neuereintretenden ordentlichen und außerordentlichen Hörer dem Decanate außer den erforderlichen Documenten auch ihre Photographie (Kopf- oder Brustbild) in Visitenkartenformat zu übergeben haben.

Hoh. k. k. L.-Sch.-R., 18. Juni 1891, Z. 5442, betreffend die Legitimation der Abiturienten für die Studentenherbergen in den Alpen.

## E. Reifeprüfungen.

Im Herbste 1890 wurde die schriftliche Reifeprüfung am 12., die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors P. Robert Christian Riedl am 15. September abgehalten.

Einer der Prüflinge, welcher krankheitshalber im Sommersemester ungeprüft geblieben war, hatte aus allen Gegenständen die mündliche Prüfung, die übrigen nur aus einem Gegenstande (2 aus dem Deutschen, 2 aus der Mathematik, 1 aus der Physik) die Wiederholungsprüfung zu bestehen. Alle diese Schüler erlangten ein Zeugnis der Reife.

Im Sommer 1891 fand die schriftliche Reifeprüfung am 1 bis 5. Juni statt. Die Aufgaben lauteten:

**Latein-Deutsch:** Cornel. Tacit. annal. XIV., 23 et 24.

**Deutsch-Latein:** Ein Absatz aus Herders Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.

**Griechisch:** Herodot III, 14.

**Deutsch:** „Der Ruhm der Ahnen ist ein Hort der Enkel“, aber auch eine Gefahr für sie.

**Mathematik:** 1) Der Bruch  $\frac{493}{360}$  ist in 3 Brüche derart zu zerlegen, dass die Nenner

8, 9, 10 sind und die Summe der Zähler um 15 kleiner ist als die Summe der Nenner.

2) Auf einem Gute lastet die Verpflichtung, alle 35 Jahre 4000 fl. an die Gemeinde zu Bauzwecken zu zahlen. Mit welchem Betrage kann diese Last jährlich abgetragen werden, wenn 4% Zinseszinsen gerechnet werden?

3) Einer Kugel vom Volumen  $v = 31.429 \text{ dm}^3$  schreibt man einen geraden Kegel ein, dessen Achsenschnitt an der Spitze den Winkel  $\alpha = 75^\circ 25' 36''$  hat; wie groß ist das Volumen des Kegels?

4) Vom Punkte  $-b$  O zieht man an die Parabel  $y^2 = 6x$  die beiden Tangenten; wie lauten die Gleichungen derselben und wie groß ist die Fläche, welche von den beiden Tangenten und der Parabel gebildet wird?

**Böhmisch:** Das Ehrenbürger-Diplom der Stadt Wien für den Feldmarschall Grafen Radetzky, verfasst von Franz Grillparzer.

Bei der am 13. bis 17. Juli unter der Leitung des Herrn k. k. Landeschulinspectors P. Robert Christian Riedl vorgenommenen mündlichen Reifeprüfung erlangten 7 Schüler die Reife mit Auszeichnung, 17 die Reife und 7 die Erlaubnis zur Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande, während 4 (auf ein Jahr) zurückgewiesen wurden.

### Es wurden für reif erklärt:

(Die Namen der Ausgewählten sind mit durchschossener Schrift gedruckt.)

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	d e r G e b u r t			
Bauer Friedrich . . .	Brünn . . . . .	Mähren . .	1872	Techn. Studien.
Biach Norbert . . .	Brünn . . . . .	"	1873	Techn. Studien.
Ekstein Jakob . . .	Tarnopol . . . . .	Galizien .	1872	Jus.
Ekstein Michael . . .	Tarnopol . . . . .	"	1873	Industrie.
Flesch Siegfried . . .	Brünn . . . . .	Mähren . .	1872	Jus.
Goldberg Hugo . . .	Brünn . . . . .	"	1872	Medicin
Grüll Anton . . . .	Althart . . . . .	"	1872	Jus.
Haslinger Franz . . .	Brünn . . . . .	"	1873	Jus.
Hellmer Erwin . . .	Brünn . . . . .	"	1873	Jus.
Juržina Franz . . .	Schönberg . . . . .	"	1871	Philologie.
Kuhn v. Kuhnenfeld Alois . . . . .	Brünn . . . . .	"	1872	Jus.
Lazarus Anton . . .	Neustadt a. Mettau . . . . .	Böhmen .	1870	Eisenbahnwesen.
Löw Ernst . . . .	Hussowitz . . . . .	Mähren . .	1870	Eisenbahnwesen.
Lukas Josef . . . .	Rothwasser . . . . .	"	1873	Medicin.
Mandl Moriz . . . .	Austerlitz . . . . .	"	1873	Jus.
Meloun Heinrich . .	Brünn . . . . .	"	1872	Philosophie.
Pleskač Josef . . .	Brünn . . . . .	"	1873	Jus.
Pollak Arthur . . .	Černahora . . . . .	"	1869	Ackerbau.
Preclik Rudolf . . .	Ober-Gerspitz . . . . .	"	1872	Philosophie.
Raimund Gustav . . .	Sassin . . . . .	Ungarn . .	1873	Rechnungswesen.
Rauscher Eugen . . .	Brünn . . . . .	Mähren . .	1871	Landesdienst.
Richter Gottfried . .	Brünn . . . . .	"	1874	Jus.
Schilder Adolf . . .	Olmütz . . . . .	"	1873	Jus.
Sorer Robert . . . .	Brünn . . . . .	"	1873	Industrie.
Stěpán Anton . . . .	Leitomischel . . . . .	Böhmen .	1872	Medicin.
Wannieck Friedrich . .	Brünn . . . . .	Mähren . .	1872	Techn. Studien.
Weiß Ludwig . . . .	Brünn . . . . .	"	1872	Techn. Studien.
Witrofsky Egon . . .	Brünn . . . . .	"	1873	Jus.
Wolfenstein Herman . .	Rojetein . . . . .	"	1870	Bankwesen.
Zeisel Hugo . . . . .	Brünn . . . . .	"	1874	Jus.

Von den Genannten sind 24 durch 8, 4 durch 9 und 2 durch 10 Jahre öffentl. Gymnasialschüler gewesen.

## F. Andere Angaben für das Gedenkbuch der Anstalt.

15. und 16. Juli wurden die Aufnahmeprüfungen für den ersten Jahrgang vorgenommen.

29. Juli starb vorzeitig Herr Karl Lanner, k. k. Oberlieutenant, welcher nach erlangter vollständiger Lehrbefähigung für die Gymnasial- und Realschulen in der Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 sein Probejahr an unserer Anstalt unter der Leitung des Herrn Prof. Peter Hobza glücklich beendet und sich während der Influenza anfangs 1890 auch an der Vertretung erkrankter Professoren der Anstalt mit anerkanntem Eifer betheiligte. Der Director und die in Brünn anwesenden Lehrer und Schüler der Anstalt bemühten sich, der gerechten Trauer um den so plötzlich dahingerafften hoffnungsvollen Jugendbildner in möglichst würdiger Weise Ausdruck zu verleihen.

31. Juli. Dem aus Anlass der Vermählungsfeier Ihrer kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie in der Domkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste wohnte auch eine Abordnung des Lehrkörpers (mit dem Director an der Spitze) bei, nachdem sie dem Leiter der h. k. k. Statthalterei Herrn k. k. Hofrath Josef Ritter v. Januschka die Bitte vorgetragen hatte, anlässlich des freudigen Ereignisses im Allerhöchsten Kaiserhause die ehrfurchtsvollen und innigen Segenswünsche des Lehrkörpers und der Schüler des ersten deutschen k. k. Gymnasiums zu Brünn an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

18. August. Prof. Hobza als der Vertreter des beurlaubten Directors und die anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers betheiligen sich an dem Festgottesdienste anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers.

25. August. Über den Bericht der Gymnasialdirection vom 19. Juni 1890 beschloss der h. m. k. k. Landesschulrath am 25. August 1890, Z. 5520, Herrn Gustav Ritter von Schoeller, Vice-Präsidenten der Brünnener Handels- und Gewerbekammer, Consul, Fabrikanten u. s. w. für die Schenkung einer wertvollen dynamoelektrischen Nebenschlussmaschine neuester Construction (sammt Nebenapparaten) an das I. deutsche Brünnener Gymnasium den Dank und die Anerkennung der mähr. Landesschulbehörde auszusprechen.

8. September bezeugten wir unserem biedern Herrn Collegen Eduard Maas anlässlich des Ablebens seines Herrn Vaters unsere herzliche Theilnahme.

12. September. Schriftliche Reifeprüfung.

15. September. Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspectors P. Robert Christian Riedl.

16. September. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

16. bis 18. September. Schülereinschreibung und Aufnahmeprüfungen.

18. September. Vormittags das hl. Geistamt. Nachmittags Conferenz zur Eröffnung des Schuljahres und zur Würdigung der Stifflinge wie auch der von der Schulgeldzahlung befreiten Schüler.

19. September. Früh Vorlesung der Disciplinavorschrift durch den Director in Gegenwart des ganzen Lehrkörpers, dann sofort der regelmäßige Unterricht.

22. September. Conferenz der Lehrer bedingt und nicht pflichtiger Fächer.

22. September. Der Director und eine Deputation des Lehrkörpers begrüßen ehrerbietig den Herrn k. k. Landeschulinspecteur F. Rosický sofort nach seinem Amtsantritte.

30. September. Über Antrag der Classenvorstände stellt die Gymnasialdirection 37 würdigen Schülern des Obergymnasiums Erlaubnisscheine zur internen Benützung der reichhaltigen Bibliothek des Franzensmuseums aus.

30. September. Conferenz über drei Dispensen von der Theilnahme am Zeichenunterrichte.

4. October. Gesetzlicher Ferialtag. Die Schüler der Anstalt wohnten an diesem Tage als am Namenstage Sr. Majestät unseres Kaisers im Beisein aller Hrn. Professoren und des Directors um 8 Uhr einem eigenen Hochamte bei St. Jakob bei, nach dessen Beendigung die Volkshymne abgesungen wurde. Der Director und die dienstältesten Herren Professoren vertraten die Anstalt auch bei dem um 10 Uhr in der Domkirche abgehaltenen Festgottesdienste.

7. October. Von 11 Uhr an kein Unterricht. Nachmittags hl. Beicht.

8. October. Vormittags kein Unterricht. Hl. Messe und Communion.

10. October. Der Director und dienstfreie Mitglieder des Lehrkörpers begleiten den verdienten Herrn Director der deutschen Lehrerbildungsanstalt Franz Hoffmann zur letzten Ruhestätte.

11. October. Conferenz über die Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Unterrichtsgeldes und über eine Dispens vom Zeichnen.

13. October. Die Direction des mährischen Gewerbemuseums stellte in bewährter Schulfreundlichkeit für unsere Ober-Gymnasiasten 30 Freikarten zur Verfügung, welche für sämtliche Vorträge des Winterhalbjahres Giltigkeit hatten und zum Vortheile der kunstgeschichtlichen Bildung unserer Jugend auch sehr fleißig benutzt wurden.

17. October. Wir mussten unserem lieben Schüler aus dem 5. Jahrgange Rudolf Weber, der einem schweren Brustleiden erlegen war, die letzte Ehre erweisen.

20. October. Conferenz über zwei unmittelbar beim h. k. k. Landesschulrath eingebrachte Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Unterrichtsgeldes.

22. October. Conferenz über einen Straffall.

23. October. An diesem Tage verschied nach langem, schwerem Leiden der Herr k. k. Schulrath Josef Schön, welcher unserer Anstalt längere Zeit als Leiter, durch volle 24 Jahre als Professor der classischen Philologie, durch 18 Jahre als Gesanglehrer und durch 5 Jahre als Organisator und erster Lehrer des Turnens aufs eifrigste seine bewährten Kräfte gewidmet hatte und deshalb 1885 anlässlich seines freiwilligen Übertritts in den wohlverdienten Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und eifrigen Thätigkeit zum k. k. Schulrath ernannt worden war. In schuldiger Dankbarkeit, Treue und Pietät beteiligten sich der Lehrkörper und die Schüler der Gymnasiums vollzählig an der feierlichen Einsegnung der irdischen Überreste des verehrten Schulmannes, an dessen Bahre sie Kränze niederlegten, während die Sänger des Obergymnasiums Kuhlaus Trauerchor vortrugen. Mit dem Sarge zog außer einer großen Menge anderer Leidtragenden auch das Gymnasium bis zum Bahnhofs, in dessen Nähe unsere Schüler Spalier bildend von dem Dahingeschiedenen Abschied nahmen, während der Director und die Herren Professoren der Anstalt den verehrten Amtsgenossen noch weiter zur letzten Ruhestätte geleiteten. Am nächsten Vormittage nahmen der Lehrkörper und die Schüler des Gymnasiums von 8—9 Uhr an einem solennen Requiem theil, bei welchem unsere Schüler den musikalischen Theil besorgen durften.

25. October. Der Lehrkörper beschließt, den Schülern den fleißigen Besuch des sehr belehrenden geographischen Panoramas in der Adlergasse zu empfehlen, zumal für unsere Schüler Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 10 kr. beim Schuldiener zu haben sind. Damit dieses Bildungsmittel auch mittellosen Studierenden von Zeit zu Zeit zugänglich gemacht werden könne, wird beschlossen aus der Schülerlade 20 fl. zum Ankauf solcher preisermäßigter Eintrittskarten zu verwenden, welche von den Classenvorständen an die minder bemittelten Schüler nach Bedarf zu vertheilen sind.

28. October. Erste Hauptconferenz über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler.

31. October. Conferenz über die Verleihung einiger Stipendien und über Unterstützungen aus der Schülerlade.

2. November. Der Lehrkörper und die Schüler nahmen theil an einem Trauergottesdienste für die verstorbenen Angehörigen und Wohlthäter der Anstalt.

2. November. Der Director macht die Schüler des 8. Jahrganges mit den gesetzlichen Bestimmungen über die Reifeprüfung bekannt und gibt die nöthigen Rathschläge.

5. November. Der Director erteilt denjenigen Schülern, die es nöthig haben, Aufklärungen über den Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

7. November. Conferenz über einen Straffall.

7. November. Herr Landesschulinspector P. Robert Riedl wohnte in mehreren Classen dem Unterrichte bei.

8. November. An diesem Tage wurde durch Vereinbarung zwischen der Casse des Stadttheaters und der Gymnasialdirection der Vorgang genauer geregelt, welcher bestimmt ist, die Schüler des Obergymnasiums beim Ankaufe billiger Eintrittskarten zu Aufführungen classischer Werke gegen die Agiotage und ihre Folgen in Schutz zu nehmen.

8. November. Es werden über Aufforderung des Directors alle Schüler der Anstalt, welche nach dem Willen ihrer Eltern Hauslehrer für Gymnasialfächer haben, und diese Hauslehrer selbst verzeichnet, damit auf Grund der so gewonnenen und allen Mitgliedern des Lehrkörpers zugänglich gemachten Angaben durch Einwirkung auf die Hauslehrer, besonders wenn diese selbst Schüler der Anstalt sind, eine den Opfern der Eltern entsprechende Förderung der Studien gesichert werden könne.

11. November. Conferenz über die Durchführung des h. Ministerialerlasses über die Förderung der körperlichen Ausbildung der Mittelschulen, zugleich auch Beschlussfassung über die nach Erwirkung der hochortigen Genehmigung abzuhaltende Grillparzerfeier.

19. November. Gesetzlicher Ferialtag anlässlich des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin. Die Schüler der Anstalt wohnten mit dem Director und dem übrigen Lehrkörper einem Gottesdienste bei, welcher mit Absingung der Volkshymne schloss.

20. November. Conferenz über die Verwendung der Lehrmittelgelder und über verschiedene Stipendiengesuche.

4. December. Zweite Hauptconferenz des ersten Halbjahres über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler.

5. December. Herr Landesschulinspector P. Robert Riedl inspicierte den Unterricht in mehreren Classen.

6. December. Conferenz behufs sofortiger gemeinsamer Anschaffung der vorgeschriebenen Uniformen.

13. December. Conferenz über ein Gesuch um Enthebung von der Theilnahme am Zeichenunterrichte.

13. December. Herr Landesschulinspector P. Robert Riedl besuchte in mehreren Classen den Unterricht.

19. December. Conferenz behufs Erstattung eines Gutachtens in Sachen der Disciplin.

24. December bis 1. Jänner. Weihnachtsferien.

11. Jänner. An diesem Tage wurde nach Beendigung des sonntäglichen Gottesdienstes im festlich geschmückten Saale des Gymnasiums in Gegenwart unseres verehrten Herrn k. k. Landesschulinspectors P. Robert Chr. Riedl vom Lehrkörper und sämtlichen Schülern der Anstalt die Grillparzerfeier als ein internes Schulfest begangen. Zuerst hielt der Director eine längere Ansprache, in welcher er den anwesenden Herrn Vertreter der hohen Regierung ehrerbietig begrüßte, den erhabenen Beruf der vaterländischen Dichtung entwickelte und die besondere Bedeutung Grillparzers für die österreichische Jugend hervorhob. Hierauf trugen Schüler der Anstalt folgende Nummern vor: 1. Nocturno von F. Mendelssohn-Bartholdy, eingerichtet für Streichinstrumente, Clavier und Harmonium. 2. Rede über die Stoffe, die Form und den Geist der Grillparzerschen Dichtungen. 3. „Ein altes Lied“ Gedicht. 4. Volkshymne, gemischter Chor. 5. „Feldmarschall Radetzky“, Gedicht. 6. Haydn, Variationen über die österreichische Volkshymne, Streichquartett. 7. „Die Musik“, Gedicht. 8. „Frühlings Kommen“ Chor von B. Bogler für Knabenstimmen mit Clavierbegleitung. 9. Monolog aus „Weh dem, der lügt“. 10. Scipio und Hannibal, Scene. 11. „Grillparzer“, Gedicht von Otto Preißler, Composition für Männerchor von W. Baumgartner. 12. Rudolf von Habsburg und der Ritter v. Horneck, Scene. 13. „Nacht umhüllt“ Lied für gemischten Chor, Musik von Ludwig v. Beethoven. 14. „An Grillparzer“, Gedicht von Erzherzog Ferdinand Max. 15. Marsch von Tidl, eingerichtet für Streichinstrumente, Clavier und Harmonium. (Die Nummern 3, 5, 7–10 und 13 Dichtungen Grillparzers.) Hierauf schilderte Herr Landesschulinspector P. Riedl in warmen und gehaltvollen Worten die Nothwendigkeit, dass die heranwachsende Generation sich frühzeitig an ernstes geistiges Streben gewöhne und eine gesunde ideale Lebensauffassung entfalte, wie solche heute zutagegetreten sei. Zum Schlusse erfreute der verehrte Redner den Lehrkörper und die Schüler durch den Ausdruck seiner vollsten Anerkennung für die erhebende Feier, welche gewiss jedem der Theilnehmer für immer unvergesslich bleiben werde.

13. Jänner. Dritte Hauptconferenz des ersten Halbjahres über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler.

17. Jänner. Der Lehrkörper widmet das Ergebnis einer in seiner Mitte veranstalteten Sammlung (20 fl.) als Beitrag zur Errichtung eines Grillparzerdenkmales in Brünn.

3. bis 8. Februar. Classifications-Conferenzen.

6. Februar. Conferenz über ein Gesuch um Enthebung von der Theilnahme am Zeichenunterrichte.

10. und 11. Februar. An diesen Tagen wurden ohne Schädigung des Unterrichtes die Privatistenprüfungen abgehalten.

12. Februar. Semestralschluss-Conferenz, auch Conferenz zur Würdigung der Stifflinge und der von der Schulgeldzahlung befreiten Schüler.

14. Februar. Von 8–11 Uhr regelmäßiger Unterricht. Hierauf Zeugnisvertheilung.

15. bis 17. Februar. Semestralferien.

25. Februar. Der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt hatten abermals einen hochverdienten ehemaligen Professor der Anstalt auf dem letzten Wege zu begleiten. Es war dies Herr Anton Tomaschek, zuletzt ord. öff. Professor der technischen Hochschule in Brünn, welcher von 1870 bis 1876 an unserem Gymnasium als Professor der Naturgeschichte Physik und Mathematik eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltete und schon damals in Programmen, Zeit- und Akademieschriften eine Reihe von wertvollen naturwissenschaftlichen (meist botanischen) Abhandlungen veröffentlichte.

5. März. Conferenz über die Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Unterrichtsgeldes.

19. März. Erste Hauptconferenz des 2. Halbjahres über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler.

21. März. Nachmittags Exhorte und hl. Segen.

23. März. Von 11 Uhr an kein Unterricht, nachmittags hl. Beicht.

24. März. Hl. Messe und Communion, nachmittags Unterricht.

25. bis 31. März. Osterferien.

2. April. Conferenz behufs Erwirkung der Zulassung und Einführung der Odysseeausgabe von Augustin Theodor Christ.

3. April. Conferenz zur Einleitung der Reifeprüfung.

10. April. An diesem Tage wohnten wir leider wieder einem Leichenbegängnisse bei und zwar dem unseres so braven ehemaligen Schülers Johann Walther, der nach längerem schweren Leiden am 8. April aus diesem Leben geschieden war.

18. April. Conferenz zum Abschlusse der Berathungen über die für 1891/92 in Verwendung zu nehmenden Lehrbücher.

3. Mai. Die Verwaltung des geographischen Panoramas wendet unserer Anstalt in Folge gütiger Vermittelung des Herrn Gymnasiallehrers Julius Miklau 12 permanente Freikarten zu, welche an besonders berücksichtigungswürdige Schüler vertheilt werden.

3. und 5. Mai. Herr Landeschulinspector P. Robert Riedl inspicierte den Unterricht in mehreren Classen.

4. Mai. Der Director theilte sich an der in der Filialdomkirche abgehaltenen Sterbegeächtnisfeier für weiland Ihre Majestät Kaiserin Maria Anna.

4. Mai. Zweite Hauptconferenz des 2. Halbjahres über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler.

5. und 6. Mai. 32 Schüler waren am 5. bei der hl. Beicht, am 6. bei der hl. Communion und Firmung.

16. bis 19. Mai. Pfingstfeiertage.

28. Mai. Die Anstalt theilte sich am Frohnleichnamsfeste.

1. bis 5. Juni. Schriftliche Reifeprüfungen.

4. Juni. Der Tag wurde vom Director freigegeben. Nachmittags unternahmen die einzelnen Jahrgänge unter der Führung ihrer Herren Vorstände nach verschiedenen Richtungen ihre Ausflüge. Die Schüler des siebenten Jahrganges benützten den Tag unter Leitung ihres Herrn Vorstandes und ihres Herrn Professors der Physik zu einem Ausfluge nach Blansko, wo ihnen — Dank der gütigen Zuorkommenheit der Altgräflich Salm'schen Direction — die Besichtigung des Hochofens und der verschiedenen Dampfmaschinen eine wertvolle Ergänzung des Unterrichts bot.

9. Juni. Nachmittags Hitzferien.

21. Juni. Festgottesdienst anlässlich der Centennarfeier des hl. Aloisius.

Vom 22. Juni bis 7. Juli. Versetzprüfungen. Unbeschadet dieser mussten am 25. und 30. Juni, 2. und 3. Juli nachmittags Hitzferien eintreten.

27. Juni. Der Director theilte sich an der Sterbegeächtnisfeier für weiland Seine Majestät Kaiser Ferdinand I.

Bei dem am 28. Juni vom Brünner Stenographen-Vereine für die Schüler der deutschen Mittelschulen Brünns veranstalteten stenographischen Wettschreiben, an welchem sich 32 Schüler unseres Gymnasiums theilnahmen, erwarb in der schönschriftlichen Abtheilung Reich Arthur (IV. b Cl.) eine belobende Anerkennung und in der schnellschriftlichen Abtheilung Großer Alfons (VI. Cl.) den 3. Vereinspreis.

30. Juni bis 7. Juli. Classifications-Conferenzen.

3., 4. und 6.—8. Juli. Ohne Beeinträchtigung des Unterrichts Privatistenprüfungen.

7. Juli. Von 11 Uhr an kein Unterricht, nachmittags hl. Beicht.

8. Juli. Hl. Messe und Communion, nachmittags regelmäßiger Unterricht.

11. Juli. Dankgottesdienst, Jahresschlussfeier im Gymnasialsaal, hierauf in den Lehrsälen Zeugnisvertheilung und Entlassung der Schüler.

13. bis 17. Juli. Mündliche Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspectors P. Robert Christian Riedl.

15. bis 17. Juli. Aufnahmeprüfungen für den ersten Jahrgang.

## G. Die Schüler.

## I. Statistik.

	J a h r g a n g												Zusammen
	I.a	I.b	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.	VIII.	
<b>I. Schülerzahl.</b>													
Zu Ende 1889/90 . . . . .	42	41	40	39	28	30	50		54	30	40	35	429
Zu Anfang 1890/91 . . . . .	53	55	37	36	37	37	27	28	39	49	30	35	463
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	—	1	6
Im ganzen also aufgenommen . .	53	55	38	36	38	38	27	28	40	50	30	36	469
Darunter:													
Neu aufgenommen u. zw.:													
aufgestiegen . . . . .	49	51	1	3	2	1	3	1	8	3	4	—	126
Repetenten . . . . .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	5
Wieder aufgenommen u. zw.:													
aufgestiegen . . . . .	—	—	35	30	34	35	20	27	31	43	25	35	315
Repetenten . . . . .	4	4	2	1	2	1	4	—	1	1	1	1	23
Während des Schuljahres ausgetreten . . . . .	7	10	1	2	1	—	1	2	5	3	1	—	33
Schülerzahl zu Ende 1890/91 . . .	46	45	37	34	37	38	26	26	35	47	29	36	436
Darunter:													
Öffentliche Schüler . . . . .	46	44	36	38	37	37	25	26	34	46	28	36	428
Privatisten . . . . .	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	5
Außerordentliche Schüler . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3
<b>II. Geboren*)</b>													
in Brünn . . . . .	28	23	21	18	18	15 <sup>1</sup>	11 <sup>1</sup>	13	16	22	14 <sup>1</sup>	20	219 <sup>3</sup>
im übrigen Mähren . . . . .	10	16	14 <sup>1</sup>	11	9	10	13	10	14	12	12	8	139 <sup>1</sup>
in andern österr. Kronländern . . .	8	4 <sup>1</sup>	1	2 <sup>1</sup>	9	10	1	3	4	9	2	4	57 <sup>2</sup>
in Ungarn . . . . .	—	—	—	1	—	2	—	—	0 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>	—	4	9 <sup>2</sup>
in Deutschland . . . . .	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3
in Rumänien . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen . . . . .	46	44 <sup>1</sup>	36 <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>	37	37 <sup>1</sup>	25 <sup>1</sup>	26	34 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	36	428 <sup>5</sup>
<b>III. Muttersprache</b>													
deutsch . . . . .	44	40	34 <sup>1</sup>	29 <sup>1</sup>	37	34 <sup>1</sup>	22 <sup>1</sup>	26	31 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	24 <sup>1</sup>	34	401 <sup>7</sup>
österreichisch . . . . .	2	4	2	4	—	3	3	—	3	—	4	2	27
polnisch . . . . .	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>
Zusammen . . . . .	46	44 <sup>1</sup>	36 <sup>1</sup>	43 <sup>1</sup>	37	37 <sup>1</sup>	25 <sup>1</sup>	26	34 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	36	428 <sup>5</sup>
<b>IV. Religionsbekenntnis.</b>													
Katholisch des lat. Ritus . . . . .	28	23 <sup>1</sup>	23	20 <sup>1</sup>	23	26 <sup>1</sup>	18 <sup>1</sup>	11	26	33	16 <sup>1</sup>	21	268 <sup>5</sup>
Evangelisch Augsburg. Confession	1	5	2 <sup>1</sup>	1	3	1	2	3	1 <sup>1</sup>	3 <sup>1</sup>	—	4	26 <sup>3</sup>
Israelitisch . . . . .	17	16	11	12	11	10	5	12	7	10	11	11	134
Zusammen . . . . .	46	44 <sup>1</sup>	36 <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>	37	37 <sup>1</sup>	25 <sup>1</sup>	26	34 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	36	428 <sup>5</sup>

\*) Von hier an gelten die kleinen Ziffern rechts den Privatisten und außerord. Schülern.

	J a b r e s e r g e b n i s s											Zusammen	
	I.a	I.b	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.		VIII.
<b>V. Lebensalter.</b>													
11 Jahre . . . . .	15	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
12 " . . . . .	24	24	17	8 <sup>1</sup>	3	—	—	—	—	—	—	—	76 <sup>1</sup>
13 " . . . . .	6	8 <sup>1</sup>	12	16	17	9	—	—	—	—	—	—	68 <sup>1</sup>
14 " . . . . .	1	1	5 <sup>1</sup>	7	10	19 <sup>1</sup>	12 <sup>1</sup>	13	—	—	—	—	68 <sup>3</sup>
15 " . . . . .	—	—	2	2	5	9	7	10	13	1	—	—	49
16 " . . . . .	—	—	—	—	1	1	2	2	10	14	3	—	33
17 " . . . . .	—	—	—	—	1	—	4	1	6	19	12	2	45
18 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	5 <sup>1</sup>	9	8	18	40 <sup>1</sup>
19 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1 <sup>1</sup>	12	15 <sup>1</sup>
20 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 <sup>1</sup>	2	2	5 <sup>1</sup>
21 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
22 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Zusammen . . . . .	46	44 <sup>1</sup>	36 <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>	37	37 <sup>1</sup>	25 <sup>1</sup>	26	34 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	36	428 <sup>8</sup>
<b>VI. Nach dem Wohnorte der Eltern sind :</b>													
Ortsangehörige . . . . .	36	34 <sup>1</sup>	27	23	30	26 <sup>1</sup>	20 <sup>1</sup>	20	21	37	21 <sup>1</sup>	28	323 <sup>4</sup>
Auswärtige . . . . .	10	10	9 <sup>1</sup>	10 <sup>1</sup>	7	11	5	6	13 <sup>1</sup>	9 <sup>1</sup>	7	8	105 <sup>4</sup>
Zusammen . . . . .	46	44 <sup>1</sup>	36 <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>	37	37 <sup>1</sup>	25 <sup>1</sup>	26	34 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	36	428 <sup>8</sup>
<b>VII. Classification.</b>													
<b>A. Zu Ende des Schuljahres 1890—91.</b>													
I. Classe mit Vorzug . . . . .	10	3	5	2	4	2	3	3	4	6	5	8	55
I. Classe . . . . .	33	31 <sup>1</sup>	28	23 <sup>1</sup>	21	26	18	21	24	35	21 <sup>1</sup>	28	509 <sup>8</sup>
II. Classe . . . . .	1	7	—	4	8	5	2	1	4	2	0 <sup>1</sup>	—	34 <sup>1</sup>
III. Classe . . . . .	—	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	6
Wiederholungsprüfung bewilligt . . . . .	2	—	3	3	3	4	2	1	1	2	2	—	24
Krankheitshalber Nachtragsprüfung bewilligt . . . . .	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>
Außerordentliche Schüler . . . . .	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>	—	—	0 <sup>3</sup>
Zusammen . . . . .	46	44 <sup>1</sup>	36	33 <sup>1</sup>	37	37 <sup>1</sup>	25 <sup>1</sup>	26	34	46	28 <sup>1</sup>	36	428 <sup>8</sup>
<b>B. Nachtrag zum Schuljahre 1889—90.</b>													
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	3	3	5 <sup>1</sup>	2	1	—	5	1	1	2	1	—	24 <sup>1</sup>
Entsprohen haben . . . . .	2	3	5	2	1	—	5	1	—	1	1	—	21
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . . . . .	1	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3 <sup>1</sup>
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	0 <sup>2</sup>
Entsprohen haben . . . . .	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	0 <sup>2</sup>
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darnach ist das <b>Endergebnis</b> für 1889—90:													
I. Fortgangsschule mit Vorzug . . . . .	5	3 <sup>1</sup>	4	3	3	2	2	2	6	5	10	3	48 <sup>1</sup>
I. " . . . . .	32	25 <sup>1</sup>	31	34	20 <sup>1</sup>	26 <sup>1</sup>	40	20	19	21	26	31 <sup>1</sup>	325 <sup>1</sup>
II. " . . . . .	4	6	3 <sup>1</sup>	2	3 <sup>1</sup>	1	8	3	2	4	3	—	39 <sup>2</sup>
III. " . . . . .	1	4	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	9
1 außerordentlicher Schüler aus 1 Gegenstände classificiert . . . . .	0 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>
Ungeprüft blieben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . . . . .	42 <sup>1</sup>	38 <sup>2</sup>	39 <sup>1</sup>	39	26 <sup>2</sup>	29 <sup>1</sup>	50	27	27	30	40	34 <sup>1</sup>	421 <sup>6</sup>

	J a h r e s b e r i c h t													Zusammen
	I.a	I.b	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.	VIII.		
<b>VIII. Besuch des bedingt pflichtigen und des freien Unterrichtes.</b>														
Böhmisch, Stufe Ia . . . . .	21	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43
„ „ Ib . . . . .	—	—	15	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
„ „ Ic . . . . .	—	—	—	—	1	3	1	2	6	4	1	—	—	18
„ „ IIa . . . . .	—	—	—	3	9	10	5	—	—	—	—	—	—	27
„ „ IIb . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	5	9	8	—	—	—	22
„ „ III . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	8	6	—	24
Schönschreiben, Abtheilung a . . . . .	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
„ „ b . . . . .	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
„ „ c . . . . .	—	—	6	7	8	5	—	—	—	—	—	—	—	26
Französisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	3	7	7	1	—	—	20
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	1	12	8	4	—	27
Freihandzeichnen für Ober-Gymn. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	2	3	—	19
Gesang, Stufe I . . . . .	6	4	5	6	4	2	1	—	—	—	—	—	—	28
„ „ II . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	5	10	9	10	—	35
Turnen, Stufe Ia . . . . .	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
„ „ Ib . . . . .	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
„ „ II . . . . .	—	—	24	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49
„ „ III . . . . .	—	—	—	—	17	22	—	—	—	—	—	—	—	39
„ „ IV . . . . .	—	—	—	—	2	4	15	12	—	—	—	—	—	33
„ „ V . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	6	15	6	5	—	32
Stenographie, Stufe I . . . . .	—	—	—	—	—	—	9	14	20	9	1	—	—	53
„ „ II . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	9	22	5	—	—	31
<b>IX. Geldleistungen der Schüler.</b>														
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:														
im 1. Halbjahr . . . . .	46	43 <sup>1</sup>	21	28 <sup>1</sup>	30	26 <sup>1</sup>	21 <sup>1</sup>	17	24	33	23	26	—	338 <sup>4</sup>
im 2. Halbjahr . . . . .	38	31 <sup>1</sup>	19 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	30	29 <sup>1</sup>	17 <sup>1</sup>	17	22 <sup>1</sup>	32 <sup>1</sup>	21 <sup>1</sup>	29	—	313 <sup>8</sup>
Zur Hälfte waren befreit:														
im 1. Halbjahr . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3
im 2. Halbjahr . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
Ganz befreit waren:														
im 1. Semester . . . . .	5	3	16	4	8	11	5	10	14	16	7	9	—	108
im 2. Halbjahr . . . . .	8	13	17	4	7	8	7	8	12	14	8	7	—	113

Das Schulgeld betrug im:

1. Halbjahr . . . . . 6830 fl. — kr.

2. Halbjahr . . . . . 6490 fl. — kr.

im ganzen . . . . . 13320 fl. — kr.

Die Aufnahmegebühren . . . . . 279 fl. 30 kr.

Die Lehrmittelbeiträge . . . . . 564 fl. — kr.

Gebühren für Doppelzeugnisse . . . . . 11 fl. — kr.

#### X. Schülerstipendien.

20 Schüler bezogen 20 Stipendien im Gesamt-Jahresbetrage von 2136 fl. 50 kr. ö. W.

## II. Stiftungen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler.

### 1. Die P. Albert Weiß'sche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnis der Unterstützung armer Schüler unseres Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die kathol. Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Sonnenjahre 1890 wurden eingenommen fl.: 0'845 activer Rest vom Vorjahre, 207'70 Couponertragnis, 36 Erlös für verkaufte 60 Exemplare des Erbauungsbuches, 3'66 Erlös für 61 verkaufte Exemplare des Ergänzungsheftes zum Erbauungsbuche, zusammen fl. 248'20<sub>5</sub>; dagegen ausgegeben fl.: 76 Summe der an zwei Schüler verausgabten P. Albert Weiß'schen Stipendien, 172 für Lehrbücher, zusammen fl. 248. Auch wurden 4 Schüler mit je 1 Expl. des Erbauungsbuches und 10 Schüler mit je 1 Exempl. des Ergänzungsheftes beschenkt. — Activer Cassenrest: 20 $\frac{1}{2}$  kr. ö. W. — Capitalstand zu Ende des Sonnenjahres 1890: 6 Obligationen im Gesamtwerte von 4950 fl. ö. W. nebst 35 Exempl. des Erbauungsbuches und 128 Exempl. des Ergänzungsheftes.

### 2. Die Schülerlade des Gymnasiums,

welche ausschließlich der Unterstützung bedürftiger Schüler der Anstalt gewidmet ist, hat in diesem Schuljahre eingenommen fl.: 100 von der ersten mährischen Sparcasse, 209'98 von unseren Schülern und deren Herren Angehörigen (und zwar: Ia 31'80, Ib 16'50, II a 10'63, II b 16'—, III a 22'—, III b 15'70, IV a 7'50, IV b 15'25, V 24'40, VI 13, VII 17'20, VIII 20), 383'10 Einkommen von den Wertpapieren der Schülerlade, zusammen fl. 693'08; dagegen ausgegeben fl.: 105 für Kost, 493'70 für Kleidung 57'24 zur Ermöglichung eines Ferial-Landaufenthaltes, 36'50 zur Bezahlung des Eintrittes (zum Eislauf, zum Baden und zum geogr. Panorama) für arme und würdige Schüler, 0'64 für kleine Nebenauslagen, zusammen fl. 693'08. — Activer Cassenrest: Null. — Das Stammvermögen besteht aus 56 Obligationen im nominalen Gesamtwerte von 1000 fl. C. M. und 8256 fl. ö. W.

## III. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Da dem Director in den letzten Jahren wohl die Gewinnung eines besonders bewährten Turnlehrers und eines allen Anforderungen vollkommen entsprechenden Turnplatzes, nicht aber auch schon die amtlich angestrebte (und beim ersten Mittelschultage beantragte) Obligatorklärung des Turnunterrichtes gelungen war, so glaubte er unterdes wenigstens an eine weitere Zunahme in der Betheiligung der Schüler am Turnunterrichte hinwirken zu sollen und nahm hiefür gleich bei der am 18. September 1890 abgehaltenen ersten Conferenz die Mitwirkung des Lehrkörpers und namentlich der Classenvorstände in Anspruch, indem er gleichzeitig unter Berufung auf die einschlägigen neuen Werke von Reydt und Eitner und unter Zustimmung des Lehrkörpers für die bessere Jahreszeit die Einführung des Jugendspiele in Aussicht stellte, zu deren Einrichtung und Leitung des Turnlehrer der Anstalt sich bereits erboten habe. Was nun die Betheiligung am Turnunterrichte anbelangt, so gestaltete sie sich Dank dem Zusammenwirken der verschiedenen Mitglieder des Lehrkörpers verhältnismäßig recht günstig, da sechs Turnabtheilungen eingerichtet werden konnten, und im ganzen 230, also doch die Mehrzahl der Schüler für streng geregelte Leibesübungen gewonnen waren. Für die Spiele aber erstand uns ein hoher Bundesgenosse, welcher mit einem Schlage unserem Wunsche Nachdruck, Ernst und Anspruch auf Erfüllung gewährte, zugleich aber den Kreis der Obsorge für die körperliche Ausbildung der Schüler mit Recht noch erweiterte. Es geschah dies durch den denkwürdigen Erlass Sr. Exc. des Herrn k. k. Unterrichtsministers vom 15. September 1890, welcher Mitte October durch die amtlichen Blätter, bald darauf durch den h. Landesschulrathelass vom 20. October 1890, Z. 9623, bekannt wurde.

Sofort bewarb sich der Director nach eingehender Besprechung mit dem Turnlehrer der Anstalt (wo es nöthig schien, auch gemeinsamer Besichtigung von Orten) um die Unterstützung der löblichen Stadtgemeinde und ihrer Organe, insbesondere des Herrn Stadtphysikus Dr. Johann Igl, welchem in unserer Stadt die oberste Leitung der Vorkehrungen für die öffentliche Gesundheit anvertraut ist, und der sich unserer Angelegenheit auf das

wärmste annahm. Ferner richtete die Direction an sämtliche Besitzer öffentlicher Bäder und Schwimmanstalten wie auch an den Vorstand des Eislaufvereines, den Herrn kais. Rath Alexander Suchanek, Edlen von Hassenau, das Ersuchen, der Jugend besondere und zwar möglichst weitgehende Begünstigungen bei der Benützung der Bäder und Schwimmanstalten, beziehungsweise der im Angarten befindlichen Eisbahn, gewähren zu wollen, welches Ansuchen der Director durch sein Erscheinen bei den betreffenden Persönlichkeiten und nach Thunlichkeit durch fortgesetzten persönlichen Verkehr zu unterstützen bemüht war. Von allen diesen Seiten wurden für die Mittelschulen Ermäßigungen von 25—50% in Aussicht gestellt, doch wollten mehrere Unternehmungen, insbesondere auch der Eislaufverein, das letzte Wort erst dann sprechen, wenn sie die durch den h. Ministerialerlass geschaffene Lage der Verhältnisse vollständig überblickt und mit allen Hrn. Mittelschuldirectoren verhandelt hätten, welcher Umstand (wie überhaupt die Frage der körperlichen Ausbildung der Jugend) die letztgenannten wiederholt zu Berathungen und Vereinbarungen veranlasste. Behufs Gewinnung eines geeigneten Spielplatzes wendete sich der Director an die Herren Vertreter des städtischen Bauamtes und holte über die ihm von dieser Seite her bezeichneten Orte den Rath des Herrn Stadtphysikus wie auch das Gutachten des Turnlehrers der Anstalt ein. Da die meisten dieser Plätze zu weit von der Anstalt oder doch zu sehr in der Stadt zu liegen und nicht genug frische Luft zu bieten schienen, ein anderer aber, dem diese Mängel nicht anhafteten, auch gegen das Anbot eines Pachtzinses nicht überlassen werden konnte, so hielt es der Director für das beste, vom löblichen k. k. Commando der 4. Infanterie-Truppen-Division die Erlaubnis zur Benützung eines drei Joch großen Platzes auf dem nächst der Eichhorngasse gelegenen Exercierfelde für die Jugendspiele des ersten deutschen Gymnasiums nachzusuchen, worauf Dank der Schulfreundlichkeit Sr. Exc. des Hrn. k. u. k. Feldmarschall-Lieutenants Eduard von Succowaty eine am 9. November 1890 in zwei Exemplaren ausgefertigte und beiderseitig unterzeichnete „Vereinbarung“ unserer Anstalt die ganze nordwestliche Ecke des sogenannten alten Exercierplatzes (vor dem Barackenlager) zur Benützung für die Jugendspiele gesichert wurde. Es war dies, da der Platz eben, luftig und doch von der Anstalt nicht zu weit entfernt ist, ein ungemein wertvolles Zugeständnis, dessen Bedeutung die Direction in vollstem Maße zu schätzen weiß, wenn sie gleich für eine fernere Zukunft die völlige Erwerbung eines ganz und ausschließlich der Anstalt gehörenden Schulplatzes in Aussicht nehmen muss, wozu die Geldmittel gewiss durch freiwillige Beiträge der Spieler und ihrer Herren Eltern, sowie durch Widmungen von Freunden und Gönnern der Anstalt allmählich aufgebracht werden können.

Mit den im Vorstehenden dargelegten Maßregeln des Directors erklärte sich bei der am 11. November 1890 abgehaltenen Conferenz über die körperliche Ausbildung der Jugend der gesammte Lehrkörper vollkommen einverstanden und beschloss vorbehaltlich hochortiger Genehmigung, jährlich einmal von den Schülern freiwillige Beiträge für die Schulspele einzuheden und zwar zunächst zur Anschaffung und Instandhaltung guten Spielgeräthes, aber auch zur allmählichen Ansammlung eines Vermögens, von welchem die Erwerbung eines besonderen Spielplatzes (samt Geräthe- und Umkleideräumen) bestritten werden könnte. Herr Turnlehrer Hofmann erklärte sich mit Freuden bereit, die Leitung und Beaufsichtigung der Spiele, welche auch schon bisher im Turnunterrichte Berücksichtigung gefunden hätten, an den schulfreien Nachmittagen zu übernehmen und zwar so, dass Turnschüler aus dem Obergymnasium als Ordner verwendet würden und die Einführung in die Spiele nach und nach vom ersten Jahrgange aufwärts stattfände.

Tags darauf um 11 Uhr versammelte der Director die Schüler aller Jahrgänge im Festsaaie des Gymnasiums, um ihnen die Wichtigkeit wohlgeordneter Übung der Körperkräfte darzustellen und ihnen ohne Anwendung eines Zwanges nahe zu legen, dass sie künftighin je nach der Jahreszeit den Eis- und späterhin den Spielplatz wie auch die Bäder fleißig benützen. Auch verlas und erklärte der Leiter der Anstalt eine über den Eislauf und das Baden handelnde Belehrung, welche Herr Stadtphysikus Dr. Igl über Ansuchen des Gymnasiums für die Schüler desselben verfasst hatte.

Der Eislauf gestaltete sich Dank der jederzeit allen billigen Wünschen der Mittelschulen entgegenkommenden Freundlichkeit des Eislaufvereines und seines verehrten Herrn Vorstandes für unsere Schüler recht günstig. Sie alle konnten, wofern ihnen die Eltern nicht den Ankauf theurerer Karten ermöglichten, jederzeit bei unserem Schuldiener zu dem er-

mäßigsten Preise von 8 Kreuzern Eintrittskarten kaufen, welche zum Eislaufe im Augarten und zwar am Sonntag bis 12 Uhr mittags, am Mittwoch und Samstag bis 5<sup>1/2</sup>, an anderen Tagen bis 5 Uhr berechtigten. Solcher Karten verkaufte der Schuldner 1010 und die Anstalt vertheilte außerdem 122 auf Rechnung der Schülerlade unter die unbemittelten Schüler. Letzteren ließ die Anstalt auch 9 Paare Schlittschuhe, welche sie vom löbl. Eislaufvereine unentgeltlich erhalten hatte. Die für die Benützung der Eisbahn gültigen allgemeinen Bestimmungen des löbl. Eislaufvereines waren im Flur des Gymnasialgebäudes veröffentlicht und deren strenge Befolgung eingeschärft. An der zeitweiligen Beaufsichtigung der Jugend theilnahmen sich die Herren Collegen Dundaczek, Kraus, Maas, Dr. Dwofak, Turnlehrer Hofmann und der Berichterstatte.

Die Schulspele wurden, nachdem die von Dolffs und Hille in Braunschweig bezogenen Geräte eingetroffen und die dem Unternehmen günstigeren Tage des Frühlings gekommen waren, am 21. März 1890 begonnen, nur mit den durch entschiedene Ungunst des Wetters gebotenen Unterbrechungen regelmäßig Mittwoch und Samstag nachmittags von 3—7, (seit Anfang Juni von 4—8) Uhr fortgesetzt und erst am Ende des Schuljahres nach der Classification geschlossen. An das im Wege des h. k. k. Landesschulrathes vom h. mähr. Landesausschusse erbetene und laut h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. April 1891 Z. 3148 auch wirklich erlangte Recht für unsere Jugendspele im Sommer an zwei Tagen der Woche eine Augartenwiese zu benützen, hatte der Director bei der tiefen Lage des meist nassen Platzes nur die Erwartung geknüpft, es werde dadurch für die heißeste Jahreszeit der Jugend ein Spielplatz gewonnen sein, welcher schattig wäre und auch die übrigen Vortheile der Nähe einer reichen Vegetation böte; es konnte aber von der erfreulichen Erlaubnis des hohen Landesausschusses wider Erwarten heuer wegen der Häufigkeit der Niederschläge bis zum Schlusse des Schuljahres gar nie Gebrauch gemacht werden. Was die Betheiligung von Seite der Schüler betrifft, so haben aus Ia 28, Ib 25, IIa 23, IIb 23, IIIa 24, IIIb 24, IVa 15, IVb 10, V 10, VI 19, und aus VII 13, demnach im ganzen 214 Schüler (die Hälfte der gesammten Schülerzahl) theilgenommen. Die Schüler hatten sich theils um 3, theils um 4<sup>1/2</sup>, theils um 6 Uhr im Gymnasium zu versammeln und zwar unter der Aufsicht eines Mitgliedes des Lehrkörpers, welches sie sodann auf den Spielplatz führte, wo der Turnlehrer allein die Leitung der Spele besorgte und hierin durch die von ihm bestellten Ordner Ferdinand Weber und Berthold Schweinburg (VII. J.), Anton Molitor (VI. J.), Mathias Prideschly und Anton Smutnik (V. J.) willig und wirksam unterstützt wurde. An der Beaufsichtigung der Jugend bis zu ihrer Ankunft auf dem Spielplatze theilnahmen freiwillig die Herren Collegen Kraus, Schönach, Miklau, Maas, Dr. Illek, Maletschek, Lanner und der Director.

Mit der ersten und zweiten Classe wurden folgende Spele vorgenommen: Capitän, Drei Mann hoch, Glocke und Geier, Füchse und Hasen, Hinkampf, Ringschlagen mit Gleich- und mit Gegenlauf, Schlaglaufen, Schwarzer Mann, Wettlauf, Wanderball, Wanderball mit Rufen, Ruffball aus der Mitte, Fußball im Kreise, Deutsches Ballspiel. Mit der III. Classe: Drei Mann hoch, Grenzkrieg, Ziehen Hand in Hand, Stabringen, Ringen mit getheiltem Griff, Ruffball, Haschball, Deutsches Ballspiel. Für die IV. Classe: Wie die III. Cl. nebst Barlauf, Schleuderball und Faustball (Ballonschlagen). Für das Ober-Gymnasium: Barlaufen, Schleuderball, Faustball, Deutsches Ballspiel.

Diesen Spielen widerfuhr am 10. Juni die Ehre eines Besuches seitens des Herrn Hofrathes Josef Ritter von Januschka, welcher durch volle dreiviertel Stunden verweilend allen einzelnen Spielgruppen seine Aufmerksamkeit zuwendete und schließlich gegenüber dem Herrn Turnlehrer Hermann Hofmann und dem gleichfalls anwesenden Mitgliede des Lehrkörpers Herrn Dr. Illek seiner Freude an der Wiederaufnahme der einstigen Jugendspele, wie er sie selbst mitgemacht, Ausdruck gab.

Die Badezeit begann heuer mit Anfang Mai. Am ersten Tage dieses Monats ließ der Director alle Schüler der Anstalt sich im Festsale der Anstalt versammeln, um ihnen neuerdings die beim Baden zu beobachtenden Vorschriften und das Nähere über die im Orte befindlichen Bade- und Schwimm-Anstalten mitzuthellen. Auf das den Stieberschen Erben gehörige Bad konnte für Schüler, die ohne Begleitung von Eltern oder sonstigen Angehörigen baden sollen, im allgemeinen nicht reflectiert werden, weil in dieser sonst sehr angenehmen Anstalt keine ständige Badeaufsicht, übrigens auch kein Schwimmunterricht be-

steht. Das Charlottenbad, welches ohnehin Schülern überhaupt 10 Badekarten um 2 fl. ausfolgt, bewilligte unseren unbemittelten Schülern 50 Freikarten und für Rechnung der Schülerlade Karten zum ermäßigten Preise von 10 Kreuzern. Der Herr Besitzer des Dianabades war so schulfreundlich, den Studierenden unseres Gymnasiums Einzelkarten zu 20 kr. zur Verfügung zu stellen, welche entweder zu einem Wannen- oder zu einem Douchebade (in beiden Fällen mit der nöthigen Wäsche) berechtigten. Die Obrowitzer Schwimm- und Bade-Anstalt setzte für Schüler unserer Anstalt den Preis eines Bades ohne Wäsche auf 10 kr., mit Wäsche auf 15 kr., den Preis für eine Schwimmlektion ohne Wäsche auf 25 kr., mit Wäsche auf 30 kr. herab und stellte der Anstalt nicht weniger als 100 Freikarten für unbemittelte Schüler zur Verfügung. Endlich versprach über Ansuchen der Gymnasial-Direction der löbl. Gemeinderath Brünn für den Fall, dass das in der Reconstruction begriffene Altbrünner Bad (Schreibwaldstraße) in eigener Regie geführt würde, auf die studierende Jugend thunlichst Rücksicht zu nehmen. Im ganzen gelangten für die Bade- und Schwimmanstalten unentgeltlich 200 Freikarten und 404 preisermäßigte Karten durch Verkauf beim Schuldiener unserer Anstalt unter die Schüler des Gymnasiums. Auch hielten die Herren Collegen Černý, Straubinger, Dr. Illek und Lanner von Zeit zu Zeit Nachschau und Nachfrage in den Badeanstalten.

Die vom h. k. k. Landesschulrath mit Erl. v. 13. April 1891, Z. 2370, bewilligte einmalige Sammlung freiwilliger Beiträge der Schüler und ihrer Herren Eltern zum Zwecke der Schulspele ergab heuer die Summe von 139 fl. 86 kr.; dazu kamen noch (nach der Zeit des Einlangens aufgezählt) von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter durch die Vermittlung des Herrn Landesadvocaten Dr. Moriz Ehrlich 25 fl., vom Herrn k. k. Bezirkscommissär Maximilian Schön 25 fl., vom Herrn Zuckerfabrikdirector Bruno Förster in Leipnik 25 fl. und von Frau Anna Biberle, Gemahlin des Herrn Gewerbevereins-Vizepräsidenten und Civilingenieurs, 2 fl., zusammen 216 fl. 86 kr.

Über diese Einnahme und über den für die Anschaffung der Spielgeräthe verausgabten Betrag wird gemäß dem obenangezogenen Erlasse des h. k. k. Landesschulrathes dieser Behörde ordentlich Rechnung gelegt und der Überschuss behufs allmählicher Ansammlung eines größeren Schulspelefondes capitalisirt werden.

Einen anderen Fond, welcher gleichfalls zur leiblichen Wohlfahrt der Gymnasialjugend in naher Beziehung steht, gründete die hochherzige Mutter unseres braven vorjährigen Abiturienten Georg Fröhlich, Frau Fanni Fröhlich, Advocatensgattin in Brünn, indem sie am 26. Jänner d. J. dem Director des Gymnasiums eine österr. steuerfreie 5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Notenrente von 1000 fl. zum Zwecke einer Stiftung überreichte, deren Ertrag jährlich am Schlusse des Schuljahres vom Lehrkörper an einen würdigen Schüler vergeben werden soll, welcher wegen nachgewiesener Kränklichkeit oder eben überstandener Krankheit einer besonderen Pflege oder Erholung bedarf. Der Director stattete der edlen Spenderin sofort den schuldigen Dank ab, verfasste den Stiftsbriefentwurf und legte diesen unter Beischluss des Wertpapieres der h. k. k. Statthalterei vor.

Bringt man ferner noch in Anschlag, dass der verehrliche Centralausschuss des deutschen und österr. Alpenvereines heuer es der Direction ermöglichte, 29 Abiturienten unserer Schule Legitimationen für die Alpenherbergen auszustellen, dass Dank der löblichen Centralleitung für Studentenherbergen in Hohenelbe die Direction auch 35 Schülern des Ober-Gymnasiums Legitimationen zu den Herbergen im Böhmerwalde, Riesengebirge und in den Sudeten auszufertigen in der Lage war, und dass aus der Schülerlade des Gymnasiums 57 fl. 24 kr. der bewährten Feriencolonie des Sudetengebirgsvereines zugewendet und drei kränkliche Schüler unserer Anstalt in jene Colonie aufgenommen wurden, so kann man, mögen immerhin auch manche berechtigte Wünsche und Anforderungen noch unerfüllt geblieben sein, doch im ganzen sich sagen, dass das abgelaufene Schuljahr in Hinsicht auf die Sorge für die körperliche Ausbildung der Jugend kein verlorenes war. Da endlich für den verdienstvollen Herrn Turnlehrer Hermann Hofmann beim h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht ein Staatsstipendium behufs einer Reise nach Deutschland in Sachen der Schulspele erwirkt worden ist, so können wir auch die Hoffnung hegen, dass uns im nächsten Jahre das schon besser gelingen wird, worin wir heuer trotz des besten Willens nur Anfänger waren.

#### IV. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B = Böhmen, G. = Galizien, N.-Ö. = Nieder-Österreich, O.-Ö. = Ober-Österreich, Sch. = österreichisch Schlesien, St. -- Steiermark, U. = Ungarn.)

##### I. A.

Abeles Max, Abeles Otto, Rohatetz. Ammer Rudolf, Göding. Anderka Camillo, Butschowitz. Bartosch Anton, Königsfeld. Bauer Oskar. Beer Emanuel, Obřan. Beer Felix. Graf Belrupt Friedrich. Biach Otto. Bock Moriz, Wien N.-Ö. Branczick Julian, Pernhofen, N.-Ö. Diamant Isidor, Butschowitz. Dörrfeld Camillo. Eder Heinrich. Ehrlich Alfred, Lundenburg. Freund Richard. Gawalowski Wilhelm. Grünfeld Paul. Gürtler Hermann. Habermann Josef. Hampel Emil, Oderberg, Sch. Hanak Hugo. Hauer Rudolf, Bielitz, Sch. Hayek Hans. Heinke Erich. Hiele Ferdinand. Hoffmann Ludwig. Hohl August, Julienfeld. Huber Egon. Husserl Hugo. Jiraut Emil. Kallmus Richard. Kosch Wilhelm, Drahan. Krátký Karl, Preitenstein, B. Kröner Leo. Kürschner Karl. Lachmann Albert. Bregenz, Vorarlberg. Langer Ernst, Zwittau. Lauer Rudolf, Frauenthal, B. Lemerz Otto, Leubner Emanuel. Leuschner Brunno. Lidařik Jakob. Löw-Beer Felix, Elisenthal, B.

##### I. B.

Bütterlin Paul, Kaiserslautern, Rheinpfalz. Manouschek Karl. Marischka Franz, Galdhof. Massak Anton, Königsfeld. Materna Victor, Austerlitz. Melchert Leopold, Mal-spitz. Mittler Oskar, Wien, N.-Ö. Mucha Friedrich, Königgrätz, B. Mühlhinghaus Gustav. Nießner Eduard. Obdržálek Richard, Lipuvka. Petrak Karl, Namiest. Pfleger Franz. Pieau Paul, Hohenau, N.-Ö. Pollak Oskar. Provasi Robert. Ptačovský Wilhelm. Quietensky Emil, Neustadt. Renth Victor. Richter Adolf. Rosenfeld Richard, Koritschan. Samek Moriz. Santo-Passo Leo, Bielitz, Sch. Schneider Emil, Syrovin. Schurowetz Rudolf. Slamečka Paul, Hussowitz. Sommer Willibald, Kanitz. Spiegler Alois. Stoklaska Paul, Prossnitz. Strakosch Alexander. Streit Hermann. Stursa Rudolf. Subak Richard. Tertsch Hermann, Alt-Petrein. Tugendhat Richard. Tuschak Friedrich, Warschak Karl. Weinberger Moriz. Weißenstein Albert, Brüsau. Wiesner Julius. Winter Otto, Sokolnitz. Witek Franz. Zatloukal Franz, Olspitz. Ziffer Emil. Loeb Anton, Ritter von, Lemberg, G.

##### II. A.

Alt Josef, Wischau. Auer Leopold. Babitzka Rudolf. Bartelmus Victor. Beer Oskar. Boßer Sami, Eiwanowitz. Braß Anton, von dem Bruch Eduard. Brück Hugo. Černý Wilhelm. Czink Adolf, Odrowitz. Dimaczek Rudolf, Lomnitz. Dragoni Karl, Edler v. Rabenhorst, Römerstadt. Dundalek Gustav, Steinitz. Eisler Arnold, Holleschau. Elsner Julius, Straschkau. Freih. D'Elvert Friedrich, Olmütz. Epler Julius. Fialla Friedrich, Fink Alfred. Fleischlinger Anton, Zwittau. Förster Walter, Leipnik. Goldmann Theodor, Boskowitz. Haberhauer Karl. Hahn Karl, Göding. Harmuth Paul, Wischau. Hecht Friedrich, Olmütz. Honsig Julius, Edler v. Jägerhain. Horany Victor. Hulwa Friedrich. Kittner Friedrich. Klement Leopold, Klotzmann Rudolf, Schildberg. König Johann, Plan, B. Kotrnetz Johann. Kowarzik Victor. Kunisch Johann.

##### II. B.

Fitz Erich, Segen-Gottes. Jellinek Hugo. Knallmayer Ernst. Kropaczek Adolf, Wischau. Loeb Emmo, Eiwanowitz. Mayer Julius, Boskowitz. Masek Othmar. Metelka Robert, Mödritz. Mitschan Gotthard, Tischnowitz. Mucha Victor, Königgrätz, B. Nawratil Julius. Peters Karl. Pollak Richard, Ptačovský Friedrich. Reißig Victor, Schimmerling Max, Königsfeld. Schlesinger Victor. Schwarz Frnst. Sonderling Jakob, Lipine, Pr.-Schl. Sorer Ernst. Suchy Wladimir, Zaucht. Tekal Anton. Urban Friedrich. Urbanowsky Alfred. Walter Victor. Weber Josef, Wiesenberg. Weinberger Siegfried, Hussowitz. Wenzliczke August. Wermuth Ernst, Bielitz, Sch. Wesselý Josef. Wiesner Hubert, Butschowitz. Witte Rudolf, Ödenburg, U. Zronnek Emil. Freiherr von Lewetzow Heinrich, Mödling, N.-Ö.

##### III. A.

Altbach Robert, Lundenburg. Baller Anton. Basch Hermann. Berger Alfred, Wischau. Chwojka Franz, Braila in Rumänien. Donath Gustav, Leoben, St. Dräxler Josef, Ehrenfest Friedrich, Wien, N.-Ö. Endt Robert, Schebetau. Exner Eduard. Fialla Richard, Frey Otto, Pohrlitz. Gitis Karl, Wien, N.-Ö. Glaser Emil. Groer Josef. Groß Julius, Orth, N.-Ö. Haluska Alfons. Heinke Norbert. Heinzl Gustav, Bielitz, Sch. Hertz Friedrich, Wien, N.-Ö. Heyderich Theodor. Horner Arthur, Reichenberg, B. Hoschek Oskar. Jahn Oskar, Wien, N.-Ö. Jäntschke Richard, Czeladna. Jank Emil. Joekl Ernst, Kremsier. Kaar Gottfried. Käufer Karl. Köhler Heinrich, Mähr.-Trübau. Koczian Gustav von Kronenfeld. Kohn Josef. Komarek Franz. Komarek Wilhelm, Olmütz. Kraft Victor, Joachimsthal, B. Kral Rudolf. Kraus Richard, Leipnik. Rohrhofer Franz, Linz, O.-Ö.

##### III. B.

Kopr Arthur. Kubelka Franz. Kupetz Robert. Kürschner Rudolf. Löwenthal Ernst. Matauschek Hugo. Karl Max Edler von Maxen, Semlin, U. Meßler Friedrich, Seldnitz, B. Michl Friedrich, Klagenfurt, K. Mühlhinghaus Karl. Müller Robert. Nowak Alois. Oehn Julius, Oberhollabrunn, N.-Ö. Pernitza Johann. Pirchan Karl, Unter-Ihota. Pollak Bruno

Porst Heinrich, Tullnitz. Ripka Max, Edler von Rechthofen. Roth Oskar, Prag, B. Schaad Richard, Rossitz. Schlägel Arthur, Obergrund B. Silwester Anton, Stryj, G. Sliwka Stephan. Spranz Anton, Wien, N.-Ö. Stein Leo, Sedletz, B. Strakosch Rudolf. Subak Oskar. Thanböck Gottfried, Edler von Merckenstein, Debreczin, U. Tomesch Karl, H. Ikwitz, B. Trapl Leopold, Boskowitz. Truschka Victorin, Dürnholz. Vogel Siegfried, Pohrlitz. Weinberger Richard, Brüsa. Weiß Sigmund, Neustadt. Weypustek Victor, Schloss Rožinka. Zöllner Ferdinand. Zwierzina Ernst, Prerau. Skal Robert. Hadykfalva, Buk.

## IV. A.

Baudisch Raimund, Zwittau. Biach Arthur. Blanka Felix, Wien, N.-Ö. Butschek Karl. Čech Josef, Kremsier. Cibulka Anton. Czada Gustav. Czerny Leopold, Prossnitz. Dittrich Ernst. Döschla Karl. Frank Ferdinand. Habermann Peter. Hauck Alfred Ritter von, Mähr.-Neustadt. Haussmann Ernst, Tulleschitz. Heinz Hugo, Olmütz. Herber Johann von Rohow. Hueber Anton Ritter von. Jarolim Alfred, Austerlitz. Joachim Albert, Augezd. Klebek Wilhelm. Körner Jakob, Straßnitz. Kunze Fritz. Liebscher Gustav, Klötten. Löw Max. Hussowitz. Löw Richard, Helenenthal. Miżkowiec Josef, Borschitz. Riedel Ernst, Freiberg.

## IV. B.

Brass Richard, Hohenstadt. Löw-Beer Rudolf. Mandl Oskar, Austerlitz. Meißl Oskar. Mittler Moriz. Mollik Hubert, Butschowitz. Müller Ernst. Neumann Fritz. Phull Walther, Freiherr von. Reich Arthur. Rille Albert. Ripka Adolf, Edl. v. Rechthofen. Rosenzweig Karl, Linz, O.-Ö. Roth Ernst, Prag, B. Schmetzer Otto. Schweinburg Arthur. Sluka Erich, Prossnitz. Smrčzka Emanuel, Blansko. Stoklaska Walther, Prossnitz. Tauschinsky Alois, Schlaapanitz. Tejessy Johann, Wien, N.-Ö. Thums Adolf, Segen-Gottes. Weigl Richard, Auspitz. Weiß Leo. Zaar Eugen, Kremsier. Zak Emil.

## V.

Victor Ritter v. Bauer, Beer Karl, Brüsa. Biach Simon, Wannowitz. Brust Mathias, Bratelsbrunn. Deutsch Egon. Dřewikowský Otto, Techow. Fleischlinger Otakar, Göding. Friedmann Alfred. Hanáček Zdenko. Hayek Eugen. Heinisch Richard. Hirnich Josef. Petersdorf. Klebek Hermann, Asch, B. Klimek Victor, Schildberg. Königsgarten Hugo. Kofrányi Adolf, Freiwaldau, Sch. Kratochwil Johann. Kürschner Richard. Lederer Johann, Mödriz. Lemerz Adolf. Neklapil Franz. Neubauer Josef. Otruba Leopold. Petříček Franz. Předeschly Mathias, Schömitz. Reicher Karl, Wien, N.-Ö. Rotter Johann, Hermesdorf. Schick Oskar, Josefstadt, B. Schlöger Heinrich. Smutnik Anton. Thiel Johann, Gr.-Ullersdorf. Vlk Karl, Ung. Brod. Vogel Georg, Pohrlitz. Wurm Josef, Eibenschitz. Förster Kurt, Leipnik.

## VI.

Baumgärtl Wilhelm, Leipnik. Bergan Victor. Berger Leo, Ritter v., Klosterbruck. Chetka Karl. Feiwel Berthold, Pohrlitz. Fink Richard. Fleischer Moriz, Kordowitz. Fleischlinger Wladimir, Göding. Fritsch Wilhelm, Teschen, Sch. Frühauf Heinrich, Iglau. Gartner Anton, Edler v. Romansbrück, Linz, O.-Ö. Großer Alfred. Hertz Ernst, Wien, N.-Ö. Holub Alfred, Pressburg U. Hoschek Karl. Kafka Karl, Edl. v. Sittenheim, Wien, N.-Ö. Kaliwoda Emanuel, Kastil Alfred, Graz, St. Kofrányi Eugen, Freiwaldau, Sch. Königsgarten Heinrich. Kopr Alfred. Kral Eduard. Kral Gustav. Leonhartsberger Eugen. Merores Friedrich. Mess Konrad. Molitor Anton. Nießl von Mayendorf Richard. Pettera Rudolf, Trautenau, B. Pollak Johann, Groß-Billowitz. Pollak Rudolf, Pohrlitz. Richter Victor. Ruschitzka Alois. Santo-Passo Otto, Bautzen, Sachsen. Schenner Ferdinand. Scholz Gustav, Wien, N.-Ö. Schüller Hugo, Schürer von Waldheim Friedrich, Haulikfalva, U. Schwarz Karl, Reichenberg, B. Spira Emil, Trebitsch. Steiner Hugo. Suchanek Victor. Weidner Alfred, Lomnitz. Weinberger Johann, Brüsa. Wessely Victor, Ritter von. Wojtěch Leonhard, Zlin. Förster Robert, Nagymegy, U.

## VII.

Baumgartner Thomas, Malspitz. Černý Othmar. Drbal Emil, Přestavlk. Dwořák Zdenko, Olmütz. Friedmann Rudolf. Goldreich Arthur, Lundenburg. Hogenauer Ernst. Hussler Emil. Koblischke Julius, Grussbach-Schönau. Koritschan Alfred. Kotěra Ludwig, Stefanau. Kratky Anton. Kutalek Richard, Nieder-Hermesdorf. Laufer Leopold. Löbl Heinrich, Eiwanowitz. Miča Franz, Zdounek. Muritz Franz, Mönitz. Neumaan Ludwig, Eiwanowitz. Nowotny Franz, Praga Anton. Schaukal Richard. Schick Gustav. Schüller Arthur. Schweinburg Berthold. Tejessy Max, Hernals, N.-Ö. Ulmer Jakob, Anjezd. Weber Ferdinand. Weiß Gustav, Wien, N.-Ö. Lemerz Karl.

## VIII.

Bauer Friedrich. Bauer Simon. Biach Norbert. Ekstein Michael, Tarnopol, G. Flesch Siegfried. Goldberg Hugo. Grüll Anton, Althart. Haslinger Franz. Hellmer Erwin. Jurschina Franz, Schönberg. Käufer Josef. Kandler Hugo, Kremsier. Löwensohn Moriz, Waag-Bistritz, U. Lukas Josef, Mähr, Rothwasser. Mandl Moriz, Austerlitz. Markitan Franz. Meloun Heinrich. Nachtsheim Hubert, Wien, N.-Ö. Pleskač Josef. Preclik Rudolf, Ober-Gerspitz. Raimund Gustav, Sassin, U. Raimund Karl, Sassin, U. Rauscher Eugen. Richter Gottfried. Schilder Adolf, Olmütz. Siller Friedrich, Wien, N.-Ö. Sorer Robert. Štěpán Anton, Leitomischel, B. Tichý Edmund. Truschka Alois, Muschau. Wannick Friedrich. Weiß Ludwig, Winkler Karl, Stvrtek, U. Witrofsky Egon. Zeisel Hugo. Herdan Moriz.

*Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohlthättern der Studierenden zollt die Direction hiemit öffentlich den innigsten Dank.*

## Kundmachung

über den Anfang des Schuljahres 1891/92.

Am 16. und 17. September wird am I. deutschen Staatsgymnasium zu Brünn in der Directionskanzlei die Schüleraufnahme für die I. Classe von 8—10 Uhr fortgesetzt, für die II.—VIII. Classe von 2—4 Uhr vorgenommen werden.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Director bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Ständeslisten (Nationalien) einzuhandigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener (2 Stück um 3 kr.) käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes neuen Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Eltern-Stellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in die erste Classe neu aufzunehmende Schüler muss:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluss des Kalenderjahres 1891 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 16. und 17. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 2 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrsälen der I. Classe die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift; Kenntniss der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher und bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben; Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten zwei Tagen jedesmal um 5 Uhr abends im Lehrsaale Ia bekannt gegeben und zugleich dort den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse zurückgestellt. Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

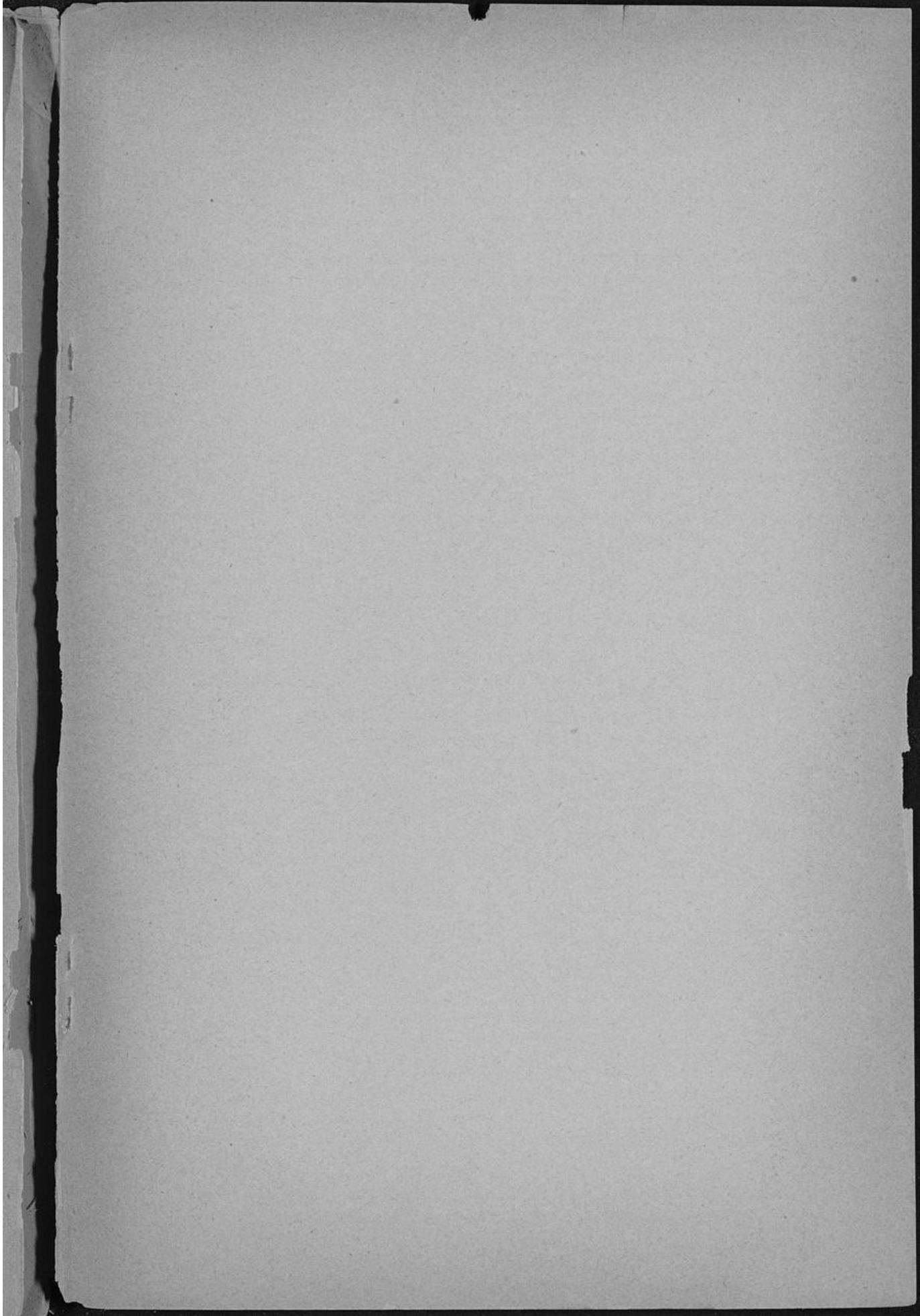
Jeder neu aufzunehmende Schüler einer höheren als der ersten Classe hat das letzte Gymnasialzeugnis mit der vorgeschriebenen Abgangsclausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen, falls er aber im Vorjahre ein nicht an einem öffentl. Gymnasium eingeschriebener Privatschüler war, sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen zu unterziehen, und zwar am 17. oder 18. September zwischen 8 und 12, 2 und 4 Uhr im Lehrsaale jener Classe, für die er die Aufnahme nachgesucht hat.

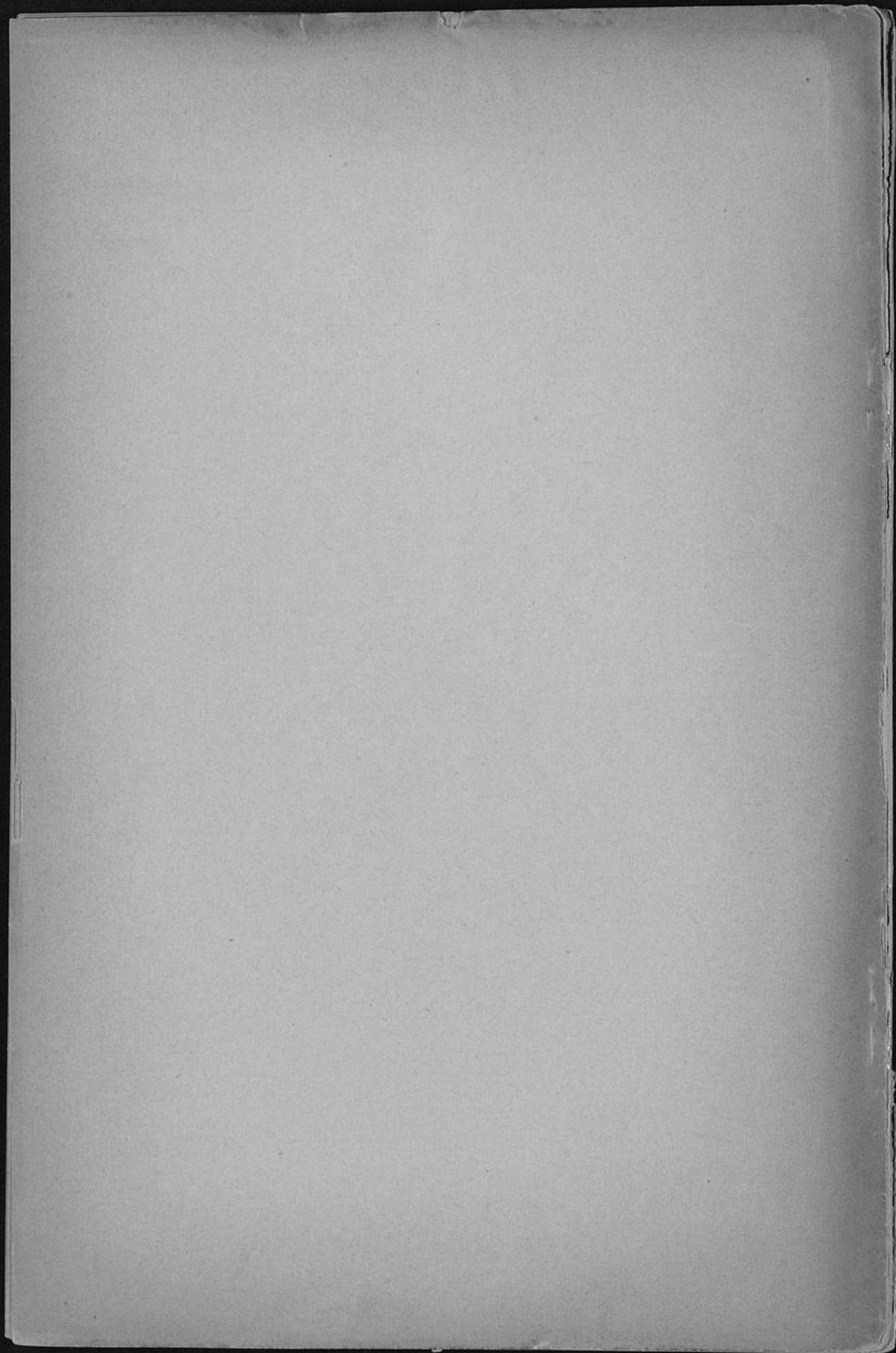
Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Semestralzeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen, u. zw. am 16. September vormittags von 8 und nachmittags von 2 Uhr an im Lehrsaale derjenigen Classe, in welche sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen würden.

Der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 1 fl. 20 kr. und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende Aufnahmetaxe von 2 fl. 10 kr. sind am ersten Schultage den Herren Classenvorständen zu entrichten.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr früh in ihren Lehrsälen, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Am 19. September beginnt der regelmäßige Unterricht, und es versammeln sich die Schüler der Anstalt vor 8 Uhr in ihren Lehrsälen.

Der Lehrkörper ist durch hochortige Verordnungen verpflichtet, darüber zu wachen, dass jene Schüler, welche außerhalb des Elternhauses wohnen, nur in anständigen und für die Gesundheit unbedenklichen Quartieren untergebracht sind.





© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
		R	G	B			W	G	K				C	Y	M		
		●	●	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

